

Aus dem Rathause. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche Donnerstag vor- und nachmittag und Freitag vormittag Sitzungen ab. - Donnerstag 11 Uhr vormittags findet im Empfängsalon des Bürgermeisters die feierliche Beerdigung des ehemaligen Statthalters Grafen Bienenrath-Schmerling als Ehrenbürger der Stadt Wien statt.

Die Obmänner der geminderlichen Parteien beim Minister des Innern. In Ausführung des Beschlusses der letzten Obmännerkonferenz erschienen heute die Gemeinderäte Dr. Hein, Skaret und Steiner unter der Führung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner beim Minister des Innern Prinzen Hohenlohe. In erster Linie wies die Deputation auf die ungenügende Zufuhr von Kartoffeln nach Wien hin und richtete an den Minister die dringende Aufforderung, alle geeigneten Maßnahmen zu treffen, um die Lage auf den Kartoffelmärkten zu verbessern. Der Minister erklärte, daß er sich der Wichtigkeit dieser Frage voll und ganz bewußt sei, daß er in den letzten Tagen mit dem Chef des Generalstabes eingehend die Beschaffung von Kartoffeln aus Rußland, Polen und Galizien erörtert habe und daß er nicht ermangeln werde, neuerlich auf das Armeehochkommando einzuwirken, damit eine Beschleunigung der Kartoffeltransporte nach Wien platzgreife.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erinnerte an die Forderung der Gemeinde, daß Maismehl und Maisgrieß ohne Mehlkarte im Verkehre abgegeben werden dürfen. Es sei im September vorigen Jahres von der Regierung auch eine solche Verordnung versprochen worden, doch sei sie bisher nicht erschienen. Er könne selbstverständlich nicht beurteilen, ob die bestehenden Fruchtverträge eine solche Maßregel jetzt gestatten, es würde jedoch eine wesentliche Entlastung für viele Haushaltungen der ärmeren Schichten der Bevölkerung bedeuten und sei insbesondere Maisgrieß vorzüglich für Kinder Speisen verwendbar. Die Gemeinderäte Skaret und Dr. Hein unterstützten diese Bitte des Bürgermeisters gerade im Zusammenhang mit der Kartoffelnot.

Schließlich erneuerte die Deputation die im vorigen Jahre bei der Regierung von der Gemeinde überreichte Petition wegen Erhöhung des staatlichen Unterhaltsbeitrages für Kinder unter 8 Jahren. Es sei unmöglich, daß eine Mutter, welche mehrere kleine Kinder hat, mit 66 h pro Kind und Tag auch nur annähernd das Auslangen finden könne. Gemeinderat Skaret erinnerte an die von der sozialdemokratischen Partei an den Minister im Vorjahre gesendete Deputation, welche die allgemeine Erhöhung des Unterhaltsbeitrages gefordert hatte, und erklärte, - ebenso wie die Gemeinderäte Steiner und Dr. Hein -, daß zumindestens für die kleinen Kinder eine Aufbesserung zur unbedingten Notwendigkeit geworden sei. Der Minister würdigte eingehend die Ausführung der Deputation und versprach, die Angelegenheit neuerlich im Ministerrate zur Sprache bringen zu wollen.

Die Fleischhauer beim Bürgermeister.

Heute vormittags sprach eine Abordnung der fleischverarbeitenden Gewerbe, bestehend aus dem Genossenschaftsvorsteher Schedl und Eder der Fleischhauer, Vorsteher Vieröckl und Vorsteher-Stellvertreter Gerig der Fleischseiler-Genossenschaft beim Bürgermeister Dr. Weiskirchner vor, um ihm über die Fleischversorgung der Stadt Wien in der gegenwärtigen Zeit und in der nächsten Zukunft Bericht zu erstatten. Vorsteher Schedl besprach die ungünstigen Verhältnisse auf dem Viehmarkt bezüglich der geringen Beschickung und der hohen Preise und wies insbesondere auf die einzelnen lokalen Absatzungsabsperrungsmaßnahmen hin, welche den Auftrieb auf dem Wiener Zentralviehmarkt stark beeinflussen. Um eine Besserung in der Fleischversorgung Wiens herbeizuführen, müsse gefordert werden, daß die Ausfuhr von Rindern und Kälbern von Oesterreich nach Ungarn nur mit Ausfuhrzertifikaten zu gestatten sei, in ähnlicher Weise wie Ungarn die Ausfuhr von Schweinen und Fett nach Oesterreich nur mit solchen Zertifikaten bewilligt. Durch diese Maßnahme soll hauptsächlich der illegitime Zwischenhandel betroffen werden. Vorsteher Schedl erklärte schließlich, daß trotzdem der Fleischkonsum in den letzten Kriegsmonaten stark nachgelassen habe, die vorhandenen Vorräte auch für diesen sehr verringerten Konsum nicht mehr ausreichen.

Vorsteher Vieröckl forderte die Regelung des eine Teuerung herbeiführenden Zwischenhandels mit Schweinefleisch auf dem Zentralviehmarkt, welcher Zwischenhandel in der Kriegszeit bedeutende Dimensionen angenommen hat. Gemeinderat Eder schloß sich diesen Ausführungen an und bemerkte, daß diese Uebelstände in womöglich erhöhterem Ausmaße auch beim Kälberhandel bestehen. Nachdem durch diese Zwischenhändler die Tiere bei Eröffnung des Viehmarktes gekauft und sofort an der Großmarkthalle weiterverkauft werden, sind die Fleischhauer gezwungen, ihren Bedarf in der Großmarkthalle zu decken und dort höhere Preise zu zahlen. Bez Die Herren wünschten daher eine Kontingentierung der in die Großmarkthalle verkauften Tiere. Es kam weitere der unverhältnismäßig niedrige Preis für Rindhäute zur Sprache und die Herren erklärten, daß die festgesetzten Höchstpreise für Rindhäute und Kalbfelle den stets steigenden Viehpreisen nicht mehr entsprechen, was wieder eine ungünstige Rückwirkung auf die Fleischpreise ausübe. Eine Folge sei, daß die Lederindustrie große Gewinne auf Kosten des Fleischhauergewerbes und der konsumierenden Bevölkerung erziele. Es wurden dann noch verschiedene Fragen besprochen, welche sowohl das Fleischhauergewerbe wie auch die Konsumenten betreffen.

Der Bürgermeister ging auf die vorgebrachten Wünsche und Beschwerden ein und bemerkte, daß alle Maßnahmen getroffen werden müssen, um die Fleischprovisionierung der Stadt Wien für die Bevölkerung besser zu gestalten. Er machte den Herren den Vorschlag, ihre Forderungen beim Ministerium direkt vorzubringen und er selbst

selbst werde ebenfalls bei der Regierung vorgehen, um den Wünschen der fleischverarbeitenden Gewerbe im Interesse der konsumierenden Bevölkerung Nachdruck zu verschaffen.

Bezirksvorsteher Spitaler als Jubilar. Am 2. April 1891 wurde Bezirksvorsteher Paul Spitaler vom 3. Wahlkörper des Bezirkes Landstraße in den Bezirksausschuß gewählt. Er gehörte somit der Landstraße Bezirkevertretung durch volle 25 Jahre an. Im Jahre 1897 abermals in die Bezirkevertretung entsendet, wurde er von der christlichsozialen Mehrheit zum Bezirksvorsteher gewählt, welche Stelle Paul Spitaler auch heute noch bekleidet. Die Ausgestaltung des 3. Bezirkes, die Straßen- und Gassenregulierungen, die Herstellung öffentlicher Gärten und Anlagen und dgl. sind seiner Anregung zu verdanken. Auf dem Gebiete der Humanität hat er Großes geleistet (Kronprinz Rudolf-Spital u.a.). Als Präsident des Zweigvereines des patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuz leistet er auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge ebenfalls Hervorragendes. Seine vielen Verdienste auf kommunalem und öffentlichem Gebiete haben Bezirksvorsteher Spitaler die wohlverdiente Anerkennung gebracht. Der Kaiser zeichnete ihn vor Jahren mit dem Ritterkreuz des Franz Josef Ordens und vor kurzer Zeit mit dem Offizierskreuz mit der Kriegesdekoration für Verdienste um das Rote Kreuz aus. Die Stadt Wien würdigte seine Verdienste, indem sie ihm die doppelt große goldene Salvatormedaille verlieh.

Zur Ehrung des Bezirksvorstehers fand am Freitag eine Feier statt, zu welcher Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Stadtrat Dr. Haas, die Gemeinderäte kais. Rat Nagler, Goldeband, Husehauer, Langer und Ploner, Mitglieder der Bezirkevertretung, die Oberbeamten des Bezirksamtes u.a. erschienen waren. Im Sitzungssaal der Bezirkevertretung gratulierten zuerst der ehemalige Bezirksrat Direktor Bracke und Bezirksrat kais. Rat Vogl namens der Bezirkevertretung, Stadtrat Dr. Haas für den Stadtrat, Magistratsrat Dr. Schaad als Leiter des Bezirksamtes, Bezirksschulinspektor Jahne namens der Lehrerschaft, Kanzleileiter Dr. Fischer namens der Beamten, worauf Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehende Ansprache hielt: Lieber Freund Spitaler! Hochverehrte Damen und Herren! Ehe man sich vereiht, wird man älter und ein schönes Stück Weg, welches wir in gemeinsamer Arbeit durchschritten haben, liegt hinter uns beiden. Wenn wir einen Rückblick auf 20, 25 Jahre halten und Partei ihre Gründung, ihren Werdegang, ihre großen Leistungen die Gründung der Partei, ihren Werdegang, ihre großen Leistungen erlebt, so muß uns diese große Wandlung der Verhältnisse mit Stolz und Genugtuung erfüllen. Als vor 20 Jahren unser verewigter Führer Dr. Lueger Geld zum Bau der Gaswerke benötigte, da stand er fast vor unüberwindlichen Schwierigkeiten, um es zu beschaffen. Heute geben wir 100 Millionen Kronen Schatzscheine aus und binnen 3 Tagen sind

alle vergeben und nicht ein Titre ist mehr zu haben. Dies ist der Sieg des Vertrauens und Kredites, den wir dank unserer tadellosen Verwaltung jetzt überall genießen. Gewisse Kreise haben uns damals die Achtung versagt, als „rohe Antisemiten“ uns bezeichnet, aber dies alles wurde dank der treuen Mitarbeit alterprobter Parteimänner erreicht und mit großem Stolz zähle ich auch Dich zu dieser bewährten Schar. Selblos und unsigennützig hast Du lieber Freund Spitaler mit großem Verständnis und Deiner bekannten Energie durch eine 25 jährige Tätigkeit Großes geschaffen, Du hast dem Bezirk Landstraße seine Geschichte durch 25 Jahre geschrieben. (Lebhafter Beifall.) Ich benütze nun Deinen Jubeltag, um Dir für Deine sprichwörtliche Treue und Dein ersprißliches Wirken den wohlverdienten Dank der Gemeinde Wien auszudrücken und legen den größten Wert darauf, auch weiterhin noch lange Jahre gemeinsam mit Dir zu arbeiten. Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß wir überhaupt an einen Ruhestand nicht denken dürfen, sondern wir Alle müssen uns gegenseitig Treue und Unterstützung geloben, um den schweren Anforderungen der kommenden Zeiten gerecht zu werden und dann erst auf einen Ersatz durch jüngere Kräfte zu denken. Wir wollen treue Freunde und Mitarbeiter bleiben und so rufe ich: Glück auf für eine frohe Zukunft! (Stürmischer Beifall) - Tiefgerührt dankte der Jubilar dem Bürgermeister und allen Anderen für die heralichen Worte der Beglückwünschung.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerechtlich protokollierten Handelsleute und Fragner sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bez. Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Montag, 3. April: gegen 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz, gegen 4 Uhr 9. Bez. Nußdorferstraße, ehemalige Linie.

Dienstag: gegen 10 Uhr: 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte; gegen 4 Uhr: 20. Bez. Brigittabrücke.

Mittwoch: gegen 10 Uhr: 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße; gegen 4 Uhr: 10. Bez. Gellertplatz.

Donnerstag, 6. April: gegen 10 Uhr 18. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz; gegen 4 Uhr: 18. Bez. Herbststraße bei Panikengasse.

Die Sterblichkeit in Wien. Nach dem Monatsausweis für Februar d. J. entfielen auf das Jahr berechnet auf 1000 Einwohner 20.20 im Berichtmonate, gegen 17.93 im Vormonate und 18.66 im Februar des Vorjahres. (NB. Diese Ziffern waren gestern durch das Wegbleiben des Dezimalpunktes undeutlich.)

Dank des Grafen Bienenrth. Graf Bienenrth-Schmerling hat anlässlich der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister gerichtet: „Der Beschluß des Gemeinderates, durch den mir das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wien verliehen worden ist, bedeutet für mich eine Würdigung meines öffentlichen Wirkens, die das Ausmaß meiner Leistungen weit übersteigt und auch die Absicht für den Erfolg gelten läßt. Für diese Ehrung, die mich mit stolzer Freude erfüllt, bitte ich Eurer Exzellenz meinen tiefgefühltesten und wärmsten Dank entgegennehmen und dem hochlöblichen Gemeinderate vermitteln zu wollen. Gleichzeitig erlaube ich mir, Eurer Exzellenz aus diesem Anlasse den anverwahrten Betrag von 1000 K mit der Bitte zu übermitteln, denselben nach eigenem Gutdünken für die Armen der Stadt verwenden zu wollen.“

Remuneration für die Sicherheitswache. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hierhammer beschlossen, der Polizeidirektion für jene Sicherheitswachmänner, die sich bei Lebensrettungen und Hilfeleistungen im Jahre 1915 besonders verdient gemacht haben, einen Betrag von 6000 K zu übergeben.

Kommunalsparkasse Döbling. Im März d. J. wurden bei der Kommunalsparkasse Döbling von 1087 Parteien 409.492 K eingelegt und von 1055 Parteien 316.504 K behoben. Ende des Monats betrug der Einlagenstand 11.202.639 K, der Stand der Hypothekendarlehen 8.705.444 K.

Jahrmarkt Preßburg. Der nächste Preßburger Jahrmarkt findet vom 9. bis 15. April d. J. auf dem Marktplatze und nicht wie früher am Heumarkte statt.

Zu den Brotkarten-Inseraten. Es ist vielfach die Meinung verbreitet, als ob der Gemeinde Wien irgend ein Einfluß auf die Inserierungen auf den Brotkarten zustehen würde. Dies ist keineswegs der Fall sondern fließt, wie aus dem auf jeder Brotkarte ersichtlichen Vermerk zu entnehmen ist, das Erträgnis ausschließlich der Oesterreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze zu, welche auch mit Bewilligung der k. k. niederösterreichischen Statthalterei die Annonzenannahme im eigenen Wirkungskreis besorgt.

Beim Gemeindevermittlungsamt Neubau finden im April an jedem Mittwoch, d. i. am 5., 12., 19. und 26. d. M. um 10 Uhr vormittags ~~xxxx~~ Verhandlungen statt.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola die provisorischen Lehrer 2. Klasse Walter Nutzer, Ernst Pfriemer und Oswald Sedlaczek zu Volksschullehrern 2. Klasse ernannt.

Ehrengeschenk. Vom Stadtrate wurde nach einem Berichte des VB. Hof dem Straßenaufseher des 15. Bezirkes Johann Konetschny aus Anlaß der 25 jährigen Dienstzeit ein Ehrengeschenk verliehen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola dem Verein „Südmark“ nachträglich eine Jahressubvention für 1915 im Betrage von 5000 K bewilligt.

Bäder für den Mittelstand. Infolge Fertigstellung des vom Stadtrate genehmigten Einbaues von Zellenbädern (sog. Bädern 1. Klasse) im Volksbade für den 6. Bezirk, Eszerhazygasse 2, wurde diese neue schön ausgestattete Badeabteilung ~~ix~~ heute der öffentlichen Benützung übergeben. Diese bei der Bevölkerung außerordentlich beliebte Bädereigenschaft besteht bekanntlich darin, daß für jeden Badegast der Aus- und Ankleideraum und die Brausestelle in einer Zelle vereint sind. Der Preis für ein solches Bad samt Wäsche beträgt 30 h. Bis zur Fertigstellung einer zweiten derartigen Badeabteilung im Volksbade ist die neueröffnete Abteilung Montag, Mittwoch und Freitag für Frauen und Mädchen, an den übrigen Tagen für Männer und Knaben geöffnet. Mit der Eröffnung dieser Abteilung ist einem langgehassten Wunsche der Bezirksvertretung Rechnung getragen worden. Zellenbäder bestehen nun bereits in den Volksbädern des 2., 3., 7., 8. und 9. Bezirkes; mit der Ausgestaltung der übrigen 12 Volksbäder wird nach Möglichkeit vorgegangen werden.

Zusammenschluß der städtischen Beamtenschaft und Lehrerschaft.

Am 2. d. M vollzog sich in den Räumen des Lehrerhausvereines ein für die wirtschaftliche Lage der Festangestellten bedeutsames Ereignis: der Zusammenschluß der Wiener städtischen Beamten (einschließlich jener der Unternehmungen) mit der Wiener Lehrerschaft auf rein wirtschaftlicher Grundlage. Die Vertreter der beiden Gruppen hatten sich zusammengefunden, um über die notwendigen Maßnahmen zu beraten, damit den Angestellten der Gemeinde Wien die bereits in Verhandlung stehende Feuerungszulage in gleichem Ausmaße und mit demselben Anfallstage zugewendet werde wie den Staatsangestellten. Der einstimmig gewählte vorbereitende Ausschuß beschloß, die Vereinigung dieser beiden Körperschaften sei zum Zwecke der Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen in jeder Hinsicht als ständige Einrichtung aufrecht zu erhalten. Da vor nicht allzulanger Zeit die städtische Beamtenschaft mit den Landesbeamten das Zusammengehen in gemeinsamen Fragen vereinbarten, dürfte bei dem vorausgerichtlichen Anschluß der Staatsbeamten sich in wirtschaftlicher Beziehung eine für alle Festangestellten bedeutungsvolle Wandlung vollziehen.

Erste österreichische Sparkasse. Im abgelaufenen Monat März wurden bei der Ersten österreichischen Sparkasse von 21.403 Parteien 19,451.455 K eingelegt, von 18.657 Parteien 12,123.228 K gekündigt. Ende des Monats belief sich der Einlagenstand auf 569,985.233 K. Hypothekar-Darlehen wurden (und zwar ausschließlich zur Zeichnung von Kriegsanleihe) 1,415.400 K zugezählt und 405.652 K zurückgezahlt. Ende des Monats waren Hypothekar-Darlehen im Betrage von 323,175.542 K ausständig. Die Pfandbrief-Darlehen beliefen sich am 31. März auf 18,802.900 K, an 60 jährigen Pfandbriefen waren 19,056.000 K im Umlaufe. Wechsel wurden 12,635.232 eskomptiert, 9,539.207 einkassiert; Am 31. März betrug der Stand des Wechsel- und Salinen-Portefeuilles 55,418.346 K.

Auszeichnung. Dem in Wien wohlbekannten praktischen Arzt Dr. Friedrich Schreiber, derzeit Garnisonschefarzt und Kommandant des Epidemieospitals der 4. Armee wurde für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde das goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Exzellenz Frau Berta Weiskirchner läßt durch die Rathaus-Korrespondenz um freundliche Aufnahme nachstehender Notiz ersuchen:

Frauenhilfsaktion. Unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner, Vorsitzende der Frauenhilfsaktion im Kriege, findet Mittwoch, den 12. April halb 8 Uhr abends im Josefsaal des Lehrerhauses im 8. Bezirk eine Wohltätigkeitsakademie ~~statt~~ zu Gunsten der Frauenhilfsaktion im Kriege (Auspeisung im 8. Bezirk) statt. Ihre Mitwirkung haben zugesagt: Die Damen Hofschauspielerin Frau Lotte Witt, Frau Riek Groenen van Zyp, Fräulein Fritzi, Steffi und Irmengild Schachner, Ella Pirbas und Marie Hussa sowie die Herren Jos. Groenen, Hofopernsänger Willy Klasen, Fritz Puchstein von den Jarnobühnen und das Stiegler-Quartett von der Hofoper. Karten zu 10, 5, 3, 2 und 1 K in Guttmanne-Musikalienhandlung 1. Bez. Hofoper, beim Frauenarbeitskomitee 8. Bez. Schlesingerplatz 4 (Amtshaus) und in der Nähstube 8. Bez. Buchfeldgasse 6 sowie an der Abendkassa.

Verkehrsabänderung im Pferdestellwagenbetriebe. Vom 10. April angefangen wird der Betrieb auf der Linie Nordbahn-Praterstraße-Stefansplatz mit elektrischen Kraftstellwagen unter gleichzeitiger Einstellung des Pferdebetriebes aufgenommen. Infolge der Wiederaufnahme des Kraftstellwagenverkehrs gelangt der Pferdebetrieb im Tagesverkehre wie folgt zur Durchführung:
1. Nordwestbahn - Taborstraße - Stefansplatz - Mariahilferstraße - Westbahn.
2. Franz Josefsbahn - Porzellangasse - Stefansplatz - Favoritenstraße - Ostbahn.
3. Margareten - Kärntnerstraße - Stefansplatz - Wollzeile - Landstraße - Rochuskirche.
4. Volkoper - Währingerstraße - Hof - Graben - Stock im Eisen - Allee-gasse - Südbahn.
5. Hernalsergürtel - Alserstraße - Hof - Graben - Stefansplatz (lokal). - Der Nachtverkehr wird auch weiterhin auf allen Linien nur mit Pferdestellwagen betrieben. Die Fahrordnungen und Fahrpreise sind aus den in den Stellwagen angebrachten Plakaten ersichtlich.

Ein Massengüterlagerplatz an der Erdbergerlände. Die Staatsbahnverwaltung beabsichtigt, zur Entlastung der Wiener Bahnhöfe einen Massengüterlagerplatz an der Erdbergerlände zu errichten. Er soll auf ^{einem Teile} ~~dem Gelände~~ des von der Donau-Regulierungskommission geplanten Umschlagplatzes zwischen der Erdbergerlände und der verlängerten Schnitzgasse u. zw. flussabwärts vom Franzosengraben errichtet werden; er wird an die Staatsbahn durch eine Bahnlinie angeschlossen, die von der Station Erdbergerlände ausgeht und den Bahnkörper der ehemaligen Schlepplahn zum aufgelassenen Gaswerk der Imperial Continental Gas-Association benützt. Auf dem Platze sollen nur Massengüter gelagert werden, weshalb wenigstens vorläufig weder Ueberdachungen noch sonstige Baulichkeiten zur Aufnahme von ^{Stückgütern} ~~Stückgütern~~ projektiert sind. Der Bereich des geplanten Lagerplatzes kann von der Stadt aus derzeit nur über die Erdbergerlände erreicht werden. Da diese jedoch für den zu erwartenden starken Schwerfuhrwerkverkehr nicht geeignet ist, so plant die Staatsbahnverwaltung die Herstellung einer Straße vom oberen Ende des Lagerplatzes beim Franzosengraben im Zuge der künftigen Schnitzgasse bis zur Schlachthausgasse. - Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schneider dem Projekte unter gewissen Bedingungen zuzustimmen, insbesondere soll bei der Kommissionsverhandlung die Erklärung von der Gemeinde abgegeben werden, daß die ^{Benützung der} ~~Benützung der~~ Umschlagplatzes nur für eine Dauer von 10 Jahren zugelassen wird.

Die Kriegssammlung der Stadt Wien.

Vom ersten Tage des Krieges an wurde in den städtischen Sammlungen in Erfüllung ihrer Aufgabe, alles die Geschichte der Stadt in Wort und Bild beleuchtende für die Zukunft bereitzulegen, sowohl in der Bibliothek wie im historischen Museum eine lebhafteste Sammeltätigkeit eingerichtet, auf Grund eines vielseitigen Programmes, dem Auftrage des Bürgermeisters entsprechend, welches er selbst ergänzte, seine Durchführung durch die Bewilligung der Ausgabe-posten ermöglichte und die Sammlung durch die regelmäßige Ueberweisung jener Stücke, die zu seinem eigenen Hände einliefen, in höchstem Maße förderte. In erster Linie wurde eine Kriegschronik angelegt, welche die in den Zeitungen veröffentlichten Kriegsberichte der verbündeten Staaten in lückenloser Reihenfolge enthält und durch eine übersichtliche Inhaltsangabe die Auffindung jedes einzelnen Vorganges ermöglichen wird. Hiezu kommen die Telegramme des k.k. Telegraphen-Korrespondenzbüros und die gründlichsten der im Buchhandel erschienenen fortlaufenden Darstellungen der Kriegsgeschehnisse; ferner jene Bücher und Schriften, welche die diplomatische Vorgeschichte des Krieges beleuchten oder die zukünftigen politischen Folgen erörtern; gedruckte Schilderungen von Reisen an die Front und Sammlungen von Feldpostbriefen oder Berichten von den Kriegsschauplätzen. Hiebei wurden aus der überreichen Literatur solche Druckwerke gewählt, welche sich vornehmlich auf Oesterreich und seine Heere beziehen oder als Gegenschriften zum Vergleiche wichtig sind. Hiezu gehören auch eine Reihe von Denkschriften, Berichten und Vorträgen politischer und nationalökonomischer Art, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, in mechanischer Schrift oder im Manuskript vorliegen.

War damit den unentbehrlichen Bedürfnissen nach einem umfassenden Ueberblick über den politischen und militärischen Lauf des Krieges entsprochen, so wurde im Uebrigen das Hauptaugenmerk unserer städtischen Sammlungen auf die Vereinigung jener Schriften, Bilder und anderer Gegenstände gelegt, welche die durch die Kriegsverhältnisse im Hinterlande hervorgerufenen Zeiterscheinungen festhalten.

In dieser Hinsicht wurden in der Bibliothek gesammelt: Druckwerke über Kriegshilfe, Versorgung mit Lebensmitteln und anderen unentbehrlichen Bedarfsartikeln, Finanzangelegenheiten und alle Gebiete des Wirtschaftslebens, sowie Werke über die gesetzlichen Maßnahmen der kriegführenden Staaten. Dieser Teil der Sammeltätigkeit war auf die Beschaffung des zu Amtszwecken nötigen Studien- und Nachschlagematerials gerichtet. Ein eigener Sachkatalog gibt unabhängig vom Hauptkatalog der Bibliothek eine Uebersicht über die gesammelte Kriegsliteratur.

Neben dieser Sammeltätigkeit allgemeiner Art war es die besondere Aufgabe des Amtes, alles das zusammenzutragen, was die Kriegereignisse in Wien zur Folge hatten. Die Beschränkung auf diesen durch den Zweck der städtischen Sammlungen gegebenen und zielbewußt

eingehaltenen Rahmen bestimmt die Eigenart der Kriegssammlung der Stadt. In steter Beobachtung desselben wurden gesammelt: Maueranschläge und andere Ankündigungen und zwar die von der Gemeinde ausgehenden, ferner die Anschläge der staatlichen, militärischen und kirchlichen Behörden, sowie Kundmachungen von Gesellschaften, Zweckvereinigungen und einzelnen Personen; die Kriegsdruke der Gemeinde und zwar zusammenfassende Berichte über die Tätigkeit der städtischen Aemter und der Hilfestellen, Anordnungen und Belehrungen für Beamte und freiwillige Helfer der Fürsorge, Aufklärungen mit Flugblättern an die Bevölkerung, Aufrufe der Bezirksvertretungen u.s.w; sämtliche vom Magistrat zu Kriegszwecken aufgelegte amtlichen Drucksorten, Kriegsdruke des k.k. Bezirksschulrates, einmalige sowie regelmäßig erscheinende Nachrichten von Fürsorgestellen und wirtschaftlichen Vereinigungen, Wiener Flugblätter politischen und postischen Inhaltes; neben den auch sonst in der Bibliothek geführten Zeitungen jene, welche während des Krieges in Wien herausgegeben oder neu gegründet wurden; die Extraausgaben der Wiener Blätter; Ankündigungen und Vortragsfolgen von vaterländischen Vorstellungen, Vorträgen, Musikabenden und Lichtbildervorführungen und alle sonstigen Mitteilungen, die das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben der Stadt beleuchten.

Außerdem wurde eine Sammlung von Zeitungsausschnitten angelegt, der zunächst und in vollem Umfange alles auf Wien Bezügliche, dann Artikel über die politische und militärische Lage sowie über die an anderen Orten einsetzende Tätigkeit des Hinterlandes auf dem Gebiete der staatlichen und gemeindlichen Verwaltung und der Kriegsfürsorge, endlich Berichte über die trotz des Krieges fortgesetzten wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Arbeiten eingereiht wurden. Zu diesem Zwecke werden täglich Wiener, ungarische, reichsdeutsche und auch einige Tagesblätter des übrigen Auslandes gelesen; die aufgeklebten Ausschnitte werden in Bänden vereinigt, die nach Hauptgruppen und innerhalb derselben nach einem den praktischen Bedürfnissen entsprechenden Schema von Schlagworten geordnet worden, so daß das zu ~~bestimmten~~ einem bestimmten Gegenstand gehörige Material, z.B. Fleisch, Invalidenfürsorge, Verwundetentransport, Arbeitsvermittlung, Lokalverkehr und dgl. mit einem Griff zur Verfügung steht. Die Sammlung umfaßt bisher rund 23.000 Ausschnitte.

Eine besondere Abteilung dieses Zeitungsarchivs bildet die auf Anordnung des Bürgermeisters angelegte und durch Notizen auch aus sonst nicht für die allgemeine Sammlung gelesenen Zeitungen ergänzte Sammlung der Nachrichten über den Empfang der ungarischen Huldigungsdeputation in Wien.

Einem weiteren Auftrage des Bürgermeisters entsprechend, wurden auch ^{von} ~~von~~ jenen von ihm selbst bei verschiedenen Anlässen gehaltenen Reden und Kundgebungen, die von der Zensur nicht im Wortlaute zur Veröffentlichung zugelassen wurden, die Stenogramme und die verlaublichen Fassungen gesammelt.

Eine andere Gruppe dieser Ausschnitte bilden die in den Zeitungen

verstreut erschienenen Kriegsdichtungen; natürlich wurden auch von den in Buchform erschienenen Gedichtsammlungen jene erworben, die entweder in Deutschösterreich erschienen oder in denen deutschösterreichische Dichter vertreten sind. Ebenso wurden für die Musikalienabteilung jene durch die Kriegsereignisse veranlaßten Kompositionen erworben, deren Verfasser oder Komponisten Wiener sind, ferner jene, die im Text oder im Titel eine Beziehung zu unserem Kaiserthum, zu den Heldentaten unserer Armee, zu einzelnen Truppenkörpern derselben und zu dem Bundesverhältnisse Oesterreich-Ungarns zu Deutschland, Bulgarien und die Türkei enthalten, sowie schließlich jene, die in Wien aufgeführt wurden.

Die Handschriften-~~Abteilung~~ Abteilung der Stadtbibliothek wurde im Krieg durch wertvolle Gaben bereichert, die sie der unermüdblichen Fürsorge des Bürgermeisters zu danken hat. Es ist dies eine Sammlung unter dem Titel „Schriftstücke und Kundgebungen gerichtet an Bürgermeister Dr. Weiskirchner während des Weltkrieges.“ Sie umfaßt zwei Abteilungen: die von hochgestellten Persönlichkeiten oder Vereinen ausgehenden Telegramme und Briefe, von letzteren viele eigenhändig oder wenigstens durch eigenhändige Unterschrift ausgezeichnete, ferner die von Wiener Mannschaften aus dem Felde an den Bürgermeister und Stadtvertretung gesandten Mitteilungen und Grüße.

Von ganz unschätzbarem Werte ist endlich die Sammlung der eigenhändigen Blätter des „Kriegestambuches der Stadt Wien“, welche auf Verfügung des Bürgermeisters angelegt wurde und Beiträge jener hervorragenden Männer der Gegenwart enthält, die in dieser großen die Geschichte der verbündeten Staaten leiten und so die Grundlage der zukünftigen Entwicklung schaffen. Bis heute liegen bereits 66 eigenhändige Stammbuchblätter vor, darunter die unseres Monarchen und des deutschen Kaisers sowie des Königs der Bulgaren. Die Blätter werden für unsere Enkel ein bleibendes pietätvolles Denkmal sein, demgegenüber sich keine andere Stadt rühmen kann.

Der am Museum angelegte Teil der Kriegssammlung umfaßt das bildliche Material, das geeignet ist, Wien in der Krisenzeit zu schildern, sowie andere Gegenstände der bildenden Kunst und verwandter Industrien, die auf die Krisenzeit Bezug haben, wobei immer die spätere Ausstellungsöglichkeit im Auge behalten wurde. Schon zu Beginn des Krieges wurde eine Sammlung von Ausschnitten aus illustrierten Blättern angelegt, die sich auf die mit dem Kriege im Zusammenhang stehenden gleichzeitigen Ereignisse und Szenen in Wien bezieht, wozu noch Ansichtskarten kommen, die gleichfalls solche Tagesereignisse auf photographischem Wege festhalten. Photographien aller Art, eigene aufgenommene und solche, die von Behörden und Anstalten zur Verfügung gestellt wurden, stellen bildlich dar, was infolge des Krieges in Wien als Neuheit im Straßenbilde zu sehen war,

wie den Aufenthalt der Flüchtlinge, Szenen, die mit der Lebensmittelversorgung zusammenhängen, Gemüseanbau in Wien u. a. m., ferner Aufnahmen aus Spitälern und von Ausspeisungen etc. Anderes wurde in Aquarellen wiedergegeben, wie der Sammelwagen, die patriotische Metallsammlung und ähnliches. Auch ausgeführte Oelgemälde, die derartige Gegenstände haben, so Szenen aus den Spitälern, die Verwundeten in den Gärten Wiens, sind beigezogen worden. Mit Bildern geschmückte Plakate, die sich auf verschiedene Kriegsaktionen beziehen, ergänzen diese Bestände. Auch auf den Zusammenhang der Stadt Wien mit dem Kriege im weiteren Sinne ist Bedacht genommen durch bildliche Darstellungen, die sich auf die Wiener Regimenter im Felde und auf unsere Geschütze beziehen, ferner durch Aufnahmen von den Reisen des Herrn Bürgermeisters in Feld.

Eine andere Gruppe umfaßt die Bildnisse der in der Kriegszeit bedeutungsvoll hervorgetretenen Persönlichkeiten, vor allem des Kaisers, dann der Mitglieder des Kaiserhauses, die im Felde wie auf dem Gebiete der Wohltätigkeit hervorragend tätig waren und der Heerführer, der eigenen wie der der Verbündeten, die unsere Truppen zum Sieg geführt haben. Von den vielen Bildnissen dieser Art, die in verschiedenen Techniken ausgeführt erschienen sind, wurden zahlreiche Einzelblätter und ganze Serien aufgenommen.

Daran schließen sich die mannigfaltigen Erinnerungsgegenstände, die als Erzeugnisse neuer Kriegsindustrie im Anschluß an Wohltätigkeitsaktionen aller Art von offiziellen Stellen wie von Privaten herausgegeben worden sind, Gedenkblätter mit bildlicher Ausschmückung, viele von Künstlerhand, mit und ohne Text, Ansichtskarten, sowohl die offiziellen der Kriegsfürsorge, als zahlreiche in verschiedenen Verlagen erschienene, die den Krieg und unsere Soldaten sowie die Stimmung des Volkes gegen unsere Feinde zum Gegenstand haben, darunter viele satirischer und witziger Art, plastische Erinnerungsgegenstände, wie Statuetten und kleine Büsten, Kriegsbecher, Erinnerungsringe und anderes mehr, ferner die außerordentlich große Zahl von Abzeichen, die, in verschiedenster Weise ausgeführt, ein lebendiges und buntes Bild der Anteilnahme verschiedenster Stände und Berufe an den Aktionen für das allgemeine Wohl geben. Es reihen sich daran künstlerische Medaillen in großer Zahl, viele von namhaften Künstlern, deren Gegenstand der Krieg an sich, die verbündeten Monarchen, sowie die Hauptpersonen des großen Ringens sind, andererseits auch einzelne Ereignisse von entscheidender Bedeutung. Ferner sind die von einzelnen Anstalten, namentlich Spitälern, oft in sehr geringer Zahl ausgegebenen Medaillen und Plaketten für die Sammlung gewonnen worden. Berücksichtigt wurden auch Kriegswertzeichen aller Art, die eigentlichen Geldzeichen, Kriegs- und Lagergeld der Gefangenen, wie

Rechnungszettel, Zahlblöcke, die Benützung fanden. Aus der bunten Zahl ^{Fernerer} verschiedenartiger Gegenstände, die des ~~Wertes~~ noch gesammelt wurden, sind noch hervorzuheben die neuerdings wieder aufgekommenen Vivatbänder mit künstlerischen Zeichnungen, Gebäck aus der Kriegszeit, das im Originalen aufbewahrt wurde, sowie Spiele, die an den Krieg anknüpfen.

Auch in anderer Weise soll die Kriegssammlung unserer Stadt die Wiener Eigenart zum Ausdruck bringen, indem sie als kennzeichnendes Streiflicht zum vollen Verständnis der Gegenwart die trotz der harten Zeiten bewundernswert kräftig sich erhaltende Stimmung auffängt und für die Zukunft festhält, es wurde darum ein eigenes Buch angelegt, in welchem die im Volksmunde umlaufenden Witze und Scherz Worte aufgezeichnet werden, die - oft freilich nicht zur Veröffentlichung geeignet - in späten Jahren Zeugnis ablegen werden, wie selbst in der Zeit blutigsten Ernstes der Wiener sein ursprünglicher Humor nicht verließ.

So will die Kriegssammlung der Stadt Wien den lauschenden Enkeln erzählen, wie man bei uns gelebt hat zur Zeit des großen Krieges. Es darf wohl mit Recht angenommen werden, daß alle Wiener, die Zeitgenossen dieser denkwürdigen Tage sind, gerne dazu beitragen, ihren eigenen Kindern ein getreues Bild zu überliefern und sich bestreben werden, diesem nach Kräften auch neue Züge beizufügen. In dieser Erwartung wird gebeten, Mitteilungen und Zuwendungen aller Art, welche dieses geschichtliche Denkmal ergänzen können, an die Direktion der städtischen Sammlungen, Neues Rathaus, Stiege 4, 1. Stock gelangen zu lassen.

Berlins Kriegspatenschaft für Görz. In Erwiderung des von Oberbürgermeister Wermuth anlässlich der gestrigen Sitzung im Berliner Magistrat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichteten Telegramms sendete letzterer folgende Depesche: „Mit herzlicher Freude haben wir Ihre Mitteilung von der Gründung des Bundeshilfsvereines Berlin für Görz und ungarische Karpathenortschaften vernommen und reichen Ihnen mit unserem Kriegshilfsverein für Ortelsburg in Treuen die Hand zur Betätigung der gleichen, der Liebe zu unseren Brüdern dienenden Bestrebungen. Möge der Geist dieser Brüderliebe für alle Zeiten walten über unseren Völkern und sie führen wie in diesem schweren Ringen zum Siege, dereinst im Frieden zu neuem Glanz und Ruhm!“

Kriegsgefangene Wiener an den Bürgermeister. Aus Schkotowo-Primorsk bei Wladiwostok ist auf dem Wege über Mas Moskauer Hilfskomitee für Kriegsgefangene in Kopenhagen folgendes Schreiben an Bürgermeister Dr. Weiskirchner eingelangt: „Anlässlich der nahenden Namenstagsfeier Sr. Exzellenz erlauben sich die Wiener des Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 1 der 2. kriegsgefangenen Kompagnie in Schkotowo, die tiefstgefühlten und herzlichsten Glückwünsche zu unterbreiten. Möge es Sr. Exzellenz gegönnt sein, noch viele Jahre in froher Gesundheit zu verbringen. Wir erlauben uns an Sr. Exzellenz die untertänigste Bitte zu richten, an alle Wiener herzliche Grüße zu übermitteln. Sich Sr. Exzellenz ergebenst empfohlen haltend zeichnen ergebenst

Rudolf Schmidt, Julius Halleemann, Otto Hawlik, Franz Nowak, Hans Gulka, Rudolf Schiller, Alois Prosch, Leo Ittuzyozka, Franz Kroupa, Rudolf Praschek, Gottfried Forkert, Josef Müller, Karl Seethaler.“

Stiftung. In diesem Monate gelangen die Zinsen der Adalbert Bukl'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur verarmte Geschäftsleute, welche im Sprengel der Pfarre zum hl. Aegydius in Gumpendorf (6. Bezirk) wohnen. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 10. d.M. in der Kanzlei der Bezirksvertretung Mariahilf 6. Bez. Amerlingstraße 6 einzubringen.

Enthebungsgesuche für Landwirte oder land- und forstwirtschaftliche Angestellte. Beteiligte werden in ihrem eigenen Interesse vom Wiener Magistrat darauf aufmerksam gemacht, daß solche Gesuche im Wege der politischen Bezirksbehörde (in Wien Magistratsabteilung XVI) einzubringen sind. Durch die unmittelbare Einbringung beim k.k. Ackerbauministerium oder Kriegeministerium wird die Erledigung verzögert.

Dr. Proschko-Gedenkfeier. Am 2. d.M. waren es 100 Jahre, daß der echt katholische, wahrhaft patriotische österreichische Dichter Dr. Franz Isidor Proschko in Hohenfurt das Licht der Welt erblickte. Seine herrlichen Gedichte und Erzählungen sind heute noch ein Born der Erbauung und passen besonders mit ihrem echten Patriotismus in die heutige ernste Zeit. Der kath. Volksbund Mariahilf, in welchem Bezirke Dr. Proschko am 6. Februar 1891 sein Leben beendete und wo heute noch dessen beide, auch literarisch erfolgreich tätigen Töchter leben, veranstaltet am nächsten Sonntag (9. April) eine Dr. Proschko-Gedenkfeier mit einer hl. Messe. Diese findet um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche Mariahilf statt. Bei der hierauf folgenden Festversammlung im Saale der Bezirksvertretung 6. Bezirk Amerlingstraße 6 wird Regierungsrat Dr. Hornich die Festrede halten. Bei dieser Versammlung ~~wird~~ Hofschauspielerin Fanny Walbeck, der Zäzilienchor des kath. Jünglingsvereines Mariahilf und Zöglinge des Wiener Pädagogiums mitwirken.

Anmeldung von Säcken. Nach der Ministerialverordnung vom 14. März über die Anmeldung von Säcken haben die Anzeigen über den Vorrat an Säcken ausschließlich auf den von der Baumwollzentrale zu beziehenden Scheinen zu erfolgen. Diese Anzeigescheine sind bei den magistratischen Bezirksämtern erhältlich. Die zur Anmeldung von Säcken Verpflichteten, haben die in ihren Betrieben oder Lagerräumen befindlichen Mengen bis längstens 10. d.M. im Wege der Baumwollzentrale beim Handelsministerium anzuzeigen.

Bezirksvorsteher Oberleutnant Dr. Blasel ist heute zum dritten Male zu seiner Eskadron ins Feld abgegangen und hat seinem Stellvertreter Roll die Leitung der Geschäfte der Bezirksvorstehung Leopoldstadt übergeben.

Der Neubauer Männergesangsverein veranstaltet Samstag, den 9. d.M. 7 Uhr abends unter Leitung seines Chorleiters Prof. Edmund Reim im Filial-Reservespital Nr. 1, 7. Bezirk Burggasse 37 einen Vortragsabend für die dort in Pflege sich befindenden verwundeten Krieger.

Die Bezirksvertretung Wieden hält am 11. d.M. halb 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Mittwoch, 5. April 1916. Abends. Nº 114.

Obmännerkonferenz. Unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain fand heute eine Konferenz der Obmänner der Gemeinde-ratsparteien statt, bei welcher die Vorschläge des Magistrates wegen Erhöhung der Bezüge der städtischen Beamten und Lehrer und sonstigen Angestellten nach einem ausführlichen Berichte des Obermagistrates Dr. August Mayr eingehend erörtert wurden. Die Beratungen gelangten noch zu keinem Abschlusse und werden in dennächsten Tagen fortgesetzt werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, 6. April 1916. Vormittags. Nr 115.

Bezirksvorsteher Weidinger †. Heute früh viertel 9 Uhr ist der langjährige Bezirksvorsteher des Bezirkes Neubau Franz Weidinger an Lungenödem gestorben. Weidinger litt schon seit längerer Zeit an einer schweren Arterienverkalkung und vor ungefähr 6 Wochen hatte er einen Schlaganfall mit nachfolgender tiefer Bewußtlosigkeit.

Weidinger ist am 6. März 1840 in Wien geboren, lernte das Wirtsgewerbe und hatte bis zum Jahre 1883 das Restaurationsgeschäft „Zur goldenen Birne“ auf der Mariahilferstraße betrieben. Im Jahre 1886 wurde er in den Bezirksausschuß Neubau gewählt, dem er seither ununterbrochen angehört und im Jahre 1889 wurde er Bezirksvorsteher. In dieser Stellung hat er sich große Verdienste um die Straßenpflege und die Schulangelegenheiten des Bezirkes erworben. Sein ganzes Leben aber widmete Franz Weidinger der Humanität, insbesondere seiner warmen Fürsorge für die Waisenkinder und armen Schulkinder des Bezirkes Neubau ist mit höchstem Lobe zu gedenken. Er veranstaltete alljährlich auf seine Kosten für die Zöglinge des 1. städt. Waisenhauses einen Sommerausflug, bei welchem sie in reichlicher Weise beschenkt wurden. Weidinger ist auch der eigentliche Anreger des Lanner-Strauß-Denkmal, welches im Jahre 1905 zur Aufstellung gelangte. Die Gemeinde Wien ehrte ihn durch die Verleihung der doppeltgroßen goldenen Salvator-Medaille. Nach dem Tode des ersten Präsidenten der Wiener Bürgervereinigung, des Bezirksvorstehers Josef Schwarz vom 5. Bezirk wurde Franz Weidinger zum Präsidenten dieser großen Vereinigung berufen und er hat in dieser Stellung die Interessen der Wiener Bürger stets gewahrt und gefördert. Weidinger wurde auch wiederholt durch kaiserliche Auszeichnungen geehrt. Er war Ritter des Franz Josefs-Ordens, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone und wurde durch Verleihung des Titels kaiserlicher Rat ausgezeichnet. Er war auch Besitzer einer Reihe ausländischer Auszeichnungen, so des kgl. sächsischen Albrechtsordens und des bayrischen St. Michael-Ordens und des päpstlichen Pius-Ordens.

Während der Wahlperiode 1908 bis 1914 gehörte er als Vertreter des Bezirkes Neubau auch dem n.-ö. Landtage an. Er war ferner Vorsitzender des Ortsschulrates Neubau, Ehrenmitglied der Wiener Genossenschaft der Gastwirte, Mitglied des deutschen Hilfsvereines und Ehrenmitglied und Obmann zahlreicher humanitärer Vereine.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mische.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 6. April 1916. Nr. 116.

Ehrenbürger Graf Bienenrth.

In feierlicher Weise fand heute vormittag die Beerdigung des jüngsten Ehrenbürgers der Stadt Wien Grafen Bienenrth-Schmerling im Empfangsalon des Bürgermeisters statt. Die Mitglieder der Gemeindevertretung waren im Frack mit den goldenen Ketten erschienen. Der Feier wohnten bei: Die nächsten Angehörigen des Grafen Bienenrth, Gräfin Anka Bienenrth und Tochter, Frau Sylvia v. Bohonocz geb. v. Schmerling, Generalmajor Ludwig Böler v. Glotz mit seiner Gattin Paula, Frau Sylvia Baronin Lempruch und Frau Marie Baronin Bienenrth, ferner ~~Karak~~ der Statthalter in Niederösterreich Freiherr Regner von Bleyleben und Hofrat Dr. Schlegl. In Vertretung der Gemeinde waren erschienen: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain, der Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner, die Stadträte Angermayer, Braun, Brauneiß, Dechant, Götz, Graf, Grünbeck, Dr. Haas, Heindl, Hermann, Nemetz, Regierungsrat Schmid, Baurat Hans Schneider, Schreiner, Schner, Tomola, Wagner, Wippel und Zatzka, die Schriftführer des Gemeinderates Obrist und Philp, Gemeinderat Rudolf Müller, Magistratsdirektor Dr. Höchtern, die Obermagistratsräte Dr. August Mayr, Dr. Dönt, Pawelka und Langthaler, Magistratsrat Formanek und Kanzleidirektor kais. Rat Mayer.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hielt an den Grafen Bienenrth nachstehende Ansprache: ~~xxx~~ Euer Exzellenz! Hochverehrter Freund! Der Gemeinderat der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat in seiner letzten öffentlichen Sitzung bei geheimer Abstimmung mit 109 Stimmen Dich, hochverehrter Exzellenzherr, zum Ehrenbürger der Stadt gewählt. Mir obliegt nun heute die ehrenvolle Aufgabe, den Bürgereid Dir abzunehmen. Damit ist die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes wirksam geworden. Die Stadträte und obersten Beamten des Magistrates, das Präsidium des Gemeinderates haben sich versammelt, um Zeugen des dankwürdigen Aktes zu sein, eines Aktes der aufrichtigen und herzlichen Dankbarkeit.

Der Gemeinderat der Stadt Wien fühlt in sich die Verpflichtung, von Zeit zu Zeit Merksteine der Dankbarkeit zu setzen, damit diese Tugend nicht verloren gehe auf der Welt.

Es folgt dem Staatsmann im öffentlichen Leben, es folgt dem Politiker wenig Dank. Zumeist begleitet Undank seine Spuren. Wir wollen ~~xxxxxxx~~ den Enkel jense großer Staatsmänner^{ehren}, welchem im Jahre 1861 das Ehrenrecht der Stadt Wien verliehen wurde. Der Eid, den Du abzulegen hast, beinhaltet nichts, was nicht als Programm Deines Arbeitslebens bezeichnet werden könnte: Treue zu Kaiser und Reich, opferwillige Hingabe an die höchsten Interessen des Staates waren Dir eigen und die wollen wir heute ehren. Die dankbare Gemeinde Wien soll jenen Ehrenbürger haben, auf den sie

stets mit vollem Vertrauen geblickt hat und der auch in seiner heutigen Zurückgezogenheit Großes für die Stadt Wien zu leisten noch berufen sein wird. So bitte ich Dich den Eid abzulegen; ziehe ein in die stolzen Hallen der Ehrenbürger Wiens, Dein Name in goldenen Lettern wird leuchten in kommenden Jahrhunderten.

Präsidialvorstand Formanek verlas sodann die Eidesformel, worauf der neue Ehrenbürger den Eid ablegte.

Graf Bienenrth erwiderte hierauf mit folgenden Worten: Eure Exzellenz! Hochverehrter Freund! Hochverehrte Herren! Mit berechtigtem Stolz erfüllt mich das Urteil der gesetzlichen Vertretung der Bevölkerung Wiens über meine Leistungen in verschiedenen leitenden Stellungen unseres Staatslebens, auf Grund deren mir eben das Ehrenbürgerrecht verliehen worden ist. Im Gefühle meiner innigsten Dankbarkeit für diese hohe eseltene und ich scheue mich nicht zu sagen, ~~xxx~~ im Verhältnis zu meinen Verdiensten zu hohe Ehrung erlaube ich mir zunächst Dir, hochverehrter Freund meinen herzlichsten und wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte aber gleichzeitig und wiederhole damit eine Bitte, die ich schon früher ausgesprochen habe, von der Versicherung dieses Dankes auch der geehrten Gemeindevertretung gütigst Kenntnis geben zu wollen. Ein neues unzerrisbares Band fesselt mich nunmehr an Wien, ~~xxx~~ ich, wenn sie auch nicht meine Geburtsstadt ist, stets da meine Vaterstadt betrachtet habe, an der ich mit jeder Faser meines Herzens hänge. Hier habe ich meine Jugend verlebt, meine Bildung empfangen, hier habe ich fast die ganze Zeit meines Staatsdienstes zugebracht. Mit Bewunderung hat mich die großartige Entwicklung erfüllt, die diese herr-

liche Stadt im Laufe eines halben Jahrhunderts und gerade in den letzten Dezennien unter der Verwaltung einer umsichtigen, zielbewußten Gemeindevertretung erfahren hat. Wenn es mir auch nicht beschieden war, als Baumeister bei einer der großen Neuschöpfungen zu erscheinen, so gereicht es mir doch zur Befriedigung, daß ich so manchen brauchbaren Stein zum Bau zutragen konnte, und daß ich viele von den nützlichen Werken, die geschaffen wurden, durch Rat und Tat kräftigst fördern konnte. Ich habe mich dabei stets von dem Gedanken leiten lassen - und es ist vielleicht ein merkwürdiger Zufall, daß gerade in den letzten Tagen vom preußischen Minister des Innern als Grundsatz für das Verhältnis zwischen der staatlichen Oberaufsicht und der Stadtverwaltung aufgestellt wurde - die Herstellung eines wirklichen Vertrauensverhältnisses zwischen Staatsaufsicht und Gemeindeverwaltung, die Herstellung und Erhaltung persönlicher Fühlung herbeizuführen.

Gerade in den schweren Zeiten, die wir jetzt durchzumachen haben, scheint mir das Festhalten an diesen Grundsätzen unerlässlich

und ich glaube, ohne der unbefangenen Beurteilung späterer Zeiten vorgreifen zu wollen, schon heute sagen zu können, daß sich meine Anschauung dank dem verständnisvollen Entgegenkommen, welches ich stets bei Eurer Exzellenz sowie den ~~xxxx~~ zur Seite stehenden Herren gefunden habe, als richtig erwiesen hat. Noch ringen die heldenmütigen Söhne unserer Stadt in heißen aber siegreichen Kämpfen mit unseren zähen Feinden. Noch trägt die Bevölkerung Wiens in bewunderungswürdiger Kraft und mit verständnisvoller Hingabe die schweren Lasten, welche der Krieg gerade den minderbemittelten Schichten auferlegt. Und doch möchte ich es wagen, heute schon, oder gerade heute der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es uns in nicht allzu ferner Zeit beschieden sein möge, mit Gottes Hilfe an ein glückliches und ehrenvolles Ende dieses furchtbaren Krieges zu gelangen und daß wir uns dann wieder erfreuen können. Dann wird, das hoffe ich und bin davon überzeugt, dank rüstigen Bürgerfleißes und emsigen Schaffens ein neues mächtvolles Aufblühen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einsetzen zum Wohle der ganzen Bevölkerung und zur Größe und Ehre eines verjüngten Oesterreichs! (Lebhafter Beifall)

Die Vizebürgermeister und die Mitglieder der Gemeindevertretung beglückwünschten dann den Grafen Bienenrth, welcher jeden der Herren ins Gespräch zog und insbesondere den Oberkurator Gemeinderat Steiner, welchem er in herzlichen Worten für die Erstattung des Referates im Gemeinderate seinen Dank aussprach.

Ehrengehalt. Der Stadtrat hat mit Beschluß vom 6. Mai 1915 dem akademischen Bildhauer Karl Sterner ein Ehrengehalt auf die Dauer eines Jahres zuerkannt. In der heutigen Sitzung des Stadtrates wurde nach einem Antrage des StR. Schner beschlossen, dem Genannten das Ehrengehalt auf Lebensdauer zu bewilligen.

Bezirksvorsteher Weidinger. Zu Beginn der heutigen Stadtrats-sitzung hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner dem verstorbenen Bezirksvorsteher kais. Rat Franz Weidinger einen tiefempfundenen Nachruf, welcher von der Versammlung stehend angehört wurde.

Ankauf einer Büste Conrads von Hötzendorf. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schner eine vom Bildhauer Rudolf Fanner ausgeführte Marmorbüste des Generalobersten Conrad von Hötzendorf für die städtischen Sammlungen angekauft. Die Büste ist zur dauernden Aufstellung in einem der jetzigen oder künftigen Repräsentationsräume des Rathauses bestimmt, wo sie zur Erinnerung an die dankwürdigen Zeiten der Gegenwart dienen soll.

Kommunale Anwartschaften für Mitglieder des Gemeinderates. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des Stadtrates Regierungsrates Schmid beschlossen, dem Gemeinderate Oberkurator Leopold Steiner anlässlich der Vollendung seiner 25 jährigen Tätigkeit im Gemeinderat der Stadt Wien in dankbarer Würdigung seiner großen Verdienste auf öffentlichem Gebiete das taxfreie Bürgerrecht zu verleihen. - Aus demselben Anlasse wurde nach einem Berichte des StR. Heindl dem Gemeinderate Alfons Herold in Anerkennung seines verdienstvollen Wirkens auf zahlreichen Gebieten der Gemeindeverwaltung die große goldene Salvatormedaille verliehen.

Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie der Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorläufige Einzahlung in den Genossenschaftskassenzellen 5. Bez. Margafetenstraße, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bez. Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

- Freitag: 7. April: 10 Uhr vormittags 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte, gegen 4 Uhr: 2. Bez. Walcherstraße;
- Samstag: 10 Uhr 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße; gegen 4 Uhr 16. Bez. Herbatstraße bei Panikengasse;
- Montag: 10 Uhr 7. Bez. Neubaugürtel beim Hotel Wimberger, 4 Uhr 3. Bez. Grasbergergassestraße;
- Dienstag: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte; gegen 4 Uhr: 12. Bez. Niederhofstraße beim Marktplatz.

Ihre Exzellenz Frau Berta Weiskirchner läßt um freundliche Aufnahme nachstehender Notiz ersuchen:

Frauenhilfeaktion. Unter dem Protektorate der Frau Berta Weiskirchner, Vorsitzende der Frauenhilfeaktion im Kriege, findet Mittwoch, den 12. d.M. um halb 8 Uhr abends im Josefsaale des Lehrerhauses im 8. Bezirk eine Wohltätigkeits-Akademie zugunsten der Frauenhilfeaktion im Kriege (Anspiesung im 8. Bezirk) statt. Karten zu 10, 5, 3, 2 und 1 K in Gutmannes Musikalienhandlung, 1. Bez. Hofoper, beim Frauenhilfekomitee 8. Bez. Schleiergasse 4 (Amtshaus) und in der Nähstube 8. Bezirk Buchfeldgasse 6, sowie an der Abendkasse.

117

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Donnerstag 6. April 1916 abends Nr 117.
=====

Verlängerung der Markanleihe.
=====
=====

Die Gemeinde Wien hat mit einem aus der Deutschen Bank (Berlin), Dresdener Bank (Berlin), Deutschen Effekten- und Wechselbank (Frankfurt a. Main), L. Behrens & Söhne (Hamburg), M.M. Warburg & Co. (Hamburg) bestehenden Konsortium ein Abkommen getroffen, wonach den Inhabern der am 1^{ten} Mai d.J. fällig werdenden ^{Mark} Nominale/60 Millionen 4½ perzentigen Kassenscheine der Gemeinde Wien die Verlängerung derselben um 5 Jahre unter Erhöhung des Zinsfußes auf 5 % zu Bedingungen angeboten werden wird, welche für die Inhaber eine Verzinsung von etwa 6½ % ergeben. Die diesbezügliche Bekanntmachung wird demnächst erscheinen.

WIENER RATHHAUS K O R R E S P O N D E N Z.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michou.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 7. April 1916. NR 118.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 6. April.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, HoB, Rain.

Nach einem Antrage des VB. HoB wurde für die Ergänzung der Inneneinrichtung des dritten Geschoßes der Verwaltungsbüro des Kühlagerhauses ein Betrag von 50.000 K bewilligt.

StR. Dechant beantragt die Umpflasterung der Heiligenstädterstraße mit den Kosten von 9950 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatska wird die Erbauung von 5 einfachen Gräften im Ober St. Veiter Friedhof mit den Kosten von 5000 K bewilligt.

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Herstellung eines Verputzes am Gewölbe des Alsbachkanals von der Marktgasse bis zur Elisabethpromenade im 9. Bezirk wird mit den Kosten von 4800 K genehmigt.

StR. Wippel beantragt die Legung eines 100 mm millimetrischen Rohrstranges der Hochquellenleitung zur Wasserversorgung der vom Schrebergartenverein Favoriten und dem Arbeiter-Schrebergartenverein Favoriten errichteten Gärten mit einem Erfordernis von 5800 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Dr. Haas wird die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Belarngasse im 3. Bezirk und nach einem Antrage des StR. Heindl die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Kleeblattgasse im 1. Bezirk genehmigt.

Entfallender Montagempfang. Infolge dienstlicher Verhinderung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner entfällt am nächsten Montag der übliche Parteieempfang im Rathaus.

Der Dank der Kaiserdragoner. Namens des Dragoner Regiments Kaiser Nr 11 richtete Oberleutnant Freiherr von Rohn nachstehendes Schreiben an den Bürgermeister: „Bitte Euer Exzellenz sowie die gesamte Bevölkerung unserer schönen Kaiserstadt Wien, für die so überaus herzlichen Worte der Anteilnahme zu dem Schicksalsschlage, den unser altes Regiment durch den großen Verlust an Offizieren und Mannschaften bei der heldenmütigen Verteidigung der Brückenschanze bei Usziczko erlitten hat, den wärmsten Dank aller Kaiserdragoner entgegennehmen zu wollen. Mögen die Heldentaten und der Todestodt unserer gefallenen Regimentekameraden uns allen und den kommenden Generationen ein leuchtendes Beispiel wahrer Vaterlandsliebe und echter Kaiserstreue sein.“

Die Bezirksvertretung Neubau hält Donnerstag, den 13. d.M. eine Sitzung ab.

Kreditverein der Zentralsparkasse. Am Mittwoch fand in Gemeinderatsitzungs-saale des Alten Rathauses die vierte Generalversammlung des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien unter dem Vorsitze des Kurators M. Kainz sowie in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, des Vizebürgermeisters Rain und des Bezirkshauptmannes Dr. Lieger als landesfürstlichen Kommissär statt. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch den Vorsitzenden Kainz erstattete der Vorstand des Kreditvereines Richard Pilz den Rechenschaftsbericht.

Das Jahr 1915 stand unter dem Zeichen einer gewaltigen Umwälzung der Produktionsverhältnisse des Gewerbestandes und einer einschneidenden Aenderung in den gewohnten Formen des Handelsbetriebes, die eine unverkennbare Wirkung auf die Geschäftsgebarung unseres Vereines ausübten. Die im Geschäfte vieler Mitglieder aufgetretenen Stockungen brachten zunächst einen erheblichen Ausfall an Einnahmen im Betriebe derselben, der jedoch bald durch Uebernahme von Kriegeslieferungen wieder wettgemacht wurde. Der Kreditverein betrachtete es als seine vornehmste Aufgabe, unter diesen Umständen seinen Mitgliedern die zur Ausführung von Aufträgen der Heeresverwaltung erforderlichen Geldmittel gegen Zession der Verdienstsommen oder anderweitiger entsprechender Sicherstellung zur Verfügung zu stellen. In nicht wenigen Fällen zeitigte die durch den Krieg hervorgerufene Unterbindung geschäftlicher Tätigkeit ein gemindertes Kreditbedürfnis, das in der hinter den Vorjahren zurückbleibenden Anzahl der Kreditsuchenden und als deren Folge auch in der Ziffer der neu eröffneten Kredite zum Ausdruck kam. Auf diese Verhältnisse ist es zurückzuführen, daß wir bisher ohne Inanspruchnahme des uns im Vorjahre zur Verfügung gestellten Kredites von 1 Million Kronen das Ansehen fast unbeschadet der Erfüllung seiner primären Aufgaben übernahm der Kreditverein über Anregung seines Vorsitzenden Matthias Kainz die Funktionen einer Zahlstelle in wichtigen Approvisionierungsangelegenheiten der Stadt Wien, indem er anlässlich der Ueberlassung mehrerer Konsumartikel (Mehl, Zucker, Petroleum u.s.w.), welche die Gemeinde Wien an die im Vereine der am Kolonialwarenhandel beteiligten Firmen zusammengeschlossenen Großhändler unter der Verpflichtung zum weiteren Absatz an Wiener Kleinhändler abgab, die gesamte Geldverrechnung führte. Diese Wirksamkeit unseres Institutes, die es mit zahlreichen Gewerbetreibenden in Berührung brachte, rief eine namhafte Steigerung des Umsatzes hervor. Aus den eingangs erwähnten Gründen weist die Ziffer der Kreditsuche mit 108 Stück per 859.300 K gegen die Vorjahre einen Rückgang auf. Der im abgelaufenen Jahre erzielte Gesamtumsatz hat die Höhe von 110.437.149 K erreicht und ist somit gegen das Vorjahr um 89.403.206 K gestiegen. Die Geschäftsgebarung ergab ein Erträgnis von 58.415 K, somit gegenüber dem Vorjahre eine neuerliche Erhöhung von 18.478 K.

Ueber Antrag des Revisors Herzer wurde der Leitung des Kreditvereines einstimmig die Entlassung erteilt und über Antrag des Bezirkerates Dörner dem Vorsitzenden und der gesamten Leitung der Dank ausgesprochen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner führte aus: Gerne bin ich der Einladung nachgekommen, soll doch durch mein persönliches Erscheinen mein großes und unentwegtes Interesse an der Gebarung des Kreditvereines sowie der beste Dank an den Vorsitzenden und sämtliche Funktionäre für die glänzende Leitung des Unternehmens zum Ausdruck gebracht werden. Besonderer Dank gebührt auch dem Bezirkshauptmann Dr. Lieger, welcher dem Kreditverein zur Seite steht und sein spezielles nachhaltiges Interesse an den Finanzinstituten der Gemeinde stets bekundet hat. Wenn ich in diesem Saale meine Blicke wende und meine Gedanken in den großen Sitzungssaal im Neuen Rathaus zurückkehren kommt mir der Unterschied von einst und jetzt so recht vor Augen. Hier hat Bürgermeister Dr. Lueger als Gemeinderat den Kampf begonnen und den Führer der Minorität in dem großen Festsaal des Neuen Rathauses wurde er schließlich als Ehrenbürger von Groß-Wien besidigt. Auch auf anderen Gebieten sind die Verhältnisse aus dem Kleinen ins Große gewachsen und insbesondere während der Kriegszeit haben wir gelernt, daß Millionen nur Bagatellen sind und man nur mehr von Milliarden spricht. Wenn ich zurückdenke, daß vor wenigen Jahren der österreichische Finanzminister nach Amerika gehen mußte, um eine Dollaranleihe unterzubringen, daß die Gemeinde Wien im Jahre 1913 wegen 60 Millionen nach Deutschland gehen mußte, um eine Markanleihe aufzunehmen und damit vergleiche, daß die vor kurzer Zeit beschlossene Schatzscheinanleihe von 100 Millionen Kronen, trotzdem sich der Finanzminister gegen eine öffentliche Subskription ausgesprochen hat, in drei Tagen an den Mann gebracht war und heute kein Titre mehr zu haben ist, dann können wir wohl mit Stolz diese Tatsache verzeichnen als einen Beweis dafür, wie stark der Kredit der Gemeinde Wien und wie groß das Vertrauen ist, das von allen Seiten der Gemeindeverwaltung entgegengebracht wird. Wenn ich auf den Kreditverein zurückkomme, so kann ich nur mit Dank anerkennen, wie sich auch im Kriege seine Funktionen außerordentlich bewährt haben und es sich immer mehr zeigt, wie wir mithin ein neues Institut voraussehender Finanzpolitik geschaffen haben. Ich möchte daran nur die Bitte fühlen, daß jeder in seinem Kreise freudig weiterarbeite, damit diese Stelle möglichst vielen Gewerbetreibenden zum Segen gereiche und weiter wirke zum Ruhme und zur Ehre der Stadt Wien.

Vorsitzender Kainz führte hierauf aus, daß der Kreditverein in Kürze neuerlich mit einer Bitte an die Gemeinde herantreten werde, um in der Lage zu sein, auch für die aus dem Felde zurückkehrenden Gewerbetreibenden, die durch starke Verluste nicht mehr in der Lage sind, den normalen Kredit anzusprechen, zu sorgen und ihnen den

Wiederbetrieb ihrer Unternehmungen zu gewährleisten.

Ueber Antrag des Vorstehers Schwarz wurde dem Vorsitzenden Kainz der besondere Dank der Versammlung für seine aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen.

Der Vorsitzende Kainz gab sodann bekannt, daß folgende Funktionäre einstimmig neu- und wiedergewählt wurden: die Gemeinderäte Breuer und Pichler zu Ansehungsmitgliedern, Josef Ernst und Conrad Bild zu Ersatzmännern, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Glück, Rudolf Herzer und Josef Pivonka jun. zu Revisoren.

Stiftung. Im Mai d.J. gelangen die Zinsen der Georg und Anna Fillgrader'schen Stiftung zur Verteilung. Anspruch auf Beteiligung haben nur Bürger von Wien, welche infolge von Unglücksfällen in momentane Notlage gekommen sind; Bürger der ehemaligen Vorstadt Lainz genießen vor allen anderen Bewerbern den Vorzug. Gesuche um Beteiligung sind bis längstens 15. April in der Kanzlei des Bezirksausschusses Mariahilf 6. Bez. Amringstraße 6 einzubringen.

Allerhöchster Dank. Der Vorsteherin des Vereines der Handarbeitslehrerinnen an den Bürgerschulen Ottilie Posch wurde für ihre besonders erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der Kriegsfürsorge-Herstaltungen von Kälteschutzmitteln in der Schule der allerhöchste Dank zum Ausdruck gebracht.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 8. April 1918. Nr. 119.

Bezirksvorsteher Weidinger +. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Vizepräsidenten der Wiener Bürgervereinigung Stadtrat Brauneiß folgendes Beileidsschreiben gerichtet:
Hochverehrter Freund! Wir stehen alle unter dem schmerzlichen Eindruck der Trauernachricht, die uns Kunde gebracht hat von dem Heimgange unseres lieben Freundes, kais. Rates Franz Weidinger. Die Wiener Bürgervereinigung insbesondere ist nun verwaist und hat den Mann verloren, der ihr mehr war als ihr Präsident, den wir so gerne und so berechtigter Weise den Vater der Bürger haben nennen dürfen. Franz Weidinger wird uns nicht nur deshalb immer in lieber Erinnerung bleiben, weil er sich um die Bürgervereinigung und den Bürgerstand große Verdienste erworben hat; sein Bild wird auch darum niemals aus unserem Gedächtnisse entschwinden, weil wir alle Ursache hatten, ihn als das leuchtende Vorbild eines Wiener Bürgers zu verehren. Wir wollen an seiner Bahre geloben, sein Lebenswerk in diesem edlen Bürgersinne fortzusetzen. Indem ich Dich bitte, meine tiefe Teilnahme der Wiener Bürgervereinigung zur Kenntnis zu bringen, zeichne ich...

Auch an die Bezirksvertretung Neubau zu Händen des Bezirksvorsteher-Stellvertreters Ebeling hat der Bürgermeister ein Beileidsschreiben gerichtet.

Das Jubiläum Hindenburgs. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an Generalfeldmarschall v. Hindenburg im Deutschen Hauptquartier an der Nordostfront nachstehendes Glückwunschs^{telegramm} gerichtet:
„Der fünfzigsten Wiederkehr des Tages, an welchem Euer Exzellenz in die deutsche Armee eintraten, gedenkt auch die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien voll aufrichtiger Freude und entbietet Eurer Exzellenz die herzlichsten Glückwünsche. Aller Mitbürger dauernden Dank Ihrem Werke, das Sie mit eiserner Faust vollbracht, Gottes Schutz und Segen dem Ostpreußenlande, dem nun auch die Stadt Wien als Kriegspatin Ortelsburgs besonders nahesteht.“

Frauenhilfsaktion im Kriege. Für die unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner am Mittwoch, 12. d.M. abends halb 8 Uhr im Josefsaale des Lehrerhauses zugunsten der Frauenhilfsaktion im Kriege, Sektion 8. Bezirk, stattfindenden Akademie wurde folgendes Programm festgesetzt: 1. Prolog, Hofschauspielerin Frau Lotte Witt, 2. Schubert „Nacht und Träume“, Wolf „Verborgene Liebe“, Strauß „Ständchen“, Fräulein Maria Hussa. 3. Brahms „Sapphische Ode“, „Wie Melodien zieht es mir“, Robert Frank „Frühlingsliebe“, Wolf „Er ist's“, Fräulein Ella Firbas.

4. Liszt „Nocturno III“, Leschetitzky „Luciafantasie“, Chopin „Scherzo h moll“, Prof. Willy Klasen. 5. Loewe „Odins Meeresritt“, Gesang Wolf „~~Wang~~ Weylas“, Weber: Arie aus „Die drei Pintos“ - Hofopernsänger Groenen. 6. Mendelssohn „Das Aehrenfeld“, Cornelius „Ich und DU“ und „Verratene Liebe“, Duette Frl. Hussa und Frl. Firbas. 7. Reger „Maria“, „Wiegenlied“, Brahms „Wenn du nur zuweilen lächelst“ und „Der Schmied“, Frau Riek Groenen van Lyp. 8. Brahms „Ungarischer Tanz“, Simon „Berceuse“, Desormes „Serenade“ Fräulein Steffi und Irmengild Schachner. 9. „Vergebliches Hoffen“ und „Grüß aus der Ferne“, Duette vorgetragen von Herrn und Frau Groenen. 10. H. Richter „Wagneriana“, G. Richter „Halali“, A. Wunderer „Abendruh“, vorgetragen vom Waldhornquintett Stiegler von der Hofoper. 11. Heitere Vorträge des Herrn Fritz Fuchsteir von den Jarnobühnen.

Die noch vorhandenen Karten sind in der Hofmusikalienhandlung Gutmann 1. Bezirk Hofoper und im Amtshaus 8. Bezirk Schlesingerplatz sowie an der Abendkasse zu haben.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat ist für Freitag, den 14. d.M. 5 Uhr nachmittags zu einer Sitzung einberufen. Auf der Tagesordnung befinden sich bisher 29 Geschäftsstücke, darunter der Hauptvoranschlag, die Verwaltungsberichte der Elektrizitätswerke, der Gaswerke, der Straßenbahnen und der Zentralsparkassa, die Fortsetzung des Referates über die Ausgestaltung des Wasserweges vom Rhein zum Schwarzen Meere, die Sommerfahrordnung der Straßenbahnen, die Errichtung von Kriegerheimstätten, Baureferate, etc. - Der Stadtrat hält Dienstag und Donnerstag Sitzungen ab. -

Donnerstag findet die feierliche Ueberreichung eines Diplomes an den Wiener Sängerbund aus Anlaß seines 60 jährigen Bestandes statt sowie die Ueberreichung von Diplomen an die Armenräte Josef Hein (3. Bezirk), Ferdinand Drumler (12. Bezirk), Josef Cortella, Karl Klein, Josef Schatz und Friedrich Sima (17. Bezirk).

NB. Der heutigen Ausgabe liegt eine Kundmachung des Magistrates „Einführung von Militärbrotkarten“ bei.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Sonntag, 9. April 1916. Nr. 120.

Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Weidinger +. Unteraußerordentlich großer Beteiligung wurde Sonntag nachmittag der langjährige Bezirksvorsteher des Bezirkes Neubau kais. Rat Weidinger zu Grabe getragen. Beim Amtshaus in der Hermannsgasse, wo Weidinger aufgebahrt war, hatten sich zahlreiche Trauergäste eingefunden; die Vereine hatten in der Kandlgasse Aufstellung genommen und viele Personen hatten sich unmittelbar in die Kirche begeben, um dem allbeliebten „Vater der Armen“, wie er im Bezirke genannt wurde, die letzte Ehre zu erweisen. Unter den Anwesenden sind insbesondere zu nennen:

Landmarschall Prinz Liechtenstein, der ehemalige Minister Dr. Geßmann, die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß und Rain (Bürgermeister Dr. Weiskirchner mußte infolge eines leichten Unwohlseins der Leichenfeier fernbleiben), Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Vittorelli, die Landesauschüsse Kunschak und Sturm, Abgeordneter ~~Exn~~ Ganser, Schettenabt Oppitz mit dem Prior Pfeifer, Mechtaristenabt Torun, die Gemeinderäte Hiber, Braun, Daberkow, Effenberger, Eigner, Ellend, Fraß, Gebhart, Gohout, Gussenbauer, Handerek, Heffennayer, Her mann, Hilscher, Höck, Huber, Jung, Dr. Klotzberg, Komrowsky, Kroneck, Kubascek, Kurz, Andreas Mayer, Panosch, Paulitschke, Penz, Pichler, Ploner, August Schmidt, Leopold Schmidt, Schwarz, Sohwer, Solterer, Spalowsky, Ullreich, Völkl, Wagner, Wessely, Wimberger, Zatzka und Zimmermann, die Bezirksvorsteher bzw. -Stellvertreter Charwath (4. Bez.), Porzer (5. Bez.), Bergauer und Vieröckl (8. Bez.), kais. Rat Jungwirth (9. Bez.), Hruza (10. Bez.), Adlersflügel (12. Bez.), Karlinger (13. Bez.), Kunz (14. Bez.), Dr. Mattie (15. Bez.), Kretschek (17. Bez.), Reichsratsabgeordneter Kuhn (19. Bezirk), Müller (20. Bez.) und Anderer (21. Bez.), die gesamte Bezirksvertretung Neubau mit dem Vorsteher-Stellvertreter Ebeling an der Spitze, die gewesenen Landtagsabgeordneten Anderle, Mender, Nepustil und Ohrfandl, die gewesenen Gemeinderäte Dr. Gruber, Lehofer, Preyer und Dr. ^{Vogler,} ~~Wöckl~~, der ehemalige Bezirksvorsteher Jägersberger, der deutsche Konsul Dr. v. Vivenot in Vertretung des deutschen Hilfsvereins, dessen langjähriges Vorstandsmitglied Weidinger war, die Hofräte Schindler und Pawlitza, Vizedirektor Seyfert vom Handelsministerium, der Vorstand des Bahnbetriebsamtes Hübler, Wien-Lagerhaus ~~Huber~~, Oberpostmeister Schaginger, der Herausgeber des Neugierblattes kais. Rat Kirsch, Handelskammerrat Pabst, von städtischen ~~Beamt~~ Beamten waren erschienen: Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Obermagistratsrat Pawelka, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Präsidialvorstand Formanek, der Leiter des magistratischen Bezirksamtes Neubau Magistratsrat Böser, Magistratssekretär Heilingsetzer, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Branddirektor Jenisch, der Direktor des Wahl- und Steuerkatasters Dworak,

Hauptkassen-Vizedirektor Groh, der Kanzleileiter der Bezirksvorsteherung Neubau Direktionsadjunkt Prem, Redakteur Schönsteiner, und der Vorstand des Fuhrwerks für die städt. Straßenpflege ^{Beders} ~~Beders~~ Niedermayer. Ferner waren erschienen: Fabrikant ~~Beders~~, Direktor Gerhold, der Obmann des Armeninstitutes Ströbl mit zahlreichen Armenräten des Bezirkes, Landesinspektor Heindl, Pfarrer Zinser von Altlerchenfeld, Generaldirektor Dr. Hall mit zahlreichen Mitgliedern des deutschen Hilfsvereins, eine Deputation des Vereines der Bayern mit seinem Vorstand Bockhorni, die Hoteliers Hopfner, Heger, Altvorstand der Gastwirtegenossenschaft Rahm und Rathauskellerwirt Dombacher, Polizeirat Tauber mit dem Oberkommissär Meixner, Kanzleidirektor Hörnisch, der Präsident des Vereines Christliche Familie Partsch, die Vorsteherin der Frauenhilfsaktion Ortsgruppe Neubau Paula Ledermüller, die Leiterin der Nähstube in diesem Bezirk Anna Groh, Dr. Neuwirth, zahlreiche Lehrpersonen, etc.

Von Vereinen nahmen an dem Zuge teil: die Wiener Bürgervereinsigung, deren Präsident Weidinger war, in einer Stärke von mehreren tausend Mann unter der Führung des ersten Vizepräsidenten Stadtrates Brauneiß, der Neubauer Männergesangsverein, die Genossenschaft der Gastwirte, der Verein der Steiermärker in Wien, D'Hainbacher, die Maria Troster Spatzen, der Verein der städt. Bediensteten der Wiener Straßenpflege, die Ortsgruppe Neubau des christlichen Wiener Frauenbundes mit ihrer Vorsteherin Frau Singer, der Schulverein St. Willrich, der kath. Volksbund, der kath. Jünglingsverein im 7. Bezirk, der städt. Knabenhort des Bezirkes, Schulkinder sämtlicher Schulen des Bezirkes mit den Schulfahnen, eine Abordnung von Waisenkindern u. s. w.

Nach der Einsegnung im Amtshause setzte sich der Zug in Bewegung. Unter der ^{Leit} ~~Geistlich~~ befianden sich nebst den Angehörigen der Pfarre St. Laurenz Gemeinderat Monsignore Wolny, Vertreter der anderen Pfarren des Bezirkes und Mitglieder des Lazaristen-Ordens, in der Pfarrkirche zu St. Laurenz am Schottenfeld nahm Pfarrer f. e. geistl. Rat Tursky unter großer Assistentz die Einsegnung vor. Der Neubauer Männergesangsverein unter der Leitung des Chorleiters ~~Reim~~ stimmte mehrere Trauerchöre an.

Nach der Einsegnung hielt Vizebürgermeister Hierhammer beim Kirchentor dem Verstorbenen nachstehenden Nachruf mit tiefbewegter Stimme: Lieber Freund Weidinger! Nun rüdest Du Dich zu Deiner letzten Fahrt nach jenem stillen Ort des Friedens, von dem es keine Wiederkehr gibt. Wir aber stehen mit Tränen in den Augen an Deinem Sarge und es geziemt uns Dir Dank zu sagen für alles, was Du nach langem, nach mehr als 25 jährigen Wirken als Vorsteher dieses Bezirkes für unsere Vaterstadt getan hast. Wenn auch Deine Wiege nicht hier gestanden ist, so bist Du doch mit Deinem treuen deutschen Herzen ein echter Wiener im Fühlen und Denken gewesen, edel warst Du, hilfreich und gut. Du warst ein Vater des Bezirkes, ein Vater den Armen, und wenn auch Nachkommenschaft Dir versagt blieb, so warst

Du doch ein Vater der armen Kinder, sie haben Deine Vaterliebe genossen. So wollen wir Dir tausend Mal danken und in unserem Herzen geloben, daß wir die Erinnerung an Dich nie versiegen lassen werden. Fahre hin in Frieden, die Erde sei Dir leicht!

Die irdischen Ueberreste wurden sodann auf dem Hietzinger Friedhof geführt, um in der dortigen Familiengruft bestattet zu werden. Am offenen Grabe sprachen dort der erste Vizepräsident der Bürgervereinsigung Stadtrat Brauneiß für diese Korporation, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Ebeling für die Bezirksvertretung und der gewesene Landtagsabgeordnete Ohrfandl im Namen seiner politischen Freunde.

Zum Jubiläum Hindenburgs. Feldmarschall von Hindenburg hat nachstehende Depesche an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet:
„Euer Hochwohlgeboren und der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien danke ich herzlich für das mich hochehrfroh und ehrende Gedanken gelegentlich meines Dienstjubiläums. Ich bin stolz darauf, durch die Gnade Seiner kaiserlichen und königlichen apostolischen Majestät auch der tapferen österreichisch-ungarischen Wehrmacht angehören zu dürfen, die mit uns in treuer und unerschütterlicher Brüderschaft verbunden ist. Der Geist der Zusammengehörigkeit, der die Völker Oesterreich-Ungarns und Deutschlands verbindet und dem die Stadt Ortelburg die Kriegspatenschaft der Stadt Wien verdankt, wird mit Gottes Hilfe den verbündeten Waffen den endgiltigen Sieg erringen.“

Ein Jahr Mehlabgabeamt der Gemeinde.

Ende März d.J. war seit Schaffung des Mehlabgabeamtes der Gemeinde Wien ein Jahr verstrichen, ein Jahr rastlosen, hartnäckigen Ringens gegenüber Hemmungen und Widerwärtigkeiten aller Art, die sich dieser Kriegsschöpfung des Bürgermeisters von Anfang an entgegenstellten und bis heute dem Unternehmen treu geblieben sind.

Aus einem ursprünglich bescheidenen Rahmen entwickelte sich eine machtvolle Organisation mit einem ungeahnten Warenumsatz - ein Beweis für die eminente Notwendigkeit, ja Unentbehrlichkeit dieser Einrichtung. Dem Amte war bei der Gründung die Aufgabe zugeordnet, in die Mehlversorgung fallweise regelnd und ausgleichend einzugreifen und akuten Notständen vorzubeugen. Zur Erreichung dieses Zieles standen der Gemeinde anfänglich bescheidene Vorräte an Mehl und Getreide zur Verfügung, deren planmäßige Aufteilung bei Beobachtung größter Sparsamkeit diesem Amte oblag. Diese ursprünglich eng begrenzte Aufgabe wich bald einer monopolartigen Entwicklung des Mehlgeschäftes der Gemeinde, daim Gefolge der von der Regierung erlassenen Sperrverfügungen Handel und Wandel auf dem Getreidemarkte völlig lahmgelegt waren. Hoch war die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt nicht geschaffen und es erwuchs daher der Gemeinde die undankbare Aufgabe, die letzten Reste der Ernte 1914 mit eigenen Mitteln aufzubringen und die Mehlversorgung im vollen Umfange des Bedarfes zu übernehmen, da alle brotverzeugenden Betriebe sowie der Handel die Bedarfdeckung in Wege der Gemeinde in Anspruch nahmen.

Ein glücklicher Vertragsabschluss mit der kaiserlich-deutschen Regierung versetzte die Gemeinde in die Lage, durch die Erwerbung großer Partien von Mehl ausländischer Provenienz den Uebergang von der alten zur neuen Ernte klaglos sicherzustellen.

Seitdem die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt im Spätsommer 1915 ihre Funktion in vollem Umfange aufgenommen hat, vollzieht sich die Bedarfsdeckung der erforderlichen Mehlmengen durch Vermitt-

lung dieser Anstalt, welche auch die direkte Versorgung eines Teiles der Brotfabriken und der Konsumvereine übernommen hat. Die planmäßige Verteilung der Mehlvorräte auf das Wiener Gemeindegebiet, mit so großen Schwierigkeiten sie auch verbunden sein mag, zählt nicht zu den Hauptaufgaben des Mehlabgabe-Amtes; ungleich verantwortungsvoller und in ihren Wirkungen gefährlicher stellt sich die Bereitstellung der jeweils erforderlichen Mehlvorräte für die Deckung des Bedarfes und die Sorge für die Zukunft dar. Nur das treue Zusammenwirken aller maßgebenden Faktoren mit dem Mehlabgabeamte wird die Gemeindeverwaltung auch in Zukunft in die Lage versetzen, im Rahmen der verfügbaren Vorräte die Mehlversorgung des großen Konsum-Zentrums Wien in einwandfreier Weise aufrechterhalten zu können.

Für die Aufnahme der Getreide- und Mehlvorräte stehen der Gemeinde Wien der neu erbaute Speicher des Lagerhauses der Stadt Wien und die Prater-Anlage desselben Unternehmens zur Verfügung. Die in jüngster Zeit neuerrichteten Speicheranlagen im Winterhafen harren der Getreide-Aufnahme.

Die von der Gemeinde in Rumänien vor Jahresfrist selbständig getätigten Einkäufe werden derzeit realisiert; mehr als 600 Waggons Getreide sind bereits eingelangt. Mit der Durchführung des Mehlgeschäftes für die Gemeinde Wien war in erster Linie die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. betraut, welcher bisher 4300 Waggons Mehlprodukte fertiggestellt hat. Zur bequemeren und rationelleren Bereitstellung der erforderlichen Mehlvorräte für die Abgabe wurde sowohl das Lagerhaus der Stadt Wien, wie auch die Erste Wiener Walzmühle Vonwiller & Co. an das Geleise der städtischen Straßenbahn angeschlossen.

Den bedeutenden Geschäftsverkehr des Mehlabgabeamtes bekunden nachstehende Daten: Während des einjährigen Bestandes wurden rund 30.000 Anweisungen für den Mehlbesitz an Kleinbäcker und rund 2500 Anweisungen an Großbäcker, humanitäre Anstalten, Institute, Gewerbe-Genossenschaften, etc. ausgestellt. Die Abgabe von Mehl an Kleinbäcker für die Broterzeugung setzte mit 23 Waggons Mehl in der letzten Märzwoche 1915 ein, bewegte sich in fortwährend aufsteigender Linie, erreichte in der Woche vom 25. Feber bis 2. März d.J. 131 Waggons und beträgt derzeit 120 Waggons im Wochen-durchschnitte. In dem abgelaufenen Verwaltungsjahre wurden an

Bäcker (Kleinbetriebe)	5.607 Waggons
Bäcker (Großbetriebe)	1.853 "
Detailhandel, Gewerbe-genossenschaften, Konsumvereine, etc.	2.856 "
humanitäre Anstalten, etc.	315 "
mithin zusammen	10.631 Waggons

oder rund 106,310.000 kg Mehl abgegeben.
Dieses Quantum verteilte sich auf 1597 Waggons oder rund 16,970.000 kg Weizenmehl und auf 9.034 Waggons oder rund 90,340.000

kg Weizenmehl. Zur Herstellung dieses Mehlvorrates bedarf es unter Zugrundelegung einer 80 %igen Ausmahlung einer Getreidemenge von rund 13.290 Waggons. Berechnet man die Ladung eines Eisenbahnlastwagens mit 120 Säcken, so ergibt sich eine Gesamtabgabevon rund 1,275.720 Säcken. Zur Verladung dieses Quantum wäre die Bereitstellung eines Eisenbahnzuges erforderliche, der eine Länge von rund 80 km aufweist, was der Entfernung zwischen Wien-Südbahnhof - Tayerbach-Reichenau oder Wien-Nordwestbahnhof - Retz (82 km) entspricht. Der Geldumsatz des Mehlgeschäftes hat den Betrag von 60,000.000 Kronen erreicht.

Als Vorstand des Amtes fungiert seit Beginn Magistratssekretär Dr. Roskopf mit einem Stabe tüchtiger Beamten.

Goldenes Dienst-Jubiläum. Am 4. d.M. feierten Inhaber und Personal der Firma Helle & Wünsche das goldene Dienstjubiläum ihres Fabrikbeamten Franz Zosel. Der wackere Jubilar, welcher durch volle 50 Jahre im Dienste der genannten Firma steht, erfreut sich auch außerhalb seines Berufskreises ob seines schlichten Wesens und seiner strengen Rechtllichkeit größter Hochachtung und Wertschätzung.

Vom heutigen Rindermarkt. Vor Beginn des heutigen Marktes fanden Unterhandlungen zwischen den Fleischhauern einerseits, den Kommissionären und Viehhändlern andererseits statt, um eine Einigung über Höchstpreise ähnlich wie beim Schweinemarkt auch auf dem Rindermarkt zu erzielen. Geleitet wurden die Verhandlungen vom Vorsteher des Gremiums der Viehhändler Kommerzialrat Saboreky und den Vorstehern der Genossenschaft der Fleischhauer Schedl und Gemeindevorsteher der Genossenschaft der Fleischhauer Schedl und Gemeindevorsteher der Beratung als Vertreter des Ackerbau-ministeriums Regierungsrat Dr. Schwarz bei. Die Vereinbarungen, die einen vollen Erfolg hatten, sind im Interesse der Allgemeinheit zu begrüßen. Nach eingehender Beratung einigte man sich für den heutigen Markt auf folgende Höchstpreise für Primaware: Ochsen K 4,18, Kühe und Kalbinnen 4 K, Stiere ebenfalls 4 K. Der Markt hat sich zu diesen Preisen klaglos abgewickelt. Für Donnerstag nachmittags 4 Uhr wurde eine Beratung aller Interessenten in St. Marx anberaumt, bei welcher wegen Preisabstufungen entsprechend der Qualität verhandelt werden soll.

Kunde von Kriegsgefangenen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat in den letzten Wochen eine Anzahl Karten aus Kriegsgefangenenlagern in Rußland erhalten und bittet nun die geehrte Schriftleitung um Veröffentlichung der Namen der Absender und des Aufgebortes, damit auf diese Weise auch die Freunde und Bekannten der armen Kriegsgefangenen ein Lebenszeichen erfahren.

1. Rudolf Lehnert, Kriegsgefangener in Chodschent (Lager), Turkestan.
2. Franz Slezak, 113. Rotte in Berezowka, Ostibirien.
3. Andreas Jedinger, Kirillow, Gouv. Nowgorod, Barackenlager Gricna.
4. Wilhelm Howorka und
5. Alois Kubeszka, beide in Ardatow, Gub. Simbirsk.
6. Franz Sindermann, Kischinskoe bei Kirillow Kirillow, Gub. Nowgorod, Baracke III.
Die in Berezowka, Ostibirien, gefangenen städt. Straßenbahner
7. Edmund Rallinger (Bahnhof Wienzeile),
8. Franz Herschbold (Ottakring),
9. Karl Kurz (Speising),
10. Mathias Vrbičky (Rudolfsheim),
11. Johann Hager (Rudolfsheim),
12. Franz Kanzián (Speising),
13. Josef Seder (Brigittenau),
14. Karl Frenzl (Floridsdorf),
15. August Ottermayer (Favoriten),
16. Josef Plechinger (Brigittenau),
17. Heinrich Pils (Rudolfsheim),
18. Alois Matouschek (Brigittenau),
19. Johann Falkner (Erdberg),
20. Julius Behr (Brigittenau),
21. Johann Schuster, städtischer Gasmeister und
22. Elias Mittringer aus dem 6. Bezirk, beide in Piatjanka, Baracke 20 bei Zabaikalska.
23. Leopold Grulich, Akzessist in der städt. Berufsvorwundenschaft, Kriegsgefangener Korporal NR 6891 in Antiploha bei Tschita, Ostibirien.
24. Rudolf Giller vom Landsturm-Reg. Nr 1,
25. Franz Rathauscher vom Landwehr-Reg. Nr 1,
26. Eduard Amenth und
27. Richard Giesler vom Landsturm Reg. Nr 1 im Lager zu Nikolak-Ussurijsky.

Abhaltung der Märkte zu Ostern. Ueber Ermächtigung der n.-ö. Statthalterei wird der auf Montag den 24. April (Ostermontag) fallende Rindermarkt und Kälbernachmarkt auf Dienstag, den 25. April und der auf diesen Tag fallende Schafmarkt auf Mittwoch, den 26. April verlegt. Die Schafmärkte finden marktordnungsgemäß Dienstag, den 25. und Donnerstag, den 27. April statt.

Die Bezirksvertretung Währing hält Freitag, den 14. d.M. 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Liebesgaben für Kriegsgefangene. Die Gemeinde Wien hat sich bisher an allen Kriegsfürsorgeaktionen für Soldaten und deren Angehörigen und für die durch den Krieg in Not Geratenen beteiligt, nur bezüglich der Kriegsgefangenen und der im feindlichen Ausland internierten Landleute, ist bisher eine Fürsorgeaktion nicht unternommen worden, weil eine ziemliche Unsicherheit nach der Richtung herrschte, ob die Zuwendungen auch wirklich in die richtigen Hände gelangen. Hinsichtlich der in England und Frankreich internierten Oesterreicher wurde erhoben, daß sich unter diesen 1150 Personen befinden, die in Wien geboren sind oder in Wien gewohnt haben und daß ihnen etwaige Liebesgaben auch ausgefolgt werden. Bezüglich Rußlands führte erst die zu Ende des vorigen Jahres in Stockholm zusammengetretene Konferenz zwischen dem österreichisch-ungarischen und russischen Roten Kreuz eine Organisation des Liebesgabendienstes aus den Ländern der Zentralmächte nach Rußland und umgekehrt herbei. Es ist nun möglich sogar Kriegsgefangenen, welche an der chinesischen Grenze interniert sind, Liebesgaben zu senden. Bezüglich der in Italien festgehaltenen Kriegsgefangenen, besonders derjenigen, die aus Serbien dahingebraucht wurden, sind Verhandlungen des Fürsorgekomitees unseres Roten Kreuzes und der Gefangenenkommission des italienischen Roten Kreuzes im Gange.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner, welcher einen ausführlichen Bericht über diese Angelegenheit dem Stadtrate vorlegte, bemerkte, es sei jetzt die Zeit gekommen, daß sich auch die Gemeinde Wien an dem Liebesgabenwerk für die im feindlichen Ausland internierten oder kriegsgefangenen österreichischen Staatsbürger beteiligt. Hierbei wäre der Wunsch auszudrücken, ~~namlich~~ daß mit der von der Gemeinde Wien gewidmeten Spende vorzüglich jene Gefangenen- und Interniertenlager bedacht werden, in welchen sich Wiener befinden. An die Spende jedoch die Bedingung zu knüpfen, daß mit derselben nur Wiener beteiligt werden dürfen, sei mit Rücksicht auf die Art der Organisation dieses Liebesgabendienstes, der eine solche Unterscheidung nicht ermöglicht, untunlich. Als Gaben (nur im neuen Zustand) sind zugelassen: warme Hemden, warme Unterhosen, wollene Strümpfe, gestrickte Westen oder Sweaters, warme Handschuhe, Pulswärmer, Kopfschützer, Brustwärmer, Kniewärmer, Leibbinden, Schals, Taschentücher, Handtücher, Hosenträger ohne Gummi, Seife, Zahnbürsten, Kämme, Ungeziefersmittel. Es sei am zweckdienlichsten, sagte der Bürgermeister, wenn die Gemeinde Wien nicht selbst Liebesgaben dieser Art anschafft, sondern daß sie einen Betrag dem Kriegsfürsorgeamt mit dem Ersuchen zur Verfügung stellt, passende Liebesgaben anzukaufen und dieselben den Internierten und Kriegsgefangenen zukommen zu lassen.

Der Antrag des Bürgermeisters wurde folgende Beschlüsse gefaßt: Die Gemeinde Wien widmet den Betrag von 10.000 Kronen für Zwecke von Liebesgaben an die im feindlichen Ausland internierten oder kriegsgefangenen Oesterreicher, wobei jene Gefangenen- und Interniertenlager zu berücksichtigen sind, in welchen sich Wiener befinden.

Lehrlingsfürsorgekommission des Fortbildungsschulrates in Wien.

Am 4. April fand im Sitzungssaale des Fortbildungsschulrates in Wien 6. Bezirk Mollardgasse 87 unter dem Vorsitz des Präsidenten der Lehrlingsfürsorgekommission Dr. Weiskirchner und des Vizepräsidenten Handelskammerrat Pabst eine Plenarsitzung dieser Kommission statt, in welcher auf Grund von Berichten des ständigen Referenten der Kommission Gemeinderates Rummelhardt zur Behebung des durch den Krieg hervorgerufenen Lehrlingsmangels in Wien eine großzügige Aktion der Lehrlingsfürsorgekommission beschlossen wurde. Die in Aussicht genommenen Maßnahmen gliedern sich in solche zur Verhinderung und Erleichterung des grundlosen Entlaufens Jugendlicher aus der Lehre, ferner in solche zur Hebung des Zuzuges Jugendlicher aus Wien und aus den deutschen Kronländern unserer Monarchie in das Gewerbe. In Bezug auf die Berufsberatung wurde beschlossen, den Eltern Schulpflichtiger sowohl durch die Schule als auch außerhalb derselben klar zu machen, daß nur die Ergreifung gelernter Berufe ihren Kindern von Vorteil sein kann, während das Ergreifen ungelernter Berufe ihnen für ihre ganze Lebenszeit von größten Nachteilen ist. Es wurde darauf hingewiesen, daß es nach dem Kriege die höchste Pflicht aller sein wird, den Kriegsinvaliden zu ihren knappen Renten noch mögliche Verdienste zu geben, weshalb in den ungelerten Berufen der ungelerten Nichtkämpfer dem Invaliden weichen müssen und die Gefahr besteht, daß das Heer der Ungelernten den verkümmerten und leider auch verkommenen Bodensatz der Großstadt vermehren wird.

Ueber Antrag des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die durch den Krieg aufgetretenen Schäden im Lehrlingswesen einer entsprechenden Würdigung zu unterziehen und alle Maßnahmen zu treffen, welche imstande sind, eine Gesundung desselben herbeizuführen. Um die durch das Fehlen der zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrmeister aufgetretenen Mißstände in einer großen Anzahl von Lehrverhältnissen zu beheben und deren Folgen zu mildern, wurde ferner beschlossen, die Genossenschaftsvorstellungen zu ersuchen, für die Bestellung von Stellvertretern der eingerückten Lehrherren im Sinne der betreffenden Bestimmungen der Gewerbeordnung Sorge zu tragen und die Schulbehörden zu ersuchen, den Lehrwerkstättenunterricht in den gewerblichen Fortbildungsschulen für alle Klassen behufs praktischer Ausbildung der Lehrlinge in ihrem Gewerbe einzuführen und Gehilfenkurse für solche Gehilfen zu errichten, deren gewerbliche Ausbildung während der Lehrzeit infolge

der Kriegsergebnisse nicht vollkommen durchgeführt werden konnte. Da seitens des Bürgermeisters der Stadt Wien bereits eine Reihe von Verfügungen im Wirkungskreise des Magistrates und der Gemeinde Wien getroffen wurde, welche es den ärmeren und unbemittelten Eltern ermöglichen, ihre Kinder nicht von der Schule weg gleich in die Fabrik zu schicken, sondern ihnen ein Handwerk erlernen lassen zu können, wurde dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner der Dank für seine wahrhaft väterliche Fürsorge für die Lehrlinge und damit für das gesamte Gewerbe ausgesprochen.

Nach einem Berichte des Gemeinderates Breuer wurde die Ergänzung der Bezirkskomitees für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung in den einzelnen Wiener Gemeindebezirken durch Frauen beschlossen. - Bezirksvorsteher Lorenz Müller erstattete ein Finanzreferat zur Vergrößerung des Lehrlingsfürsorgefonds, Magistratsrat Karinger ein Referat über den Protest des Vereines der Gehilfenvertreter gegen den Text der in der Lehrstellenvermittlung der Lehrlingsfürsorgekommission gebräuchlichen Anmeldebescheine für Lehrherren und Gemeinderat Spalovsky referierte über die Hausordnung für das Kriegerlehrlingsheim in der Mollardgasse. An der Debatte über die einzelnen Gegenstände der Tagesordnung beteiligten sich außer den Referenten noch Hofrat Graf Marschall, Ministerialinspektor Allitsch, Oberinspektor Hauok, Gemeinderat Partik, Oberdirektor Schiffer und die Genossenschaftsvorsteher Bermann und Wolf.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien die städtischen Kartoffeln auf folgenden Plätzen:

- Mittwoch, 12. April 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz, 4 Uhr 9. Bez. Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.
- Donnerstag, 10 Uhr 10. Bezirk Cellertplatz, 4 Uhr 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse.
- Freitag, 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Neu- und Strohmarkt.
- 4 Uhr 9. Bez. Nußdorferstraße, ehemalige Linie.
- Samstag, 15. April: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Neu- und Strohmarkt, 4 Uhr 2. Bez. Walcherstraße.

Ein Portrait des jüngsten Ehrenbürgers. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Scherzer den Maler Viktor Krämer zu beauftragen, für die Galerie der Wiener Ehrenbürger das Bildnis des Grafen Dr. Bienerth-Schmarling auszuführen.

Kommunale Auszeichnung für Gemeinderat Rykl. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Grünbeck dem Gemeinderate zu empfehlen, dem Gemeinderat Rykl das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen zu verleihen.

Der Kohlenlagerplatz in Ottakring. In Erwägung einer von StR. Zatzka gestellten Antrages legte Vd. Hierhammer im Stadtrate einen Bericht vor, nach welchem die Neueröffnung des südöstlichen Baumgangstores des Kohlenlagerplatzes Ottakring veranlaßt und die erforderlichen Herstellungen auf dem Platz durchgeführt wurden, um einen ungehinderten Zugang zum Kassenlokal zu ermöglichen. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Ehrenpreis. Nach einem Antrage des StR. Scherzer wurde dem österreichischen Künstlerbund für die Kunstaussstellung vom 10. April bis 10. Mai ein Ehrenpreis von 200 K bewilligt.

Kriegerheimstätten. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hoß den Beitritt der Gemeinde Wien zum Reichsverbande für Kriegerheimstätten in Oesterreich als ordentliches Mitglied.

Der Albrecht Dürer-Bund (Vereinigung bildender Künstler in Wien) hielt am 6. d.M. seine Generalversammlung ab, in welcher die Neuwahlen des Gesamtausschusses erfolgten. Es wurden gewählt: die Maler Hans Götzinger zum Vorstand, Fritz Laach zum 1. Vorstand-Stellvertreter, Georg Drah zum 2. Vorstand-Stellvertreter, Hans Kaplan zum ersten Schriftführer, Josef Hermann zum zweiten Schriftführer und Archivar und Rudolf Kierner zum Kassier, zu Beiräten die Herren Maler Karl Hajd und Industrieller Siegm. Stüßel, zum Rechtsfreunde des Bundes Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Arthur Sehey, zu Revisoren Kommerzialrat Fritz Kunz, K. Ilgner und Karl Kohl. Zu Ehrenmitgliedern wurden die Bildhauer Egon Pendl und Karl Hackstook ernannt; zum 1. Mitglied Maler K. Lorenz.

Gehrt: Redaktion: Namens der Frauenhilfsaktion, Ortsgruppe VIII erlauben wir uns eine Karte für die Akademie am Mittwoch, 12. d.M. beizulegen und bitten um Verlautbarung nachstehender Notiz: Morgen Mittwoch, halb 8 Uhr abends findet unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner im Josefsaale des Lehrerehauses zu Gunsten der Frauenhilfsaktion im Kriege und zwar für die Ausspeisung im 8. Bezirk eine Akademie statt, zu welcher u.a. die Hofchauspielerin Lotta Witt, Hofopernsänger Groenen, das Waldhornquintett Stiegler, Schauspieler Fritz Puchstein ihre Mitwirkung zugesagt haben. Karten sind noch in der Hofmusikalienhandlung Guttman im 1. Bezirk, im Amtshause 8. Bezirk Schlesingerplatz und an der Abendkasse zu haben.

Städtische Straßenbahnen. In dem eben ausgesendeten Verwaltungsbericht der ~~xxx~~ Direktion der Wiener städtischen Straßenbahnen für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 fällt vor allem auf, in wie großem Maße dieses Unternehmen, dessen Betrieb nach außen hin anscheinend fast ohne Aenderung fortgeführt wird, durch den Krieg bestreift und teilweise in Mitlidenschaft gezogen worden ist. Die Gedächtnisliste der während der ersten 11 Monate im Kriege gefallenen Angestellten umfaßt allein 163 Namen, das Verzeichnis der Ausgeschiedenen 56 Verleihungen. Von dem Gesamtstande zu Eingang des Berichtesjahres mit 12.368 Personen sind 5700 Mann schon beim allgemeinen Aufgebot zur Fahne eingerückt, im weiteren Verlauf noch 1706. Durch Neuaufnahmen, hauptsächlich von Frauen, hat der Stand zu Ende des Jahres wieder 10.083 Angestellte erreicht. Wiewohl beinahe die Hälfte der Mannschaft gleichzeitig weggefallen ist, hat der regelmäßige Betrieb der Straßenbahn keine Unterbrechung erfahren, während es bekannt ist, daß er in Großstädten des feindlichen Auslandes aus diesem Anlaß vorübergehend eingestillt werden mußte. Weiters sind dem Betriebe zahlreiche neue Aufgaben, wie die Beförderung von Verwundeten in Sonderzügen mit eigens dazu eingerichteten Wagen, dann eine umfangreiche Güter- und Lastenbeförderung zugewachsen, letztere hauptsächlich infolge des Mangels an Pferden und Fuhrwerk.

Bei Alledem hat die Straßenbahn trotz des so unverhältnismäßig hohen Abganges an Fahrmannschaft und Werkstättenarbeitern eine gesamte Fahrleistung im elektrischen Betriebe von über 90 Millionen Nutzkilometer aufzuweisen, das sind nur um 11.2 v.H. weniger als im gleichen Zeitraum vorher ~~ist dies~~ der außerordentlich hingebungsvollen Tätigkeit und dem ~~unwiderstehlichen~~ Zusammenwirken aller Angestellten zu verdanken, nicht minder aber auch dem großen Entgegenkommen der Fahrgäste, welche auch manche Bequemlichkeiten verzichten mußten. Mit der „Elektrischen“ sind rund 327 Millionen Personen befördert worden; das ist nur um einhalb v.H. weniger als das Jahr zuvor, wasnatürlich nur durch eine weitgehende Ausnützung der Fahrbetriebsmittel möglich geworden ist. Die Einnahmen aus der Personenbeförderung im elektrischen Betriebe beziffern sich mit 52,935.248 K., das ist um 0.5 v.H. mehr als im Vorjahre, die gesamten Betriebseinnahmen mit 53,028.383 K. Der Dampftrieb weist eine Betriebseinnahme von 454.932 K auf, der Kraftstellwagenbetrieb 48.645 K.

Demgegenüber betragen die eigentlichen Betriebsauslagen im elektrischen Betriebe 31,100.952 K, im Dampfbetriebe 767.749 K und bei der Kraftstellwagenunternehmung 113.621 K. Diese Ausgaben haben neben einer Reihe anderer, alljährlich wiederkehrender Posten, wie für Haftpflichtentschädigungen, Wohlfahrtsanlagen,

Verzinsung des Anlagevermögens von rund 192 1/2 Millionen Kronen u.a., eine besondere Erhöhung durch die sogenannten Kriegsauslagen um mehr als 3 1/2 Millionen K erfahren. Diese umfassen die Unterstützungen an die Fingerrückten und ihre Angehörigen in der Höhe von 3.3 Millionen K, ferner Kriegszulagen und außerordentliche Versorgungsbeträge von Kriegerwitwen und -Waisen. Die Gesamtausgaben des elektrischen Betriebes steigerten sich solcherart auf 49,367.954 K; gegen die Gesamteinnahmen von 53,612.722 K ergibt sich also noch ein Ueberschuß von 4,244.768 K. Daraus sind überdies die Betriebsabgänge des Dampfbetriebes und der Kraftstellwagen-Unternehmung in der Höhe von 309.985 K und 64.978 K zu bestreiten. Der reine Gebarungüberschuß beträgt somit 3,869.807 K. Dem Antrage der Direktion zufolge sind davon nach Verwendung von unterschiedlichen Beträgen für Neuaufschaffungen, Tilgung des Anlagevermögens aus Anleihen, Bilanzremunerationen und als Rücklagen für Erneuerungen 2.3 Millionen K an die eigenen Gelder der Gemeinde Wien zu überweisen. Der Stadtrat hat dieser Aufteilung mit Beschluß vom 9. März bereits zugestimmt.

Kommunalsparkasse Währing. Das Jahr 1915, das erste volle Kriegsjahr, brachte an Stelle der bei Kriegsbeginn eingetretenen, vielfach durch ~~xxxx~~ Ansammlung des Bargeldes hervorgerufenen Geldnot, eine zunehmende Geldflüssigkeit, eine Erscheinung, die erfreulicherweise auch bei der Sparkassa Währing in einem namhaften Zuströmen von Spareinlagen zum Ausdruck kam. Die Summe der eingelegten Spargelder des abgelaufenen Jahres übersteigt jene des Vorjahres um mehr als 1 Million Kronen, während die geleisteten Rückzahlungen von Spareinlagen im Berichtsjahre um rund 2.4 Millionen Kronen geringer waren, als die des Jahres 1914. Auch der seit 1911 bei der Anstalt bestehende Scheckverkehr weist sowohl in der Anzahl der Teilnehmer als auch im Stande der Einlagen einen Zuwachs auf. Daß trotz dieser günstigen Gestaltung des Spareinlagengeschäftes der Gesamteinlagenstand Ende 1915 keine wesentliche Steigerung gegenüber dem Stande am Ende des Vorjahres erfahren hat, erklärt sich daraus, daß die Beteiligung der Einleger der Sparkassa an der Zeichnung der zweiten und dritten Kriegsleihe eine sehr rege war und infolgedessen die zur Einzahlung auf die Kriegsleihe erforderlichen Beträge der Anstalt entzogen wurden. Von den Spareinlegern wurden bei der Anstalt auf die beiden Kriegsleihen des Jahres 1915 Nominale K 6,892.700 gezeichnet und außerdem von Einlegern zum Zwecke der Zeichnung bei anderen Subskriptionsstellen rund K 400.000 abgehoben, während die Sparkassa selbst für ihren Verwaltungsfonds Nominale K 2,899.900 der 2. und 3. Kriegsleihe subskribierte. Infolge der bedeutenden Abhebungen von Spareinlagen, welche anlässlich der Kriegsleihezeichnungen der Einleger stattfanden, war mangels verfügbarer Mittel die Gewährung von neuen Hypothekendarlehen im abgelaufenen Jahre nicht möglich. Zur Zuzahlung gelangten

lediglich 4 Hypothekendarlehen im Gesamtbetrage von K 34.300 und ein Baurechtendarlehen per K 27.500, welche Darlehen bereits im Vorjahre bewilligt worden waren, so daß also im Berichtsjahre insgesamt 61.800 K an Hypothekendarlehen zur Auszahlung gebracht wurden.

Die im Bilanzkonto des Verwaltungsfonds ausgewiesene Post „Rückständige Zinsen von den Hypothekendarlehen“ per K 198.977 übersteigt die gleiche Post des Vorjahres um K 48.351, was daraus zu erklären ist, daß die Sparkassa ihren Darlehensschuldern in Berücksichtigung der durch den Krieg vielfach erschwerten Lage des Realbesitzes durch Zinsenstundung im weitesten Maße entgegengekommen ist. - Der Stand der Wertpapiere des Verwaltungsfonds erscheint Ende 1915 mit Nominale K 18,304.000 und R. M. 282.000 ausgewiesen und hat gegenüber dem Stande am Ende des Vorjahres eine Erhöhung um Nominale K 2,895.700 erfahren. Diese Erhöhung resultiert aus dem Nominalwerte der vorerwähnten Anschaffungen von zweiter und dritter Kriegsleihe abzüglich der Verlosung und Abgabe von Wertpapieren. In Relation zum Gesamt-Einlagenstande ergibt sich, daß die in Wertpapieren, mithin mobil veranlagten Bestände des Verwaltungsfonds mehr als 40 % der Spareinlagen betragen. In Gemäßheit des statthalterei-Erlasses vom 29. Dezember 1915 wurden die Wertpapiere mit den Kurzen vom 25. Juli 1914 bzw. die Obligationen der drei Kriegsleihen mit den tatsächlichen Anschaffungswerte in die Bilanz eingestellt. Der Depotstand hat sich gegenüber dem Vorjahre um 4,017.444 Kronen erhöht, was hauptsächlich der im abgelaufenen Jahre bei der Sparkassa neu eingeführten Verwahrung und Verwaltung der Kriegsleihe-Obligationen, einer Einrichtung, von der erfreulicherweise ausgiebig Gebrauch gemacht wurde, zuzuschreiben ist.

Das Ergebnis der Geschäftsabrechnung kann als relativ günstig bezeichnet werden, umso mehr, als der gesamte Verwaltungsgewinn jenen des Vorjahres um mehr als ein Viertel übersteigt. Nach der vorliegenden Bilanz beziffert sich der Reingewinn des Verwaltungsfonds mit 188.148 K, das Erträgnis des Reservefonds mit 21.811 Kronen und ergibt sich somit ein Gesamtgebarungsgewinn von 209.959 K. Das prozentuelle Verhältnis des Reservefonds zum Gesamteinlagenstande beträgt 3 1/4 Prozent.

Personalsachricht. Der Redakteur der „Bergstadt“ Emil Schindler von Wallenstern, Beamter der österr. Boden-Kredit-Anstalt wurde zum Landsturmsverpflegaspiranten ernannt und von Kassa beziehungsweise Szerezes nach Wien versetzt.

Ein Verbündeten Denkmal für den Maria Josefapark. Zur dauernden Erinnerung an den Weltkrieg und zur Ehre der verbündeten Herrscher Oesterreichs, Deutschlands, Bulgariens und der Türkei soll im Maria Josefapark im 3. Bezirk von hervorragender Künstlerhand ein Denkmal geschaffen werden, welches in seiner Hauptgruppe

pe die vier verbündeten Herrscher darstellt. Das Modell ist bereits vollendet und der Künstler arbeitet schon an der Herstellung des Denkmals, welches sobald als möglich enthüllt werden soll. Für die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel hat sich ein Komitee gebildet, an dessen Spitze Bezirksvorsteher Spitaler steht.

Ernennungen. Dem Direktor der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien Dr. Alfred Meller wurde die 6. Rangklasse verliehen. Ernannt wurden: Alexander Haualeithner zu Magistratskommissär, Franz Nowak zum Marktamts-Inspektor, Moriz Zeugewetter zum Marktamts-Kommissär, Jakob Weimann und Moriz Pollak zu Oberkontrolloren der städtischen Hauptkassa, Bruno Krätzschmer, Wilhelm Swoboda, Karl Zorn, Karl Schneider, Radolfs Wiedersich und Johann Gochiel zu Kanzlei-Offizialen, Wilhelm Kühnl und Ferdinand Reiter zu Kanzlei-Akzessisten, Richard Vettors zum Kanzlisten 1. Klasse, Karl Lieb zum Oberoffizial des Exekutionsamtes, Franz Schäfer, Adolf Muckenschnabl und Robert Aroh zu Offizialen des Zentral Wahl- und Steuerkatasters. Der Bezirkswahlkataster-Beamte Franz Moser wurde in die 10. Rangklasse befördert, Johann Ulrich zum Rechnungsbeamten der Elektrizitätswerke und Alois Hummer zum Amtsdienner 1. Klasse ernannt.

Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält Montag, den 17. d.M. 8 Uhr abends eine Sitzung ab.

Wohltätigkeitsaufführung im 19. Bezirk. Professor Franz Gsiner, dessen bedeutendes musikalisches Können allgemein gewürdigt wird, veranstaltet Palmsonntag, den 16. d.M. in der Weinhauser Pfarrkirche um 4 Uhr nachmittags die Aufführung des Oratoriums „Christus am Oelberg“ von Ludwig van Beethoven. Es wird kein Eintrittsgeld eingehoben, doch werden vor und nach der Aufführung gütige Spenden entgegengenommen, welche dem Zweigverein Währing des Roten Kreuzes für Lungenkranke aus dem Felde zurückgekehrte Soldaten zugewendet werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau-
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 18. April 1916. Nr. 125.

Feierlichkeiten im Rathause. In seinem Empfangsalon nahm heute Bürgermeister Dr. Weiskirchner eine Reihe von Besichtigungen und die Ueberrückung von Diplomen vor. Den Feierlichkeiten wohnten bei: die Stadträte Sebastian Grünbeck, Hermann, Schner und Wippel, die Gemeinderäte Goldeband und Rykl, Bezirksvorsteher Adlersflügel und Vorsteher-Stellvertreter Baumgartner, Hofrat Voltz, Maler Hlavacek, Magistratsdirektor Dr. Wüchtern, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formanek, Dr. Krzisch, Dr. Rucka, Schauflier und Dr. Winkler, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Krieg, Kanzleidirektor kaiserlicher Rat Mayer, die Magistratssekretäre Böttger, Dr. Klaus, Dr. Pfeifringer, die Oberkommissäre Jirech, v. Radler und Schutovits. Ferner waren erschienen: in Vertretung des n.-ö. Sängerbundes Vorstand-Stellvertreter Fischmeister, für den Wiener Männergesangsverein Vorstand-Stellvertreter Oberbaurat Richter und Schriftführer Claus, für den Schubertbund Vorstand-Stellvertreter Direktor Weiß, für den Gesangsverein der österr. Eisenbahnbeamten Chormeister-Stellvertreter Göttl, ferner Vertreter der Männergesangsvereine Staatsbahnbeamten-Gesangsverein, Neubauer Männergesangsverein, Arminius, Frohsinn, Harmonie, Josefstädter Männergesangsverein, Lerchenfelder Männergesangsverein, Liedesweise, Sirane, Währinger Tafelrunde, des deutschen und österreichischen Scheffelbundes, etc. Bürgermeister Dr. Weiskirchner nahm zuerst die Besichtigung von ungefähr 10 neugewählten Armenräten der Stadt Wien vor. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister darauf hin, daß es erste Pflicht der Gemeinde und aller Organe, welche ihr dabei zur Seite stehen, sei, den Armen zu helfen, daß aber andererseits auch auf das Budget der Stadt Rücksicht genommen werden müsse, da es außerordentlich schwierig sei, in dieser schweren Zeit den städtischen Haushalt in Ordnung zu halten.

Der Bürgermeister nahm sodann die Angelobung von zwei Mündelweibern vor und überreichte danach den Armenräten Josef Hein (3. Bezirk), Ferdinand Drumler (12. Bezirk) und Josef Cortella, Karl Klein und Josef Schatz (17. Bezirk) das Diplom für die 10 jährige Mandats-Ausübung mit einer Ansprache, auf welche Armenratsobmann Gemeinderat Goldeband erwiderte und die Ausgezeichneten beglückwünschte.

Es erfolgte sodann die Ueberreichung eines künstlerisch ausgestatteten Diploms an den Wiener Sängerbund anlässlich dessen 60 jährigen Bestandes. In seiner Ansprache wies der Bürgermeister darauf hin, daß der Sängerbund nicht bloß in Friedenszeiten jederzeit seinen Gemeinsinn betätigt und idealen und kulturellen Bestrebungen zum Besten des deutschen Volkes sich gewidmet habe. Auch während der schweren Kriegszeit habe der Bund sich in den Dienst der Fürsorge gestellt. Der Bürgermeister schloß mit den Worten:

Ich habe bei vielen Anlässen die Bedeutung des deutschen Liedes gefeiert und den Bürgern unserer Stadt, die das deutsche Lied pflegen, den besten Dank ausgedrückt. Ich wiederhole heute diesen Dank und wünsche, daß auch ihr Verein weiterblühe und gedeihe und die Jugend Aufnahme in seine Reihen, damit auch sie das deutsche Lied pflege und dazu beitrage, daß unser altes liebes deutsches Wien sich verjüngere und blühe.

Der Bürgermeister überreichte sodann das Diplom, ein Prachtstück des Wiener Kunstgewerbes. Der äußere Deckel aus Leder mit kunstreichen Verzierungen in getriebenem Altsilber zeigt in der Mitte ein prächtiges Aquarell, darstellend das Wiener Rathaus.

-Namens des n.-ö. Sängerbundes dankte

Obmann-Stellvertreter Fischmeister dem Bürgermeister, dem Gemeinderatspräsidium und den Stadtvätern für die werktätige Förderung des Sangeslebens in Wien, beglückwünschte sodann den Wiener Sängerbund zu der Auszeichnung und forderte ihn auf, dem deutschen Lied für ewige Zeiten die Treue zu halten.

Der Vorstand des Wiener Sängerbundes Magistratsrat Hanisch führte in seiner Erwiderung aus, daß dem Bunde während der Kriegszeit eine Reihe von Auszeichnungen zuerkannt wurde, so ein Diplom des Roten Kreuzes für die Tätigkeit auf dem Gebiete der Kriegsfürsorge, eine silberne Medaille von der Berliner Liedertafel, für Verdienste um den deutschen Männergesang, und nunmehr als vierte, städtische Auszeichnung ein Diplom von der Stadt Wien. Er dankte dem Bürgermeister für die feierliche Ueberreichung des Diplomes und für die huldvollen Worte, durch welche er sich wieder als begeisterter Freund des deutschen Liedes erwiesen habe. Magistratsrat Hanisch erinnert daran, daß am Gründungstage des Bundes am 1. Februar 1856 in Wien die Friedenspräliminarien beschlossen wurden, welche den Krimkrieg beendeten und ihnen folgte am 30. März desselben Jahres der Friedensschluß zwischen den Vertretern Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Rußlands, Preußens, Sardinien, und der Türkei. Der erste Artikel, des Friedensinstrumentes besagte, daß der Friede für ewige Zeiten geschlossen werde. Der heutige Weltkrieg beweise den Wert dieses Vertrages. Der Redner sprach den Wunsch aus, daß im Jahre 1916 unserem Reiche ein wahrhafter, ehrenvoller und siegreicher Friede beschieden sei, dankt sodann den Herren und Damen für ihre Anwesenheit an der Feier und schloß mit einem Hoch auf den Bürgermeister, die Stadt Wien und den Gemeinderat. Magistratsrat Hanisch stellte sodann mehrere Angehörige der Vereinsleitung, darunter das Ehrenmitglied Vorstand-Stellvertreter Faust, Chormeister v. Schmeidel, Schriftführer Seibert, das Ehrenmitglied Jubilar Hofer, welches seit 58 Jahren Sängler ist, das Ehrenmitglied Hofklavierspieler Dörr, den Bezirksvorsteher-Stellvertreter Baumgartner und den Schriftführer Albrecht Claus vor.

Abgabe von Saatkartoffeln. Der Gemeinde Wien stehen vorläufig einige Bahnwagen Saatkartoffeln zur Verfügung. Mit der Abgabe des Saatgutes wird am Samstag, 15. d.M. begonnen werden. Die Bewerber haben sich mit einem Nachweis über die Größe ihrer Anbaufläche in Wien an Wochentagen zwischen 9 bis 12 Uhr im Neuen Rathause, 5. Stiege, 2. Stock, Magistratsabteilung III (Magistratsrat Dr. Ehrenberg) einzufinden, woselbst eine Bezugsanweisung gegen Barzahlung ausgefolgt wird.

Kohlenverkauf im März. In der letzten Stadtratsitzung legte Vizebürgermeister Rain den Bericht über den Verkauf auf den städtischen Kohlenlagerplätzen im Monate März d.J. vor. An Braunkohle wurden im Kleinen 53.615 Zentner, in Fuhren 28.355 Zentner verkauft. Der tägliche Absatz betrug durchschnittlich 3308 Zentner. Auf den fünf Kohlenlagerplätzen der Gemeinde Wien erschienen 186.319 Parteien in dem genannten Monate. Der städt. Braunkohlenverkauf hatte im März des Vorjahres seinen Höhepunkt erreicht. Von russischer Kohle, die nur auf der Nordbahnhof verkauft wurde, wurden 3042 Zentner abgesetzt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Spende. Für der Witwen- und Waisenfonds der gesamten bewaffneten Macht wurden dem Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit dem Geleite „Ehrwürdiger Markus von Miano führe Armee und Flotte zum Siege und bitte um Hilfe und Frieden für unser bedrängtes Vaterland“ 500 Kronen als Reinertragnis der Gebete „Geistliche Andenken an den Weltkrieg 1914“ übergeben.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Sonntag, 16. April nachmittags 4 Uhr: Rheinberger Trio für Orgel, Violine und Cello, Aumann Trauer-Cantate „Christus im Grabe.“

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Götz dem Armenrat des 12. Bezirkes Ferdinand Drumler und nach einem Antrage des StR. Knoll den Armenräten des 21. Bezirkes Heinrich Beisiegel, Peter Bernreiter, Nikolaus Bräxl, Johann Enhuber, Johann Feiler, Matthias Feitsinger, Leopold Fuchs, Eduard Gerl, Alexander Geyschlager sen., Alois Hörmayer, Leopold Hollmann, Josef Horak, Josef Hummelberger, Matthias Judex, Anton Klemm, Vinzenz Lubenka, Eduard Mayer, Rudolf Musil, Josef Nußbauer, Leopold Rapp, Ferdinand RMI Rohleder, Josef Schwarz, Karl Schönbauer, Josef Seichter, Hans Smital, Franz Sterl, Josef Stiasny, Josef Thoma, Josef Vogl, Gregor Wallner und Leopold Wieland das Diplom für die mehr als 10 jährige verdienstvolle Ausübung des Mandates verliehen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 14. April 1916. Nr. 126.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 13. April.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

StR. Fraß beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Sigmundgasse im 7. Bezirk, StR. Dechant die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung des Hauerweges im 18. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Knoll wird die ^{Abteilung} ~~Verkehr~~ der an der Stadlauerstraße im 21. Bezirk gelegenen Parzellen 1 und 66 auf vier Baustellen genehmigt.

StR. Dechant beantragt die Straßenherstellung in der verlängerten Felix Mittlstraße und in den Gassen entlang der k.k. Exportakademie im 19. Bezirk mit den Kosten von 78.000 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Gräf wird die Anlage von 38 neuen eigenen Gräbern im Ottakringer Friedhofe genehmigt.

Vorrückung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Tomola ernannt: die Volksschullehrer 2. Klasse Robert Schaffer und Julius Gatterer zu Volksschullehrern 1. Klasse, die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Aurelia Dürnbauer und Emma Linke zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse, die provisorischen Lehrer 2. Klasse Heinrich Tinhofer, Franz Meißner, Rudolf Zwickelsdorfer, Andreas Schneider, Alfons Kirschenhofer und Josef Ruhm zu Volksschullehrern 2. Klasse, die ~~Valkex~~ provisorischen Lehrerinnen 2. Klasse Klara Danzer, Karoline Gruber, Marie Withalm, Gisela Smeschkal, Viktoria Korinek, Marie Sieß-Philippitsch, Marie Lichtner, Adolfin Dolezal, Barbara Mosler und Hermine Cappilleri zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Vereinbarungen zwischen Kommissionären und Fleischhauern
bezüglich des Rindermarktes.

Donnerstag, den 13. d.M. fand im Kassensaale (Börsensaale) der Wiener Vieh- und Fleischmarktkassa in St. Marx eine Besprechung von Fleischhauer, Viehkommis^{ion}sären und Viehhändlern statt, bei welcher sowohl über die Höchstpreise, wie sie schon am letzten Montagsmarkte gehandhabt wurden, als auch über die Erfahrungen, welche man mit denselben machte und auch über die künftighin vorzunehmende Qualifizierung der Rinder durch eine selbstgewählte Kommission verhandelt wurde. Die Beratung wurde unter dem Vorsitze des Vorstehers vom Gremium der Viehhändler, Kommerzialrat Leopold Saborsky und der Herren Vorsteher Schedl und Eder von der Wiener Fleischhauer Genossenschaft abgehalten. Ferner war die n.-ö. Handels- und Gewerbekammer durch Sekretär Dr. Ziegler vertreten. Im allgemeinen war man mit den Erfahrungen vom letzten Montagsmarkte zufrieden. Es war durch die

Vereinbarung von Höchstpreisen vermieden worden, daß die Preise weiter sprunghaft gestiegen sind, umso mehr als sich die Situation schon seit Wochen bezüglich der Beschickung des Marktes äußerst kritisch gestaltete. Ueber die Einführung eines richtigen „Verkaufsmodus“ wurde eine eingehende Debatte abgeführt, an der sich alle Anwesenden rege beteiligten. Unter den verschiedenen Anregungen wurde insbesondere darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig erscheint, Abstufungen in den Höchstpreisen nach den Qualitäten vorzunehmen. Es wurde schließlich der Antrag des Vorstehers Heinrich Schedl angenommen, der dahin lautete: Die aus 10 Fleischhauern, 10 Kommissionären und einem Obmanne zusammengesetzte Kommission bezieht vor Beginn des Marktes die schon ~~hier~~ vonden Kommissionären nach Qualitäten zusammengestellten Rinderpartien und bewertet sie nach drei Qualitätsabstufungen. Die Rinder müssen der Qualifizierung entsprechend sofort gemärkt werden, so daß für den Käufer die Qualitätsbestimmung leicht ersichtlich gemacht ist. Die Kommission wird bei der Bestimmung der Preise neben der Qualität besonders den Auftrieb des Marktes sowie die allgemeine Konjunktur in Rechnung ziehen, damit der Wiener Markt möglichst genügend beschickt wird, um dadurch die Fleischapprovisionnement nicht ungünstig zu beeinflussen. Außerdem wurde in der Besprechung dafür vorgesehen, daß der Kommission das Recht zusteht, bei besonders extremen Qualitäten Ausnahmen zu machen, um hintanzuhalten, daß diese Qualitäten dem Wiener Markte entzogen werden. Ebenso werden ganz untergeordnete Qualitäten, welche in keine der drei Kategorien gehören, dem freien Handel, unter dem niedrigsten Höchstpreise, überlassen bleiben.

Durch diese gütliche Vereinbarung hoffen alle Interessenten eine Erleichterung der schwierigen Marktverhältnisse herbeizuführen. Für die Wr. Fleischhauer-Genossenschaft die Vorsteher-Stellvertreter Ferdinand Eder. Heinrich Schedl.
Für das Gremium der Viehhändler in Wien Vorsteher Leopold Saborsky.

Städtische Auskunft für Sommerwohnungen. In der städtischen Auskunft für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich wurden im März d.J. insgesamt 805 Wohnungen angemeldet und 109 vermietet. Seit Eröffnung der städtischen Auskunft im Jänner d.J. wurden bisher 1873 Wohnungen angemeldet und 144 Wohnungen vermietet. Die Auskünfte an Wohnungssuchende werden unentgeltlich erteilt, ebenso werden die Wohnungsanmeldungen unentgeltlich entgegengenommen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Schwer an den Verein „Wiener Philharmoniker“ eine Subvention von 2000 K bewilligt.

Steuervorlagen. Ueber Verfügung des Bürgermeisters wurden nunmehr an die Gemeinderäte die vom Magistrate bereits vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 fertig gestellten Gesetzentwürfe wegen Einführung einer Gemeindeabgabe vom Wertzuwachs von Liegenschaften und wegen Einhebung einer Gemeindeabgabe von öffentlichen Vorführungen versendet. Selbstverständlich müssen diese Entwürfe, wenn sie jetzt verwirklicht werden sollten, die entsprechenden Abänderungen erfahren.

+ + +

Löbliche Redaktion ! Die beiden Vorlagen sowie die Vorlage über die 60 Millionen Mark-Anleihe, welche bereits im Bericht über die Obmännerkonferenz am Dienstag erwähnt war, liegen bei.

Ein städtisches Jugendamt.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat am 13. d.M. nachstehenden Erlaß an Magistratsdirektor Dr. Nächstern gerichtet:
Die Jugendfürsorge, welcher die Gemeinde schon in Friedenszeiten jedwede Förderung zuteil werden ließ, hat während des Krieges eine wesentliche Erweiterung erfahren und die Sorge um den Nachwuchs soll auch weiterhin zu den vornehmsten und wichtigsten Aufgaben der Gemeindeverwaltung zählen. Das vielfache Ineinandergreifen der einzelnen Zweige der Jugendfürsorge, der gesundheitlichen und Erziehungsmassnahmen und der Aufgaben der rechtlichen Vertretung lassen es geboten erscheinen, den gesamten Aufgabenkreis der von der Gemeinde ausgeübten Jugendfürsorge, soweit sie nicht im Schulwesen oder in der Armenkinderpflege enthalten ist, in einem Amte zu vereinigen. Durch diese Vereinigung soll der Erfolg durchgreifender, die Aufsicht der Jugend einheitlicher und der technische Betrieb sparsamer gestaltet werden. Es wird eine besondere Aufgabe dieses Amtes sein, die private Jugendfürsorge und Jugendpflege zur gemeinsamen Mitarbeit heranzuziehen, und dadurch ein zusammenhangloses Nebeneinanderarbeiten auf demselben Gebiete der Jugendfürsorge zu verhüten. Der Aufbau möglichst auf berufsvormundschaftlicher Grundlage soll die notwendige Verbindung mit den Vormundschaftsgerichten herstellen und ihnen die häufig fehlende fürsorgerische Unterstützung bieten. Indem ich diese Aufgaben der Jugendfürsorge einer neu zu errichtenden Magistratsabteilung übertrage, wird die Verbindung mit den übrigen Zweigen der Wohlfahrtspflege und dem gesamten Magistrat hergestellt.

Dieser Magistratsabteilung, welche die Bezeichnung „XIII städtisches Jugendamt“ zu führen hat, werden folgende Angelegenheiten zugewiesen: 1. Die Berufsvormundschaft, 2. die Fürsorgeerziehung, Vorarbeiten für die Durchführung in Wien nach dem zu erwartenden Fürsorgeerziehungsgesetze und Durchführung desselben nach diesem Gesetze, 3. die gesamte Jugendfürsorge der Gemeinde Wien, soweit sie nicht im Schulwesen oder in der Armenkinderpflege enthalten ist, insbesondere die Ausgestaltung der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge, einschließlich der Angelegenheiten der öffentlichen Kindergärten der Gemeinde Wien.

Zum Vorstände der neuen Magistratsabteilung, die ihre Wirksamkeit sofort zu beginnen hat, bestelle ich den Magistratssekretär Josef Gold. Die neue Abteilung wird der Geschäftsgruppe B zugewiesen.

Ich ersuche Sie, Herr Magistratsdirektor, sofort das weitere wegen Durchführung dieses Erlasses zu verfügen.

Zur Fettfrage. Der Bürgermeister hat gestern im Ministerium des Innern in Angelegenheit der Fettnot vorgesprochen, leider aber die Auskunft erhalten, daß in nächster Zeit mit einer Besserung der

Verhältnisse nicht zu rechnen sein kann. Heute hat der Magistratsdirektor bei der Statthalterei wieder vorgesprochen, um über die Vorgänge in der Großmarkthalle zu berichten. Außerdem hat über Auftrag des Bürgermeisters das Marktamt eine Revision in den Betrieben der Wiener Fleischselcher ~~vor~~ vorgenommen, welche erwies, daß nur in drei großen Betrieben erhebliche Fettvorräte bestehen. Diese drei Betriebe wurden von der Magistratsdirektion aufgefordert, ihre Vorräte sofort dem Konsume zuzuführen, widrigenfalls der Magistrat sich an die Statthalterei wegen Beschlagnahme der Vorräte wenden müßte. In den sonstigen Selcherei-Betrieben wurden entweder gar keine oder nur die der letzten Schlachtung entsprechenden Fettvorräte festgestellt.

Die Gemeindeverwaltung bemüht sich, soweit es in ihrem Wirkungskreise gelegen ist, eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Versorgung der Stadt Wien mit Kartoffeln.

In der letzten Sitzung der Obmänner der Gemeinderatspartei legte Magistratsrat Dr. Ehrenberg einen ausführlichen Bericht über den derzeitigen Stand des Kartoffelgeschäftes der Gemeinde Wien vor. Seit Ende Februar bis einschließlich 10. April langten in Wien 633 Waggons ein. Dies ergibt einen durchschnittlichen Einlauf von 14 Waggons täglich gegenüber einem Bedarf von ungefähr 30 Waggons für den Tag. Der Magistrat hat am 23. März der Statthalterei die ungünstigen Verhältnisse auf dem Wiener Kartoffelmarkte bekannt gegeben und ersucht alles vorzunehmen, um eine rasche Aufbringung, Verladung und Versendung einer ausreichenden Anzahl von Kartoffelwaggons aus den besetzten Oesterreichisch-Polens und aus Galizien zu ermöglichen. Als gegen Ende März die Zufuhren sich weiter verringerten, hat der Magistrat beim Ministerium des Innern und bei der „Milch“ interveniert, um eine rasche Abbeförderung der in Aussicht gestellten Kartoffelversendungen aus Galizien und Oesterreich-Polen zu erwirken. Einem neuerlichen schriftlichen Berichte wurde das Ministerium des Innern und das Eisenbahnministerium um schleunigste Intervention ersucht, und auch an das Oberkommando wurde vom Bürgermeister das Ersuchen gestellt, mit allem Nachdruck auf die Beschleunigung des Verladens und Abrollens der für Wien bestimmten Kartoffelmengen einzuwirken. In wiederholten Berichten, durch Telegramme und durch persönliche Interventionen hat in den letzten Wochen die Wiener Gemeindeverwaltung auf den geringen Vorratsstand der Kartoffel in Wien hingewiesen und um rascheste Abhilfe gebeten. Die Wiener Gemeindeverwaltung bemühte sich jedoch nicht nur, Kartoffeln aus Polen und Galizien zu erlangen, es gelang ihr auch 55 Waggons Speiskartoffeln aus der Bukowina ^{anzukaufen} zu beschaffen und sie wendete die vollste Aufmerksamkeit der Einfuhr holländischer Kartoffeln zu. Es wurden ferner Schritte eingeleitet wegen Beschaffung von

Frühkartoffeln für Wien und auch der Beschaffung des Saatgutes wurde größte Aufmerksamkeit zugewendet, da dieses nicht nur für die eigenen Anbauflächen der Gemeinde, für Schulen, Kriegsgemüse- und Schrebergärtner, sondern auch für viele private Betriebe und Wirtschaften benötigt wird, die sich ^{die} ~~an~~ Saatkartoffeln in Anbetracht der obwaltenden Schwierigkeiten nicht selbst beschaffen können. Bemerkt wird schließlich, daß die Händler gar keine inländische Ware auf den Markt bringen; die Zufuhr der Bauern aus der Umgebung auf die Märkte ist sehr gering und beziffert sich mit 2000 bis 3000 kg täglich.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsteile und Fragner sowie die Mitglieder der Handlungsgremien Hochhaus und Hernalse erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bez. Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

- Montag, 17. April: 10 Uhr 20. Bez. Brigittabrücke; 4 Uhr 9. Bez. Kinderapitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Akserstraße.
- Dienstag: gegen 10 Uhr 21. Bezirk Am Spitz, 4 Uhr 16. Bez. Herbststraße bei Panikengasse.
- Mittwoch: 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz; 4 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart;
- Donnerstag: 10 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmart.

Abgabe von Saatbohnen und Gemüsesetzlingen durch die Gemeinde Wien.

Die Gemeinde Wien gibt an Kriegsgemüse- und Schrebergärtner, Schulen und an alle Grundeigentümer oder Pächter, die in Wiener Gemeindegebieten liegende Gründe mit Gemüse bebauen, Saatbohnen und Gemüsesetzpflanzen, soweit die Vorräte reichen, unentgeltlich ab. Saatbohnen sind für Kriegsgemüse- und Schrebergärtner bis zu einer Höchstmenge von je 1 kg, für Schulen nach Erfordernis, für sonstige Bewerber bis zu einer für den Anbau einer Fläche von höchstens 100 m² erforderlichen Menge in der Stadtgartendirektion, 3. Bezirk Am Heumarkt 2, erhältlich. Gemüsesetzpflanzen werden vom 17. d.M. angefangen im städtischen Reservegarten in Kagran (hinter dem Straßenbahnhofe an der Wagramerstraße) an Wochentagen zwischen 8 und 11 Uhr und 2 und 6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 3 bis 12 Uhr abgegeben. An starken Regentagen findet keine Abgabe statt.

Osterdienst der Brot- und Mehlkommissionen. Am Karfreitag nachmittags und am Ostersonntag entfällt der Dienst der Brot- und Mehlkommissionen und sind daher die Kommissionslokale für den Parteienverkehr geschlossen. Am Ostermontag halten die Kommissionen von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittag Journaldienst.

Kriegshilfsverein Wien für Ortelsburg. Diese Woche fand im Rathaus eine Sitzung des Vorstandes des Kriegshilfsvereines Wien für Ortelsburg unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner statt. An derselben nahmen teil: Vizebürgermeister Hof, Oberkurator Steiner, Hofrat Vetter, Stadtrat Schwer, Kommerzialrat Vetter, Prof. Hans Horst Meyer, Bandirektor Goldemund und Regierungsrat Prof. Hoffmann. Bürgermeister Dr. Weiskirchner berichtete vorerst über den Stand der Anmeldungen, welche bis jetzt folgendes Ergebnis geliefert haben: Gemeinde Wien 50.000 K, 76 Stifter mit einem Betrage von 100.000 Kronen, 152 Mitglieder mit 5075 K und 21 Spender mit 6970 K, Zusammen also eine Summe von 162.045 K, über welche der Verein befreit verfügt. Weiters teilte der Bürgermeister mit, daß der Bund der deutschen Städte Oesterreichs eine Aktion wegen Beteiligung der deutschen Städte am Kriegshilfsverein für Ortelsburg eingeleitet habe, und Brünn bereits mitteilte, daß es mit 1000 K als Stifter beitreten werde. Regierungsrat Professor Hoffmann erstattete nun einen Bericht über seine Reise nach Ortelsburg. Er fand den Ort noch immer ziemlich zerstört vor, nur die Station ist vorläufig wieder aufgebaut. Einzelne Straßen sind vollständig zerstört, denn die Russen haben nicht nur den Ort angezündet, sondern auch vielfach die Häuser gesprengt, so daß sie bis in die Fundamente abgetragen werden müssen. Gegenwärtig arbeiten tausende von russischen Gefangenen daran, die Trümmer wegzuräumen, was aber, da die Russen nicht besonders fleißig sind, etwas langsam von Statten geht. Das Trümmermaterial wird benützt, um gewisse Anlagen an dem See, an dem Ortelsburg liegt, herzustellen. Die Bevölkerung und alle Faktoren äußerten ihre unverholene große Freude über die beabsichtigte Aktion der Gemeinde Wien und es wurde auch sofort eine Sitzung des Gemeinderates einberufen und in derselben beschlossen, an die Gemeinde Wien die Bitte zu richten, in Ortelsburg das Rathaus aufzubauen, das heute nur als Ruine zurückgeblieben ist. Bürgermeister Dr. Weiskirchner begrüßte diesen Wunsch der Gemeinde Ortelsburg, der einen gemein-sympathischen Gedanken darstelle. Mit der baulichen Aufgabe dieser Aktion ist Architekt Professor Hoffmann betraut worden. Dieser Beschluß erfolgte nachdem von Deutschland aus der Wunsch geäußert wurde, den sowohl draußen im Reiche als auch hier hochgeschätzten Architekten mit dieser Arbeit zu betrauen. Auch von Geheimrat Muthesius war diese Betrauung angerät worden.

Beckmann-Stiftung. Vom nächsten Mittwoch angefangen werden an jedem Mittwoch und Freitag dieses Monats um 10 Uhr vormittags im Neuen Rathause, Stiege 8, 8. Stock an engagementlos notleidende Bühnenkünstler Beteiligungen aus der Beckmann-Stiftung vorgenommen.

Bezirksvertretung Neubau. Am Mittwoch ~~be~~ 10 Uhr vormittags tritt die Bezirksvertretung Neubau zu einer Sitzung zusammen, in welcher die Wahl des Bezirksvorstehers erfolgt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Samstag, 15. April 1916. Abends. Nr 128.

Bulgarische Bohnen für Wien. Aus Sofia wird telegraphiert:
Der Ministerrat hat dem Delegierten der Gemeinde Wien, Siebenlist,
der sich gegenwärtig in Vidin aufhält, gestattet, zwölf
Waggon Bohnen auszuführen, die von ihm in Bulgarien für Rechnung
der Gemeinde Wien gekauft wurden und die zur Anbau in den Wiener
Gemüsegärten bestimmt^{sind}, um die Verpflegung der Bevölkerung zu
erleichtern.

Von den Petersburger Straßenbahnen. In der englischen technischen Zeitschrift „The Tramway & Railway World“ ist am 4. März d.J. der nachfolgende Artikel erschienen:

Krise der St. Petersburger Straßenbahnen. Die St. Petersburger elektrischen Straßenbahnen sind der Gefahr einer vollständigen Verkehrslähmung ausgesetzt; Petersburger Zeitungen berichten, daß jetzt tatsächlich 80 % der Wagen aus dem einen oder anderen Grunde nicht laufen. Unter anderem trägt daran die mangelhafte Wagenausbesserung, sowie die Kohlenknappheit des Kraftwerkes, hauptsächlich aber der Mangel an gründlicher Instandhaltung die Schuld. Verschiedenartige Betriebe Rußlands haben Wagen zur Ergänzung der bereits laufenden zur Ablieferung fertig stehen; wegen der unglückseligen allgemeinen Verkehrsunterbrechung auf den russischen Bahnen aber ist es unmöglich, diese Wagen nach Petersburg zu schaffen. Die Folge ist, daß die jetzt laufenden Wagen an allen Haltestellen von den Fahrgästen belagert und bis zum Erdrücken überfüllt sind, wodurch den Schaffnern das Fahrgeldeinsammeln unmöglich gemacht wird. Der Skandal, denn anders kann man es nicht nennen, wurde beim Petersburger Stadtrat vorgebracht, doch ist es nicht möglich, irgend jemanden für die dadurch verursachte Verwirrung verantwortlich zu machen. Den Zeitungen nach schämt sich heute niemand um die Leitung der Straßenbahnen zu kümmern. Der soeben angezeigte Rücktritt des Stadtgouverneurs trägt natürlich nicht dazu bei, die vielen Probleme, einschließlich der Straßenbahnmachwierigkeiten, denen die Behörden gegenüber stehen, zu vereinfachen.

Papiersammlung zu Gunsten des Witwen- und Waisenfonds. Der österr. k.k. Militär-Witwen- und Waisenfond beabsichtigt die Sammlung von Papierabfällen in den größeren Orten der meisten Kronländer einzuleiten, deren Erlöse zur Unterstützung der Militär-Witwen- und Waisen verwendet werden soll. Diese Sammlung soll auch in Wien durchgeführt werden und zwar nicht bloß für Kriegsdauer, sondern auch nach Ablauf des Krieges als ständige Einrichtung für den gedachten Zweck weiterhin beibehalten werden. Die durch die Einsammlung in einem Bezirke gewonnenen Einnahmen sollen auch nur zur Unterstützung der Militär-Witwen- und Waisen des betreffenden Bezirkes zur Verwendung gelangen. Der ganze Erlöse für die in Wien gesammelten Papierabfälle würde also dauernd den Militär-Witwen und Waisen Wiens zugute kommen. Der Fond verspricht sich von dieser Aktion eine sehr große Einnahme, zumal die Mitgliedsfirmen des Vereines der österr. ung. Papierfabrikanten sich bereit erklärt haben, bis Ende des Jahres 1916 für gepreßte Papierabfälle franko Bahnhof (Verladestelle) verpackt 8 K für 100 kg, also 800 K per Waggon zu bezahlen.

Was die Durchführung in Wien anbelangt, so hat der Vorstand des Fonds sie unter der Voraussetzung geplant, daß die Gemeinde ihrerseits die Unterstützung der Aktion nicht versagt. Die Einsammlung soll gelegentlich der Einsammlung des Hauskehrichtes in den während der schönen Jahreszeit zur Verfügung stehenden Schneekarren, die mit Deckeln zu versehen wären, erfolgen. Nach einer im Jahre 1912 durchgeführten Probesortierung hat sich im Hauskehricht pro Jahr eine Menge von 4000 Tonnen Papier ergeben, wovon auf den 1. Bezirk allein tausend Tonnen entfallen. Die mit Papier gefüllten Karren würden in ein Depot im 1. Bezirk (gedacht wird an die Zedlitzhalle) geführt und dort mittels aufgestellter Pressen zu Ballen geformt werden.

VB. Hierhammer berichtete in der letzten Sitzung des Stadtrates über diese Angelegenheit und nach seinem Antrag wurde folgender Beschluß gefaßt: Ueber Ansuchen des österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds wird die Einsammlung von Papierabfällen aus den Häusern im Anschluß an die Hauskehrichtsammlung durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb gegen ausschließliche Verwendung des Erlöses zur Unterstützung der Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen oder schon vor Kriegsausbruch in Wien wohnhaft gewesenen Militärpersonen und zwar vorläufig nur versuchsweise auf die Dauer von drei Monaten und beschränkt auf den 1. Bezirk unter der Voraussetzung bewilligt, daß die Kehrichteinsammlung hierdurch keine Störung erfährt und der Gemeinde erwachsende Auslagen vergütet werden. Für die Einsammlung sind Schutzhandkarren zu verwenden, welche mit Verschlussdeckeln zu versehen und an die Kehrichtwagen anzuhängen sind. Zum Pressen der Abfälle ist ein durch eine dichtschießende Bretterwand abzusondernder Raum der Zedlitz-Markthalle in Verwendung zu nehmen. Nach Ablauf der Versuchszeit hat der Magistrat über hiebei gewonnene Erfahrungen und die Ergebnisse der Sammlung zu berichten, worauf erst die endgültige Beschlußfassung der Gemeinde über das Ansuchen des Fonds erfolgen wird.

Maisgrieß und Kondensmilch für arme Familien. Die Zentralstelle der Fürsorge im Rathaus hat über Anordnung des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner den Frauen-Arbeitskomitees in den einzelnen Bezirken zusammen 13.500 kg Maisgrieß und 12.100 Böchsen Kondensmilch zur Verteilung an bedürftige kinderreiche Familien vor den Osterfeiertagen zur Verfügung gestellt. Die Regierung hat gestattet, daß diese Maisgrießmengen ausnahmsweise ohne Mehlkarten abgegeben werden dürfen.

Spartage 1913. Die mit Erlasse des Bezirksschulrates vom 11. September 1915 an sämtlichen öffentlichen allgemeinen und privaten Volksschulen und Bürgerschulen des Schulbezirkes Wien eingeführten Spartage haben bis 31. Dezember 1915 K 65.786 ergeben u. zw.: Im „zum Gemüseanbau“ soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich verteilt.

1. Bezirk 2409 K, 2. Bezirk 7970 K, 3. Bezirk 4464 K/5. Bezirk 2708 K, 6. Bezirk 1899 K, 7. Bezirk 2126 K, 8. Bezirk 1800 K, 9. Bezirk 2771 K, 10. Bezirk 3784 K, 11. Bezirk 1805 K, 12. Bezirk 2946 K, 13. Bezirk 7955 K, 14. Bezirk 2453 K, 15. Bezirk 1390 K, 16. Bezirk 3505 K, 17. Bezirk 2096 K, 18. Bezirk 3907 K, 19. Bezirk 1854 K, 20. Bezirk 3357 K, 21. Bezirk 2433 K.

Der Bezirksschulrat begrüßte dieses bedeutende Ergebnis auf das wärmste und hat unter einem allen Schulkindern, die ihr Soherflein dazu beigeuert haben, für den bewiesenen vaterländischen Gemeinsinn und ihre opferwillige Hilfsbereitschaft sowie allen beteiligten Lehrkräften für ihre erfolgreiche Mitarbeit im Dienste des Spartages und endlich den Bezirksschulinspektoren sowie den unter deren Leitung stehenden Spartagauschüssen für ihre bei diesem Anlasse entwickelte ergebnisreiche Tätigkeit den Dank ausgesprochen.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält Freitag, den 28. d.M. 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Unentgeltliche Abgabe von Kunstdünger. Kaiserlicher Rat Heilinger hat in dankenswerter Weise zur Förderung des Gemüseanbaues in Wien der Gemeinde Wien mehrere Bahnwagen Kunstdünger (Kali-Superphosphat) zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Wien gibt dieses wertvolle Düngemittel an die Gemüsegärtner von Wien, ferner an Schrebergärtner, Kriegsgemüsegärtner und an private Grundbesitzer unentgeltlich ab. Die Abgabe findet von Mittwoch, den 19. April bis Dienstag, den 2. Mai d.J. an Wochentagen gegen eine ~~xxx~~ in der Magistratsabteilung III im Neuen Rathaus 5. Stiege, 2. Stock (Büro des Magistratsrates Dr. Ehrenberg) während der Anwesenheitsstunden (9 bis 1 Uhr) zu behebende Besprechung im städtischen Reservergarten 2. Bez. Vorgartenstraße, Ecke Ennebgasse an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags statt.

Für Ortelsburg. Hofburgschauspieler Höbbling hat am 4. d.M. im Konzerthause eine Vorlesung zu Gunsten des Kriegshilfsvereines Wien für Ortelsburg veranstaltet und als Ertragnis die namhafte Summe von 2000 K dem Bürgermeister überreicht. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat dem Künstler für diese erfolgreiche Veranstaltung und für die Förderung der Bestrebungen der Kriegspatenschaft Wiens für Ostpreußen in ihrem Schreiben den verbindlichen Dank ausgesprochen.

Anleitungen zum Gemüsebau. Vom Wiener Magistrat, Abteilung III (Magistratsrat Dr. Ehrenberg) 1. Bezirk Neues Rathaus werden an Kriegsgemüsegärtner gegen Vorweisung ihrer Pachtkarte die von der k.k. Gartenbaugesellschaft in Wien herausgegebenen „Anleitungen

Frauenhilfeaktion im Kriege, Sektion VIII. Zugunsten dieser offiziellen Kriegsfürsorgeaktion fand Mittwoch, den 12. d.M. unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz Frau Berta Weiskirchner eine Akademie statt, die in jeder Hinsicht zu den gelungensten Veranstaltungen während der Kriegszeit zählen darf. Hofschau-spielerin Frau Lotte Witt sprach mit änniger Wärme einen auf die Ereignisse der Gegenwart bezüglichen Prolog. In Fräulein Maria Hussa lernte man eine junge hochstrebende Sängerin kennen, deren selten schöne Stimme noch die Aufmerksamkeit der Musikwelt auf sich lenken wird. Der sanftliche, klangvolle Alt des Fräuleins Ella Firbas entzückte aufs Neue in Liedern von Brahms und Wolf. Professor Willy Klauen, der ausgezeichnete heimische Pianist fügte seinem Ruf neue Lorbeeren hinzu mit dem Vortrage von Liszt's Nocturno Nr. III, Leschetitzkys „Lucia Phantasie“ und Chopins H-moll Scherzo. Hofopernsänger Jos. Groenen fesselte die gespannt horchenden Zuhörer mit der Löweschen Ballade „Odins Meeresritt“ und Wolfs „Gesang Weylas“, während die Gattin des Künstlers Frau Groenen van Zyp mit wundervoll gesungenen Liedern von Reger und Brahms steigendes Interesse erweckte. In der Stimme dieser Frau liegt unendlich viel Wohlklang und Seele, sie weiß sie mit feinstem Klangsinne und großer Kunst zu gebrauchen und zu führen. Die Damen Hussa und Firbas sowie Herr und Frau Groenen besaßen ferner einen auserlesenen Kranz an Duetten von Mendelssohn, Cornelius und Dworzak. Willkommene Abwechslung in das reichhaltige Programm brachten die drei Schwestern Schachner mit prächtig gespielten Violinstücken. Gerne wie immer, wurde das Virtuosen-Waldhornquartett Stiegler von der Hofoper gehört, sowie man den heiteren Vorträgen des Herrn Fritz Puchstein vom Josefstadttheater mit Vergnügen lauschte. Das Arrangement der Akademie besorgte Hofmusiker Professor Franz Moser. Der eminent musikalische und vielseitige Künstler, der sich schon ungezählte Male in uneigennütziger Weise in den Dienst der Kriegswohltätigkeit gestellt hat, erwies sich damit als feiner Musiker, der auch als exzellenter Begleiter am Bösendorfer liebevoll seines heiklen Amtes waltete. Der Reingewinn der Akademie ist ein großer und führt dem Zweck eine bedeutende Summe zu. Im ausverkauften Saale sah man u.a.: Exzellenz Frau Ernestine von Spitzmüller, die Gemahlinnen der Vizebürgermeister Hierhammer und Rain, Frau Stadtrat Schwer und Ella Wähler, Oberstabsarzt Dr. Alois Sickingler etc. Um die Veranstaltung hatten sich die Damen Ella Wähler, Jenny Wieder, Nobl, Moser, Brückner und Fr. Eisenbach besonders verdient gemacht.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Montag, 17. April 1916. Abends. Nr 130.

Der neue Präsident der Bürgervereinigung. In der heute abgehaltenen Sitzung des Ausschusses der Wiener Bürgervereinigung wurde Stadtrat Leopold Brauneiß zum Präsidenten der Wiener Bürgervereinigung gewählt. Weiters wurden gewählt: Gemeinderat Huschauer zum 1. Vizepräsidenten, Gemeinderat Roth zum 2. Vizepräsidenten und Gemeinderat Pichler zum Schriftführer.

Bürgerklub. Der Bürgerklub hielt heute unter dem Vorsitz des Oberkurators Steiner eine Sitzung ab, in welcher die Vorlagen betreffend die Erhöhung verschiedener kommunalen Abgaben und die Einführung neuer Abgaben beraten wurden. An der sich hieüber entwickelnden Debatte beteiligten sich die Gemeinderäte Dr. Stich, Eglauer, Gussenbauer, Knoll, Wettengel, Angermayer, v. Findenigg, Roth, Regierungsrat Schmid, Eigner, Kronek, Partik, Hötzel, Spalowsky, Angeli, Ullreich, Pichler, Philp, Reininger, Josef Müller, Daberkow und Breuer. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurde ein zwölfgliedriges Komitee zur Detailberatung der Vorlagen eingesetzt und in dasselbe gewählt die Gemeinderäte Angermayer, Breuer, Eglauer, Grünbeck, Kunschak, Josef Müller, Oberleuthner, Partik, Roth, Schmid, Oberkurator Steiner und Dr. Stich.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner beglückwünschte zu Beginn der Sitzung den Vorsitzenden Oberkurator Steiner zu der in der letzten Gemeinderatssitzung erfolgten Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes und wies auf die großen Verdienste hin, welche sich Oberkurator Steiner im Laufe seines langjährigen öffentlichen Wirkens erworben hat.

Die Bedeutung der Donau als Wasserstraße. Der ehemalige Landtagsabgeordnete Pittner (St. Pölten) hat nachstehendes Schreiben an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gerichtet: „Mit großer Freude habe ich heute Ihre Generalrede und Antrag gelesen und wünsche ich vom Herzen, daß unsere schöne, alte, blühende und herrliche Kaiserstadt Wien an der Donau, nach diesem Weltkrieg als Mittelpunkt des Handels und Verkehrs blühen und gedeihen möge und daß die Projekte der Verbindung unserer schönen blauen Donau mit dem Rhein, so wie dieselbe mit der Moldau und dem Elbe-Kanal über Budweis, ehebaldigst zur Verwirklichung kommen möge. Als Vertreter, Landtags-Abgeordneter der altehrwürdigen Stadt Pöchlarn, bin ich überglücklich, daß endlich diese wichtige Angelegenheit nach dem Kriege in das Rollen und zur Durchführung kommen wird. Sollten außer den Vertretern der an der Donau liegenden Städte auch deren Abgeordnete zu den Versammlungen Zutritt haben, würde ich gewiß Euer Exzellenz zu großem Danke verpflichtet sein, wenn dann meine Wenigkeit nicht übersehen würde.“

Zu den Kämpfen um die Brückenschanze. Der Kommandant der Kavallerie-Truppen-Division hat an Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehendes Schreiben gerichtet: „Tiefbewegt durch die warmen Worte der Anteilnahme, welche Euer Exzellenz im Namen der Bevölkerung Wiens an die mir unterstehenden Kaiser-Dräger anlässlich der Kämpfe um die Brückenschanze zu richten die Güte hatten, erlaube auch ich mir, als Vorgesetzter dieses Regiments wärmstens zu danken. Der Gedanke, daß die in der Heimat Zurückgebliebenen uns mit ihren Sympathien in dieser schweren Zeit stetig begleiten, wird mithelfen, daß all die schweren Opfer, umso gewisser zum endgiltigen Siege führen!“

Ein Gruß von Kriegsgefangenen. Der Straßenbahnbedienstete Edmund Kallinger hat namens der im Gefangenlager in Beresofka (207. Rotte), Sibirien, befindlichen städtischen Straßenbahner eine sehr hübsch gezeichnete Karte mit besten Oestergrüßen an Bürgermeister Dr. Weiskirchner gesendet.

Ein medizinischer Kongreß in Warschau. Am 1. und 2. Mai findet in Warschau eine außerordentliche Tagung des deutschen Kongresses für innere Medizin statt. Es sollen vor allem die Vorkehrungen gegen die Verbreitung ansteckender Krankheiten durch das Heer aus dem Kriegsgebiet ins Hinterland zur Sprache kommen. Nachdem die Verhandlungsgegenstände mit Rücksicht auf den Schutz des Hinterlandes vor Kriegsseuchen namentlich zur Zeit der Demobilisierung von großer Bedeutung sein werden, beschloß der Stadtrat die Beteiligung von zwei Vertretern der Gemeinde Wien und wird Stadtrat Dr. Haas und Oberstadtphysikus Dr. Böhm zu dem Kongreß entsenden.

Städtische Strombäder. Das städtische Strombad im Donaukanale nächst der Augartenbrücke ist für die heurige Badezeit wieder eröffnet worden, jedoch zunächst nur die Herren-Abteilung; die Eröffnung der Frauen-Abteilung wird voraussichtlich in drei Wochen stattfinden. Die Badezeit dauert von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends.

Anerkennung. Der Bezirksschulrat hat der Volksschullehrerin 1. Klasse an der Volksschule für Mädchen 2. Bezirk Czerninplatz 3 Berta Hauser anlässlich ihrer Versetzung in den bleibenden Ruhestand für ihr langjähriges ersprießliches Wirken im Lehramte die Anerkennung ausgesprochen.

Unentgeltliche Abgabe von Gras. Wie im Vorjahre wird auch heuer das auf den Wiesenflächen der städtischen Gartenanlagen gewonnene Gras an Bewerber kostenlos, jedoch unter Ablehnung jeder Haftung für Zustand und Beschaffenheit dieses Grasses abgegeben. Nähere Auskünfte erteilt die Stadtgarten-Direktion 3. Bezirk Am Heumarkt 2.

Zur Förderung des Gemüseanbaues. Vom Stadtrate wurde nach einem Antrage des StR. Schreiner der k.k. Gartenbaugesellschaft für die Herausgabe eines Büchleins zur Förderung des Gemüseanbaues im Kriegsjahre 1916 ein Kostenbeitrag von 500 K bewilligt.

Obmännerkonferenz. Die Obmännerkonferenz beschäftigte sich in ihrer heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner abgehaltenen Sitzung eingehend mit der Frage der Deckung der Mehrauslagen, welche der Gemeinde Wien durch die geplanten Zuwendungen an die Beamten, Lehrer und sonstigen Angestellten der Gemeinde und durch das Mehrerfordernis für den Zinsendienst der Schatzscheine erwachsen. Da die Zuwendungen an die Angestellten rund 10 Millionen Kronen, das Verzinsungserfordernis unter Berücksichtigung der Konto Korrent-Zinsen vorläufig rund 3.5 Millionen betragen, muß für eine Mehrausgabe von rund 13.5 Millionen vorgesorgt werden. Der Magistrat hält die Deckung dieses ganzen Mehraufwandes durch neue Eingänge für notwendig, weil die bisherigen Eingänge kaum mehr zur Deckung der bisherigen Ausgaben hinreichen, derzeit infolge des Krieges auch erhebliche Einnahmen-Rückgänge eingetreten und noch zu besorgen sind und weil jene Mehreinnahmen, die sich im Laufe der Zeit ^{durch} Besserung der Verhältnisse wahrscheinlich ergeben werden, durch die inzwischen sicher zu erwartende Steigerung der Ausgaben wieder wettgemacht werden dürften. Als Deckungsmittel glaubte der Magistrat ursprünglich nur solche Einnahmequellen vorschlagen zu sollen, die ohne besondere administrative Schwierigkeiten und Kosten die notwendigen Eingänge zu liefern geeignet sind. Als solche kamen in Betracht: Eine namhafte Erhöhung des Gemeindeguschlages zur Erwerbsteuer der rechnungslegenden Unternehmungen, eine Erhöhung der Landes-Bieranfrage, der kommunalen Abgabe für gebrannte geistige Flüssigkeiten und der Straßenbahntarife. Es hat sich aber schon bei den Vorbesprechungen gezeigt, daß diese Vorschläge auf gewisse Schwierigkeiten stoßen. Namentlich die Erhöhung des Zuschlages zur Erwerbsteuer der rechnungslegenden Unternehmungen erwies sich in der geplanten Höhe (von 27 auf 37 %) nicht durchführbar und war nach den Erklärungen der Regierung nur in Verbindung mit einer Erhöhung der Zuschläge zu den übrigen direkten Steuern mit Ausnahme der Hauszinssteuer und der Erwerbsteuer 3. und 4. Klasse möglich.

Eine Erhöhung der Zuschläge zur Grundsteuer um 2 %, zur Besoldungs- und Rentensteuer und der Erwerbsteuer 2. Klasse um 3 %, der Erwerbsteuer 1. Klasse um 4 % und der Erwerbsteuer der rechnungslegenden Unternehmungen um 5 % würde aber nur eine Mehreinnahme von rund 2 Millionen ergeben, während bei einer 10 %igen Erhöhung des letztgenannten Zuschlages mit einer Mehreinnahme von rund 3 Millionen hätte gerechnet werden können.

Bezüglich der Erhöhung der Straßenbahntarife war ursprünglich geplant, entweder eine Erhöhung der 12 und 14 Heller Fahrpreise um je 2 Heller und der 20 Hellerpreise um 4 Heller oder aber eine Erhöhung der 12 Hellerpreise um 2 Heller, im übrigen aber einen Einheitspreis von 20 Hellern einzuführen. Bei beiden Vorschlägen war

selbstverständlich auch eine entsprechende Erhöhung der Monatskarten und Einführung von Streckenkarten in Aussicht genommen. Beide Vorschläge würden eine Mehreinnahme von 7 bis 8 Millionen Kronen ergeben haben. Wenn aber den Wünschen nach Belassung des 12 Heller-tarifes und nach einer Erhöhung der 14 und 20 Hellerkarten um nur je 2 Heller Rechnung getragen werden sollte, unter gleichzeitiger Einführung von Streckenkarten, könnte nur mit einer Einnahme von rund 4 Millionen Kronen gerechnet werden, wovon jedoch ein namhafter Teil für die Kriegszulagen der Angestellten der Straßenbahnen zur Verwendung kommt. Es mußte daher für den Fall, daß der letztere Vorschlag angenommen werden sollte, an weitere Einnahmequellen gedacht werden.

Als solche wurden zunächst die Einführung der schon vor Kriegsbeginn geplanten Bodenwertzuwachs- und Lastbarkeitssteuern ins Auge gefaßt, deren Erträgnis mit einiger Wahrscheinlichkeit mit je 1 Million eingeschätzt werden kann. Ferner eine Erhöhung des 40 %igen Armenfonds-Zuschlages zur ~~W~~totalisatorsteuer, der in den letzten Jahren vor dem Kriege rund 650.000 K getragen hatte und eine Plakatsteuer, über deren Form und Erträgnis allerdings bisher Klarheit nicht gewonnen werden konnte. Da aber das Erträgnis aller dieser neuen Steuern zur Deckung der Mehrauslagen noch nicht hinreicht, wurde noch untersucht, in wieferne auch die übrigen städtischen Unternehmungen weiter herangezogen werden könnten.

Was zunächst die Gaswerke betrifft, stehen einer Erhöhung der Gaspreise insofern schwere Bedenken entgegen, als fast zwei Drittel der Gasabgabe für Heizzwecke erfolgt, eine Preiserhöhung aber die Entwicklung der Heizgasabgabe, in welcher die Zukunft des Gaswerkes liegt, antreiben könnte und insbesondere auch jene Gewerbetreibenden schwer treffen würde, die in den letzten Jahren in immer steigendem Maße Gas als Wärme- und Kraftquelle in Verwendung genommen haben. Eine Erhöhung der Gaspreise bloß für Lichtzwecke würde aber die Einführung doppelter Gasmesser zur Voraussetzung haben, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen aus Mangel an Material und geschulten Kräften, nicht zu beschaffen, unter allen Umständen aber für die Gasabnehmer und für die Administration eine erhebliche Erschwerung bilden würden. Aus diesem Grunde erschien es zweckmäßig nicht die Gaspreise, sondern die Gasmesserrenten in mäßigem Umfange zu erhöhen, wobei auf die Schonung der kleineren Abnehmer und insbesondere auch der Gasautomatenkunden Rücksicht genommen werden müßte. Immerhin könnte durch eine solche Erhöhung der Gasmesserrente eine Mehreinnahme von etwa 1 1/2 Millionen erzielt werden. Ähnliche Gründe sprechen auch gegen eine Erhöhung des Preises für elektrische Energie, da schon jetzt größere Verbraucher für Licht- wie für Kraftzwecke nur durch Gewährleistung entsprechender Rabatte gewonnen werden können. Es erscheint aber auch hier möglich, durch eine

mäßige Erhöhung der Stromzählermiete eine Mehreinnahme zu erzielen. Überdies und ~~immerhin~~ könnte auch durch eine immerhin noch zulässige Verminderung der Abschreibungsprozente die Abfuhr der Elektrizitätswerke an die Gemeindekasse um etwas mehr als 1 Mill K erhöht werden.

Über diese Anträge der Aemter und Unternehmungs-Direktionen entspann sich eine eingehende vierstündige Debatte, in welcher alle Teilnehmer der Obmännerkonferenz das Wort ergriffen, um zu den Vorschlägen ~~ihre~~ Stellung zu nehmen. Die Anträge werden nunmehr in den Klubs der einzelnen Parteien geprüft und in einer Freitag, den 28. April stattfindenden Obmänner-Konferenz voraussichtlich zum Abschlusse gebracht werden.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat einen kurzen Erholungsurlaub angetreten; in seiner Abwesenheit wird Vizebürgermeister Hierhammer die Geschäfte führen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Mittwoch, 19. April 1916. Nr 132.

Zum Eierhandel. Die n.-ö. Statthalterei hat dem Magistrate hinsichtlich des Groß- und Kleinhandels mit Eiern folgende Weisungen erteilt: Die vom Ministerium des Innern legitimierte Einkaufsstelle (Miles) wurde beauftragt, Konservierungen von Eiern in großem Maßstabe vorzunehmen, um im kommenden Herbst und Winter eine günstigere Preisgestaltung auf dem Eiermarkte zu ermöglichen und auch für frische Eier eine Preisreduktion durchführen zu können. Um dies zu bewirken, wurde die Miles ermächtigt, fortan von den durch sie in Verkehr gesetzten Eiern einen Zuschlag von 12 Kronen per Kiste mit 1440 Stück Eiern einzuheben; der hiedurch gewonnene Fonds soll unter Kontrolle der Regierung für den angegebenen Zweck verwendet werden. Um andererseits derzeit Preistreibereien im Groß-, Zwischen- und Kleinhandel mit Eiern vorzubeugen, hat die Statthalterei bekanntgegeben, daß beim Handel mit Eiern, die im Wege der „Miles“ in Verkehr gebracht werden, bis auf weiteres (längstens aber bis 1. Juni d.J.) nur folgende Zuschläge einschließlich der Zustellungskosten zu den von der „Miles“ jeweils festgesetzten Eiergrundpreisen zulässig seien, u. zw. bei Abgabe von 11 Kisten aufwärts 6 K., 3 bis 10 Kisten 7 K., 1 bis 2 Kisten 8 K., bei Abgabe von Mengen unter 1 Kiste u. zw. bis wenigstens ^{eine} halbe Kiste 10 K., bis eine viertel Kiste 12 K., 1/8 Kiste 16 K. und unter 1/8 Kiste 18 K.; die jeweiligen Eiergrundpreise wird die „Miles“ verlautbaren.

Bei Abgabe einzelner Eier im Detailverschleiß haben Bruchteile von 0.5 h und darüber für einen ganzen Heller zu gelten, wogegen Bruchteile unter 0.5 h nicht zu berücksichtigen sind. Auf diese Weisungen wird die Händlerschaft mit dem Bemerkens aufmerksam gemacht, daß über Auftrag der n.-ö. Statthalterei bei Ueberschreitungen der unter Zugrundelegung dieser Höchstzuschläge sich ergebenden Groß- und Kleinhandelspreise die Anzeige wegen Preistreiberei zu erstatten ist.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. April.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß, Rain.

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Molitorgasse, Zippererstraße, Lorenz Reiterstraße, Greifgasse und Sedlitzkygasse im 11. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Wessely werden für die Erweiterung der Regenablaßanlage des linken Wienfluß-Sammelkanales in der Linken Wienzeile bei der Joaneligasse im 8. Bezirk 6000 K bewilligt.

StR. Heindl beantragt das Mehrerfordernis anlässlich der Vornahme von Ferrialherstellungen und Adaptierungen im Schulgebäude I. Bezirk Zedlitzgasse 9 im Betrage von 1123 Kronen zu genehmigen (Ang.)

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Schwaiger- und Sinawastingasse im 21. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird die Vornahme von Herstellungen im Schlachthause Meidling mit den Kosten von 12.154 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt die Errichtung einer öffentlichen Abortanlage im Gaswerke Leopoldau mit den Kosten von 7800 K. (Ang.)

Für Maler- und Tapeziererarbeiten zum Neubau des Amtshauses 1. Bezirk Felderstraße werden 27.500 K bewilligt.

Die Legung des Gasrohrtranges über dem Inneren Währinger Gürtel wird mit den Kosten von 77.000 Kronen genehmigt.

StR. Schneider beantragt ferner die Herstellung einer Verbindung zwischen der neuen und alten Ofenanlage im Gaswerke Leopoldau mit den Kosten von 15.700 K. (Ang.)

Höchstpreise für Fische. Das Marktamt hat im Einvernehmen mit der Genossenschaft die Höchstpreise für Fische wie folgt festgesetzt u. zw. im Großhandel: Brachsen K 2,20 bis 2,40, Hechte, lebend K 4 bis 4,30, Karpfen lebend, böhmischer Herkunft K 3,20, ungarischer K 3,60, gemischt K 3,40, tote Karpfen K 2,80 bis 3, Schleihen K 3,20, Weißfische K 1,70, tote Schille, einheimischer Herkunft K 6,50 bis 7,50, ausländischer Herkunft K 7 bis 9,70, Forellen K 10. Im Kleinhandel: Brachsen K 2,40 bis 3, lebende Hechte K 5, lebende Karpfen K 3,60 bis 3,80, tote Karpfen K 2,80 bis 3,40, Karpfen frisch abgeschlagen in Hälften K 3,80 bis 4, Karpfenvierteln mit dem Kopf K 3,80 bis 4, Karpfenvierteln mit dem Schwanzende K 4 bis 4,60, Schleihen K 3,40 bis 3,80, Weißfische K 2 bis 2,10, tote

Schille, einheimischer Herkunft K 7 bis 8,50, ausländischer Herkunft K 8 bis 11, Forellen K 11 bis 12. je per 1 kg.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernals erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Freitag, 21. April: 10 Uhr 10. Bezirk Cellertplatz und 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz; gegen 4 Uhr 5. Bezirk Margaretenplatz und 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Samstag: 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte.

Dienstag: 10 Uhr 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse, 4 Uhr 9. Bezirk Nußdorferstraße (ehemalige Linie).

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält Donnerstag, den 27. d.M. 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Pensionierung des Ratsdieners Grimmling. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Ansuchen des Ratsdieners und Hausaufsehers im Neuen Rathause Karl Grimmling um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und ihm die Anerkennung ausgesprochen. Grimmling trat im Jahre 1880 als provisorischer Hausdiener in den Dienst der Gemeinde und wurde im Jahre 1884 zum Hausaufseher des Reinigungspersonales ernannt. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen der Rathausverwaltung als Hausaufseher zugewiesen. Er gehört zu den fleißigsten, gewissenhaftesten und verwendbarsten Ratsdienern und seine Dienstleistung als Hausaufseher war in jeder Beziehung vollkommen zufriedenstellend. Die andauernde Krankheit nötigte den herkulisch gebauten Mann, der sich bei allen Beamten des Rathauses der größten Sympathien erfreute, nach einer mehr als 35-jährigen Dienstzeit um seine Pensionierung anzusuchen, da er dem strengen Dienst - von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und manchmal auch nachts - nicht mehr gewachsen ist.

Die Schreckenstat eines Geisteskranke. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer für den bei der Untat des todsüchtig gewordenen Infanteristen Leopold Fichtner schwerverletzten und gestern gestorbenen Löschmeister der städtischen Berufsfeuerwehr Matthias Mayerhuber ein Grab gewidmet. Das Leichenbegängnis findet auf Kosten der Gemeinde Wien statt.

134

Duplikat

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michau.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 20. April 1916. No 134.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 19. April.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hoß, Rain.

StR. Braun beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Mollitorgasse, Zippererstraße, Lorenz Reiterstraße, Greifgasse und Sedlitzkygasse im 11. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Wessely werden für die Erweiterung der Regenablaßanlage des linken Wienfluß-Sammelkanals in der Linken Wienzeile bei der Joaneligasse im 6. Bezirk 6000 K bewilligt.

StR. Heindl beantragt das Mehrerfordernis anlässlich der Vornahme von Perialherstellungen und Adaptierungen im Schulgebäude 1. Bezirk Sedlitzgasse 9 im Betrage von 1123 Kronen zu genehmigen (Ang.)

StR. Knoll beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Schwaiger- und Sinawastingasse im 21. Bezirk. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Zatzka wird die Vornahme von Herstellungen im Schlachthause Meidling mit den Kosten von 12.154 K genehmigt.

StR. Schneider beantragt die Errichtung einer öffentlichen Abortanlage im Gaswerke Leopoldau mit den Kosten von 7800 K. (Ang.)

Für Maler- und Tapeziererarbeiten zum Neubau des Amtshauses 1. Bezirk Felderstraße werden 27.500 K bewilligt.

Die Legung des Gasrohrstranges über den Inneren Währinger Gürtel wird mit den Kosten von 77.000 Kronen genehmigt.

StR. Schneider beantragt ferner die Herstellung einer Verbindung zwischen der neuen und alten Ofenanlage im Gaswerke Leopoldau mit den Kosten von 15.700 K. (Ang.)

Höchstpreise für Fische. Das Marktamt hat im Einvernehmen mit der Genossenschaft die Höchstpreise für Fische wie folgt festgesetzt u. zw. im Großhandel: Brachsen K 2,20 bis 2,40, Hechte, lebend K 4 bis 4,30, Karpfen lebend, böhmischer Herkunft K 3,20, ungarischer K 3,60, gemischt K 3,40, tote Karpfen K 2,60 bis 3, Schleihen K 3,20, Weißfische K 1,70, tote Schille, einheimischer Herkunft K 6,50 bis 7,50, ausländischer Herkunft K 7 bis 9,70, Forellen K 10. Im Kleinhandel: Brachsen K 2,40 bis 3, lebende Hechte K 5, lebende Karpfen K 3,60 bis 3,80, tote Karpfen K 2,80 bis 3,40, Karpfen frisch abgeschlagen in Halften K 3,80 bis 4, Karpfenvierteln mit dem Kopf K 3,80 bis 4, Karpfenvierteln mit dem Schwanzende K 4 bis 4,60, Schleihen K 3,40 bis 3,80, Weißfische K 2 bis 2,10, tote

Schille, einheimischer Herkunft K 7 bis 8,50, ausländischer Herkunft K 8 bis 11, Forellen K 11 bis 12. je per 1 kg.

Abgabe städtischer Kartoffeln. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernald erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 3. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmennstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Freitag, 21. April: 10 Uhr 10. Bezirk Gellertplatz und 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz; gegen 4 Uhr 5. Bezirk Margaretenplatz und 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße.

Samstag: 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkt

Dienstag: 10 Uhr 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse, 4 Uhr 9. Bezirk Nußdorferstraße (ehemalige Linie).

Die Bezirksvertretung Mariahilf hält Donnerstag, den 27. d.M. 6 Uhr abends eine Sitzung ab.

Pensionierung des Ratsdieners Grimmling. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hoß dem Ansuchen des Ratsdieners und Hausaufsehers im Neuen Rathause Karl Grimmling um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben und ihm die Anerkennung ausgesprochen. Grimmling trat im Jahre 1880 als provisorischer Hausdiener in den Dienst der Gemeinde und wurde im Jahre 1884 zum Hausaufseher des Reinigungspersonales ernannt. Seit dieser Zeit ist er ununterbrochen der Rathausverwaltung als Hausaufseher zugewiesen. Er gehört zu den fleißigsten, gewissenhaftesten und verwendbarsten Ratsdienern und seine Dienstleistung als Hausaufseher war in jeder Beziehung vollkommen zufriedenstellend. Die andauernde Kränklichkeit nötigte den herkulisch gebauten Mann, der sich bei allen Beamten des Rathauses der größten Sympathien erfreute, nach einer mehr als 35 jährigen Dienstzeit um seine Pensionierung anzusuchen, da er dem strengen Dienst - von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends und manchmal auch nachts - nicht mehr gewachsen ist.

Die Schreckenstat eines Geistesgestörten. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer für den bei der Untat des todsüchtig gewordenen Infanteristen Leopold Fichtner schwerverletzten und gestern gestorbenen Löschmeister der städtischen Berufsfeuerwehr Matthias Mayerhüber ein Grab gewidmet. Das Leichenbegängnis findet auf Kosten der Gemeinde Wien statt.

WIENER RATHHAUS-KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Miesau.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 21. April 1916. Nr. 135.

Abgabe von Saatkartoffeln. Mit Rücksicht auf das Anrollen weiterer Bahnwagen Saatkartoffeln ist die Gemeinde Wien in der Lage, noch weitere Mengen von Saatgut abzugeben. Die Bewerber haben sich mit einem Nachweis über die Größe der Anbaufläche in Wien an Wochentagen zwischen 9 und 12 Uhr im Rathause, 5. Stiege, 2. Stock Magistrats-Abteilung III (Magistraterat Dr. Ehrenberg) einzufinden, wo eine Bezugsanweisung gegen Barzahlung ausgefolgt wird.

Vom Fischmarkt. In der Osterwoche wurden auf den Zentralfischmarkt 48.690 kg Karpfen gegen 129.130 kg in der entsprechenden Woche des Vorjahres, d. i. um 80.440 Kg weniger zugeführt. Durch das Zusammenfallen der christlichen mit den jüdischen Osterfeiertagen war der Marktverkehr sehr lebhaft und die Nachfrage äußerst rege, so daß die in der Osterwoche eingelangten täglichen Zufuhren in kurzer Zeit vollkommen ausverkauft waren.

Mit Rücksicht auf die bedeutend erhöhten Einkaufspreise der Fische am Produktionsorte, Fuhrlohn und sonstige Geschäftsspesen mußten sowohl die Groß- als auch die Kleinhandelspreise erheblich erhöht werden. Sie stellten sich im Großhandel um 1,30 K, im Kleinhandel um K 1,20 bis K 1,50 per Kilogramm höher als im Vorjahre. An Seefischen wurden seitens der „Nordsee“ und der Oesterreichischen Fisch-Handelsgesellschaft in dieser Woche 66.673 Kilogramm gegen 86.848 kg im Vorjahre zu Markte gebracht. Die Preise der Seefische stellten sich infolge der durch die Kriegelage geschaffenen Verhältnisse um zirka 80 % höher.

Auf den Zentralfischmarkt wurden zugeführt: 500 kg Brachsen, 147 kg Forellen, 570 kg tote Hechte, 48.690 kg lebende Karpfen, 1178 kg tote Schille, 2000 kg Schleie und 500 kg Weißfische. Sie notierten zu den von uns gestern verlautbarten Höchstpreisen. Von der deutschen Dampfschifferei Gesellschaft „Nordsee“ wurden zugeführt: 615 kg Austernfisch zu K 3,60 bis 3,80, 43.500 kg Kabeljau zu K 2,80 bis 3,40, 70 kg Rotzunge zu K 4,80, 500 kg Schellfisch zu K 2,80, 100 kg Scholle zu K 3,40, 8850 kg Salzfisch zu K 1,80, 38 kg Angler zu K 3,60, 13.000 kg Seelaich zu K 2,80. je per kg.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Magistratskonzipist Dr. Josef Schindler zum Kommissär, Ernst Brand zum Ober-Ingenieur, Heinrich Blaschke, August Vischner zu städtischen Architekten 1. Klasse, Karl Kitzler und Johann Regner zu Oberoffizialen des Exekutionsamtes, Franz Cejnek, Anton Schmidt und Julius Zemann zum Offizial des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters, Anton Fürstenhofer und Leopold Folter zu Amtsdienern 1. Klasse, Otto Scholl zum Amtsdienere 2. Klasse.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof: Karsamstag 5 Uhr nachmittags Te Deum von Mozart, Regina Coeli von Schubert; Oster-Sonntag: halb 10 Uhr vormittags Vidi aquam 4 stimmig von Habert, Introitus, Sequenz, Communio-Choral, Nikolai-Messe von Josef Haydn, Offertorium Terra tremuit von Filke, Tantum ergo von O. Rippl; Ostermontag, halb 10 Uhr vormittags: Credo-Messe von Mozart, Graduale: Haec dies von Blaas, Offertorium Angelus von Filke, Tantum ergo in D von Führer.

Steuereingänge. Im ersten Quartal des heurigen Jahres wurden bei den städtischen Steueramts-Abteilungen aller Bezirke Wiens 67,528.116 K eingezahlt, das ist um 325.246 Kronen weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. An Hauszinssteuer wurden 38,021.160 K, an allgemeiner Erwerbsteuer samt Zuschlägen 3,940.103 Kronen, an Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen 12,613.060 Kronen, an Einkommensteuer 11,739.335 K eingezahlt.

Eine Veranstaltung des Roten Kreuzes im Esterhazy-Park. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Wessely die Ueberlassung des Esterhazy-Parkes an das Rote Kreuz, Ortsgruppe Mariahilf zur Abhaltung eines am 3. bzw. 4. oder 5. Mai stattfindenden Parkfestes.

Erholungsstätte. Nach einem Antrage des StR. Heindl beschloß der Stadtrat die Ueberlassung eines Teiles der Gartenanlage des ^{platzes} Rudolfsplatzes im 1. Bezirke an die in der Schule 1. Bezirk Renngasse 20 untergebrachten Pflinglinge der I. chirurgischen Universitätsklinik Eiselesberg zur Schaffung einer Erholungsstätte.

Ankauf von Bildern. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des StR. Schwer zwei in der juryfreien Ausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen Oesterreichs befindliche Bilder anzukaufen und zwar die Zeichnung von Gabriele Murad-Michalkowski darstellend das Schreibzimmer der vor kurzem verstorbenen Dichterin Baronin von Ebner-Eschenbach, welches sich in deren langjähriger Wohnung in dem jetzt demolierten Hause Ecke der Rotenturmstraße und Rabengasse befand und das Aquarell von Baronin Helene Krauß, darstellend das Empirehaus in der Sofienbrückenstraße.

Ehrenpreis. Der Stadtrat beschloß nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Hierhammer dem Wiener Trabrennverein als „Ehrenpreis der Stadt Wien“ 200 Dukaten zu bewilligen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Wien, Freitag 21. April 1916 abends № 136.

Vorratsaufnahme von Mehl über 3 kg per Person.
=====

Da nach der Verordnung der Statthalterei vom 3. Februar l.J. Haushaltungsvorstände und deren Angehörige, insolange sich in dem Haushalte mehr als 3 kg Mehl bzw. Mahlprodukte für jede im Haushalte verköstigte Person befinden, die geminderte Brotkarte zu erhalten haben, so wurde zur Ermittlung dieser Haushalte mit der vorliegenden Kundmachung eine diesbezügliche Vorratsaufnahme angeordnet.

Die Kundmachung lautet: (liegt bei).

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 22. April 1916. Nr. 137.

Die nächsten Brotkarten und Zuckerkarten werden nicht am 13. Mai, sondern bereits am 6. Mai ausgegeben. Es sind daher die Hauslisten schon Samstag, den 29. April in den Brot- und Mehlkommissionen abzugeben. Im Interesse der klaglosen Durchführung der Kartenausgabe wird es sich empfehlen, daß die Parteien, die Hausbesitzer, bzw. Hausbesorger für den Fall, daß sie diese Mitteilung nicht gelesen haben sollten, auf die Verschiebung der Termine für die Abgabe der Hauslisten und Abholung der Brotkarten und Zuckerkarten aufmerksam zu machen.

Zeichnung der Gemeinde Wien für die dritte Kriegsleihe. Die Gemeinde Wien, welche für sich und ihre Unternehmungen bei den drei vorhergegangenen Kriegsleihen bereits 116.6 Millionen Kronen gezeichnet hat, wird sich auch an der Zeichnung der vierten Kriegsleihe wieder mit einem Betrage von 50 Millionen Kronen beteiligen.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat dürfte am Dienstag, den 2. Mai wieder zu einer Sitzung zusammentreten. Der Stadtrat hält in der kommenden Woche Donnerstag und Freitag vormittags Sitzungen ab. Die Obmännerkonferenz, welche Freitag nachmittags zusammentritt, wird sich mit der Frage der Deckung der Mehrauslagen, welche der Gemeinde Wien durch die geplanten Zuwendungen an die Beamten, Lehrer und sonstigen Angestellten der Gemeinde und durch das Mehrerfordernis für den Zinsdienst der Schatzscheine erwachsen, beschäftigen. - Samstag den 29. d.M. 10 Uhr vormittags wird das nunmehr fertiggestellte Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien durch die Vertreter des Staates und der Gemeinde besichtigt werden.

Der Bürgermeister an der Isonzofront. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer die Anfertigung eines Bildes, darstellend den Bürgermeister unter den Truppen an der Isonzofront mit den Kosten von 5000 K.

Städtische Aufträge an Bildhauer. Der Stadtrat bewilligte nach einem Antrage des StR. Schwer 15.000 Kronen zur Erteilung von Notstandsaufträgen an Wiener Bildhauer.

Erweiterung des Koksagerplatzes in Leopoldau. Da sich der Koksagerplatz im Gaswerke Leopoldau, der mit seinen mechanischen Förderanlagen normalen Betriebsverhältnissen entsprechend bemessen wurde, bei den zur Zeit herrschenden schwierigen Abfuhrmöglichkeiten zu klein erweist, beschloß der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Schneider die Erweiterung bestehend in einer Verlängerung der Elektrohängebahn und der Fahrbahn des Koksverladekranes sowie in der Herstellung einer Koksabschüttgrube längs des Lagerplatzes. Die Gesamtausgaben beziffern sich mit 94.156 K.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Dienstag 25. April 1916. Nr. 138.

Aufnahme der Mehlvorräte über 3 kg per Person. Morgen (Mittwoch) beginnt die durch die Kundmachung bereits angeordnete Aufnahme der Mehlvorräte bei den Brot- und Mehlkommissionen durch jene Haushaltungsvorstände, welche mehr als 3 kg Mehl für jede im Hause verköstigte Person vorrätig haben; und zwar haben zu erscheinen die Haushaltungsvorstände mit den Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis L Mittwoch, den 26. d.M., M bis Z am 27. d.M. jedesmal zwischen 8 und 4 Uhr.

Armenratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des StR. Wagner die Wahl des Anton Meissel zum Obmann-Stellvertreter, des Gustav Planer zum Schriftführer und des August Zimmermann zum Schriftführer-Stellvertreter der 1. Sektion des Armeninstitutes Leopoldstadt, nach einem Antrage des StR. Dr. Haas die Wahl des Hans Baldauf und Anton Weiß zu Armenräten des 3. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Schmid die Wahl des Karl Mattausch zum Armenrat des 4. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Fraß die Wahl des Georg Schanz, Moriz Glöggel und Josef Stich zu Armenräten des 7. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Wippel die Wahl des Paul Huber, Ignaz Kaffenböck, Franz Teschak, Hans Macha, Karl Pischhof, Anton Sommer und Franz Sykora zu Armenräten des 10. Bezirkes, nach einem Antrage des StR. Schneider die Wahl des Karl Benda und Oskar Zimmerl zu Armenräten des 20. Bezirkes bestätigt.

Ehrengeschenk. Der Stadtrat hat nach einem Antrage des Vizebürgermeisters Haas den Vorarbeiter des 18. Bezirkes Peter Hubala aus Anlaß der 25 jährigen zufriedenstellenden Dienstleistung ein Ehrengeschenk von 25 K in Silber bewilligt.

Aufnahme in die Marineakademie. Mit Beginn des nächsten Schuljahres (16. September) werden in der k. u. k. Marineakademie vorwiegend sichtlich zirka 70 Zöglingeplätze (20 ganz- und halbfreie Zerial- und 40 Zahl- und Stiftungsplätze) zu besetzen sein. Der Eintritt findet in den 1., ausnahmsweise auch in den 2. Jahrgang statt. Gesuche sind bis 30. Juni beim Kriegeministerium, Marinesektion, Wien 3. Bezirk zu überreichen. Die gedruckten vollständigen Aufnahme-

bedingungen sind durch L.W. Seidel & Sohn in Wien zu beziehen und werden auch von der Kanzleidirektion des Kriegeministeriums, Marinesektion, vom Hafenaufseheramt in Pola, Seebezirkskommando in Triest und Marineakademiekommando auf Verlangen gegen 40 h, welche auch mittels Briefmarken beglichen werden können, verabfolgt.

NR. Der heutigen Korrespondenz liegt die Musterungskundmachung der Geburtsjahrgänge 1897 bis 1898 bei. Die für Wien richtige und damit zusammenhängende Meldungskundmachung wird am Abend von uns ausgegeben werden.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
28. Jahrg. Wien, Mittwoch, 26. April 1916. Nr. 139.

Abgabe städtischer Kartoffeln an Kleinhändler. Die Mitglieder der Genossenschaften der nicht handelsgerichtlich protokollierten Handelsleute und Fragner, sowie die Mitglieder der Handelsgremien Sechshaus und Hernalz erhalten gegen vorherige Einzahlung in den Genossenschaftskanzleien 5. Bezirk Margaretenstraße 93, 14. Bezirk Ullmannstraße 29 und 17. Bezirk Kalvarienberggasse 5 die städtischen Kartoffeln in den nächsten Tagen auf folgenden Plätzen:

Donnerstag, 27. April: 10 Uhr 5. Bez. Margaretenplatz; gegen 4 Uhr 13. Bez. Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte.

Freitag: 10 Uhr 12. Bezirk Niederhofstraße beim Marktplatz und 21. Bezirk Am Spitz; gegen 4 Uhr: 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße und 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse.

Samstag: 10 Uhr 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte und 20. Bezirk Brigittabrücke; 4 Uhr: 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße und 9. Bezirk Nußdorferstraße (ehemalige Linie).

Montag: 10 Uhr 10. Bezirk Gellertplatz; 4 Uhr 2. Bezirk Walcherstraße.

Dienstag: gegen 10 Uhr 3. Bezirk Grasberggasse und 13. Bezirk Linzerstraße beim Heu- und Strohmärkte; 4 Uhr 9. Bezirk Kinderspitalgasse bei der Stadtbahnhaltestelle Alserstraße und 16. Bezirk Herbststraße bei Panikengasse.

Mittwoch: 10 Uhr 7. Bezirk Neubaugürtel beim Hotel Wimberger und 12. Bezirk Koppreitergasse beim Straßenbahnhofs; 4 Uhr: 5. Bez. Margaretenplatz und 9. Bezirk Nußdorferstraße (ehemalige Linie).

Zur Einführung der Sommerzeit. Der Magistrat erläßt folgende Kundmachung: Nach der Verordnung des Gesamtministeriums vom 21. April 1916, R.G.Bl. Nr. 111 wird in Oesterreich ebenso, wie es bereits in Ungarn und Deutschland angeordnet ist, vom 1. Mai bis 30. September 1916 die „Sommerzeit“ gelten, das heißt, es wird die Uhrenzeit um eine Stunde vorgerückt werden.

Die damit bezweckte bessere Ausnützung des Tageslichtes und Ersparung an künstlicher Beleuchtung wird aber nur erreicht, wenn sich der neuen Zeitrechnung die ganze Lebensführung der Bevölkerung anpaßt und nicht nur die Uhr, sondern auch alle bloß nach ihr geregelte Tätigkeit um eine Stunde vorgeschoben wird. Geschäft und

Verkehr, Amt und Schule, Arbeit und Erholung müssen zwar zur nämlichen Uhrenstunde wie bisher, tatsächlich aber um eine Stunde früher, beginnen und enden.

Die Bevölkerung wird auf diese Vorschrift mit dem Bedeuten aufmerksam gemacht, daß ihre Einhaltung zum allgemeinen Nutzen gereicht und daß die Behörden allfällige Umgehungsversuche nachdrücklichst zu verhindern haben.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Felix Troll und Richard Salomon zu Rechnungs-Oberrevidenten, Franz Nemeo zum Rechnungsrevidenten und Franz Joaef Irmeler zum Rechnungsoffizial im Personalstande der Stadtbuchhaltung, Otto Basel und Wilhelm Nekham zu Marktams-Kommissären, Emil Janauschek zum Offizial der städtischen Straßenbahnen.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Michen.
26. Jahrg. Wien, Donnerstag, 27. April 1916. Nr. 140.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner ist von seinem kurzen Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte der Stadt wieder übernommen.

Zum Jubiläum Salzburgs. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat an den Landesnauptmann Monsignore Winkler nachstehendes Schreiben gerichtet: „Die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gedenkt mit den Gefühlen aufrichtiger Freude des Tages, an dem das Herzogtum Salzburg seine hundertjährige Zugehörigkeit zu Oesterreich feiert und entbietet dem Lande und der Stadt zu dieser Jubelfeier die innigsten Grüße und Glückwünsche. Ein Jahrhundert gemeinsamer Schicksale unter Habsburgs Szepter liegt hinter uns und frohe und ernste Zeiten haben uns in Treue zu Kaiser und Vaterland vereint gefunden. Wir Wiener schätzen das herrliche Salzburg und seine Bewohner und wissen zu ermessen, wie kostbar uns jener Tag ist, an welchem dieses Land unserem Staatswesen für immer angegliedert worden ist. Hat sich doch erst wieder in diesem Weltkrieg unsere Ueberzeugung als richtig erwiesen, daß wir Deutsche das Rückgrat des Staates bilden und daß der Zukunft mit uns so großer Zuversicht entgegengesehen werden kann, je gefestigter das deutsche Element in unserem Staate ist. Möge ~~xxx~~ Salzburg weiter blühen und gedeihen im Kranze seiner Alpenberge und als Symbol deutscher Kraft und Treue auch fürderhin geliebt und geschätzt sein nicht nur im eigenen Vaterlande, sondern überall, wo deutsche Worte klingen!“

Die Bedeutung der Donau als Wasserstraße. Von der Handelskammer zu Frankfurt a.M. hat Bürgermeister Dr. Weiskirchner nachstehende Zuschrift erhalten: „Mit großer Freude haben wir aus den Zeitungsnachrichten ersehen, daß die Stadt Wien sich mit der Frage des Ausbaues der Donau-Main Wasserstraße beschäftigt und für den baldigen Ausbau dieser, für die Verbindung unserer beiden Staaten so wichtigen Wasserstraße einzutreten beschlossen hat. Wir beschreiben uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir Ihre Bestrebungen auf das lebhafteste unterstützen und daß wir in dem Bau dieser Wasserstraße ein wichtiges Glied der engeren Verbindung zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn erblicken. Für uns in Frankfurt a.M. hat diese Frage umso größere Bedeutung, als wir durch historische und traditionelle freundschaftliche Beziehungen besonders eng mit der österreichischen Monarchie verknüpft sind. Wir bitten daher, uns über Ihre Bestrebungen auf dem Laufenden zu halten und sehen allen weiteren Mitteilungen hierüber mit großem Interesse entgegen.“
Der mit der einseitigen Führung der Geschäfte der Stadt Krems betraute k.k. Bezirks-Oberkommissär richtete nachfolgendes

Schreiben an Dr. Weiskirchner: „Die Stadtgemeinde Krems hat mit großem Interesse den Tagesblättern die Nachricht entnommen, daß sich im Wiener Gemeinderate am 14. d.M. eine Wechselrede über die geplante Schaffung eines Wasserweges vom Rheine zur Sonau entsponnen hat, anlässlich welcher Eure Exzellenz den Antrag stellten, es wolle eine Tagung der Donaustädte aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn nach Wien zur Beratung des Rhein-Donau-Kanales einberufen werden, welcher Antrag einstimmig zum Beschlusse erhoben worden ist. Ich erlaube mir hiemit im Namen der alten Donaustadt Krems, den Antrag Eurer Exzellenz auf das Wärmeste zu begrüßen und der lebhaften Genugtuung darüber Ausdruck zu geben, daß die alte Frage einer Kanalverbindung zwischen Rhein und Donau neuerdings aufgerollt wurde und hoffentlich bald einer Lösung zugeführt werden wird. Mit der Versicherung, daß sich die Stadtgemeinde Krems für die Kanalfrage lebhaft interessiert und daher auch gerne die bezügliche Tagung durch Entsendung von Vertretern entsprechend werten wird, zeichne ich...“

Kranzablösungsspende. Herr Franz Steinbauer hat statt einer Kranzspende für seinen unvergeßlichen Freund Feldmarschalleutnant Ritter von Poppy 50 K zugunsten des Zweigvereines Wieden vom Roten Kreuz gespendet.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 27. April.

Vorsitzende: Bgm. Dr. Weiskirchner, die VB. Hierhammer, Hoß, Rain.

VB, Hoß beantragt die Herstellung einer Feuermeldeanlage in den neuen Speichern im Freudenufer Winterhafen mit den Kosten von 2500 K. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Brauneiß wird dem Ansuchen um Verlängerung der provisorischen Unterbringung des k.k. Staatsrealgymnasiums im 14. Bezirk im Schulgebäude 14. Bezirk Diefenbachgasse 15/19 und nach einem Antrage des StR. Braun dem Ansuchen um Verlängerung der provisorischen Unterbringung der k.k. Staatsrealschule im 11. Bezirk im Gebäude der Knabenvolksschule 11. Bezirk Molitorgasse 11 zugestimmt.

Nach einem Antrage des StR. Dechant wird die Neueinteilung der Gruppe G des Pützleinsdorfer Friedhofes, durch welche Platz für 30 neue Gräber geschaffen wird, genehmigt.

StR. Götz beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Kreuzungsstelle der Altmayergasse und Steinbaurgasse im 12. Bezirk. (Ang.)

Die Erbauung von 18 Gräften im Meidlinger Friedhof wird mit den Kosten von 15.000 K bewilligt.

StR. Poyer beantragt die Abteilung der Liegenschaft E.Z. 548 und 552 an der Noblingergasse in Unter St. Veit im 13. Bezirk auf

3 Baustellen. (Ang.)

Nach einem Antrage des StR. Wagner wird die Anschaffung eines Luftverbesserungsapparates für die Leichenkammer 2. Bezirk Dresdnerstraße mit den Kostenvon 4220 K genehmigt.

Das von StR. Wippel vorgelegte Projekt für die Straßenherstellung in der Alpengasse von der Favoritenstraße bis zum Eisenstadtplatz im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 7200 K genehmigt.

Nach einem Antrage des StR. Knoll wird die Erweiterung des Friedhofes im Bezirksteile Hirschstetten des 21. Bezirkes unter Verwendung eines Teiles der städt. Liegenschaft Kat. Parz. 398/1 mit den Kosten von 3300 K genehmigt.

Dem von StR. Schneider vorgelegten Projekte für die Abdichtungsarbeiten im Leobersdorfer Aquädukte der 1. Hochqualenleitung ^{wird} mit den Kosten von 9000 K zugestimmt.

Weitere Abgabe von Saatkartoffeln durch die Gemeinde Wien. Um den Wünschen weiterer Kreise nach Beschaffung von Saatgut zu entsprechen, wird die Abgabe von Saatkartoffeln durch die Gemeinde Wien bis einschließlich 6. Mai d.J. fortgesetzt. Die Bewerber haben sich mit einem Nachweis über die Größe ihrer Anbaufläche in Wien an Wochentagen zwischen 9 und 12 Uhr im Neuen Rathaus 5. Stiege, 2. Stock, Magistratsabteilung III (Magistratsrat Dr. Ehrenberg) einzufinden, woselbst eine Bezugsanweisung gegen Barzahlung ausgefolgt wird.

Jahrmarkt in Fischamend. Der Jahrmarkt in Markt Fischamend wird nicht am 1. Mai d.J. sondern erst Montag, den 8. Mai abgehalten.

Die Hauslisten für die nächsten Brotkarten. Da die Brotkarten für die nächsten sechs Wochen, welche vom 14. Mai bis zum 24. Juni d.J. laufen, ausnahmsweise bereits am 6. Mai zur Ausgabe gelangen, müssen die Hauslisten, auf Grund deren die Brotkarten ausgefolgt werden, schon am 29. d.M. bei den zuständigen Brot- und Mehlkommissionen abgegeben werden.

Die Zeichnung der Gemeinde Wien für die 4. Kriegsanleihe. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Antrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, daß sich die Gemeinde Wien mit ihren Anstalten und Fonds mit dem Betrag von 50 Millionen Kronen an der 4. Kriegsanleihe beteiligt.

WIENER HAUSKORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Freitag, 28. April 1918. Nr. 141.

Die Brotkarten der Dienstboten und Untermieter. Unviele Faktoren, Misverständnissen entgegenzusetzen, wird von Magistratsrat darauf aufmerksam gemacht, daß den Dienstboten und Aftersmestern beim Verlassen des Dienst- bzw. Wohnortes die ihnen gebührenden Brot- und Zuckerkarten von Haushaltungsvorständen ausgefolgt werden müssen. Dienstboten und Untermieter haben also in ihren neuen Dienst- oder Wohnort die Brot- und Zuckerkarten für die laufende Periode mitzubringen. Diese Personen sind bei der früheren Brotkommission abzumelden, da nur auf Grund der dort erhaltenen Abmeldebestätigung von der neuen Kommission die weiteren Karten zugewiesen werden.

Kühl- und Gefrierhaus der Stadt Wien

Unweit vom neuen Lagerhaus der Stadt Wien erhebt sich ein mächtiges Gebäude, das Kühl- und Gefrierhaus, welches bestimmt ist, ein wertvolles Hilfsmittel bei der Durchführung der Lebensmittelversorgung zu sein. Unter Initiative des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner wurden im Mai v. J. die städtischen Ämter beauftragt, das Projekt für ein Kühl- und Gefrierhaus vorzulegen und in der kürzesten Zeit hatte Stadthanddirektor Goldsmund die Pläne ausgearbeitet, welche in einem aus Vertretern der verschiedenen Parteien des Gemeinderates bestehenden Komitee durchberaten wurden. Im Juli wurden sodann vom Stadtrat die Arbeiten vergeben, nachdem der erforderliche Grund von der Gemeinde erworben worden war.

Der städtische und schöne Bau ist nach dem neuesten Stande der Kältetechnik und insbesondere auf Grund der in Deutschland seit dem Kriege gemachten Erfahrungen eingerichtet worden. Er wird bei seinem Ausbau in 6 Geschossen Kühlräume von 13.000 m² enthalten und eine Gesamteinlagerung von zirka 7.200.000 kg Gefrierfleisch ermöglichen. Um die Vorteile des Unternehmens so rasch als möglich der großstädtischen Approvisionierung zugute kommen zu lassen, wurden vorläufig nur 3 Stockwerke aufgebaut. Das Kühlhaus hat eine Länge von rund 100 und eine Breite von 38 1/2 Meter. An beiden Längsfronten befindet sich je eine mit Verdichtern versehene Verladerrampe. Das Kühlhaus enthält im Oberirdischen zunächst einen Einfrierraum, in welchem Fleisch bei einer Temperatur von -8 bis -10 Grad Celsius zum Gefrieren gebracht wird, um dann im gefrorenen Zustand in den Speicherräumen bei einer etwas niedrigeren Temperatur auf fast unbegrenzte Zeit eingelagert werden zu können. Diese Speicher können aber auch als Kühlräume mit einer Temperatur von + 2 bis + 4 Grad Celsius für die kürzeste Zeit zur Lagerung von Fleisch und anderen Waren ver-

wendet werden. Uebrigens bestehen noch Vorkühlräume für frisch geschlachtetes Fleisch sowie Kühlräume und Gefrierräume für Eier, Milch, Geflügel, Fische, Fett, etc. Die Erzeugung der Kälte geschieht durch Kohlensäure-Kompressoren. Die Kühlung wird in der Weise bewirkt, daß Salzsäure (Chlor-Magnesium-Lösung) durch Verdampfung von Kohlensäure gekühlt und in Röhrensystemen durch die Lagerräume geführt wird. Die Gesamtlänge der Röhren beträgt 58 km, was ungefähr der Entfernung von Wien nach St. Pölten entspricht. Von besonderem Interesse sind die Aufsteurräume, welche dazu dienen, bei Ausbringung des gefrorenen Fleisches stufenweises durch vorrätiges stetiges Steigern der Temperatur das Fleisch in den Zustand rückzusetzen, in welchem es an den Konsum abgegeben werden kann. Da ein schnelles und sorgloses Auftauen des gefrorenen Fleisches bewirkt, daß die Zellwände zerbrechen, der Fleischsaft ausfließt, die Oberfläche sich mit Wasserdunst beschlägt und rasche Zersetzung eintritt, sind diese Einrichtungen, die sich in Deutschland schon bewährt haben, unsäglich. An das Kühlhaus schließt sich das Maschinenhaus, enthaltend 3 Zwillinge-Kompressoren mit einer Gesamtleistung von stündlich 900.000 Kalorien. Neben dem Maschinenhaus liegt das Apparatenhaus, welches nebst den Sole- und Kühlwasserpumpen eine Vorrichtung enthält, um das sich außen an den Kühlrohren ansammelnde Eis abzulösen. Durch 6 Parallelange-Kompensatoren wird die in den Kompressoren nach erfolgter Kühlleistung wieder verdichtete Kohlensäure in den flüssigen gebrauchsfähigen Zustand rückversetzt und von neuem in den Verdampfer zu gelangen. Zur Beschaffung des Botwassers wurde an Ort und Stelle ein Brunnen gegraben, welcher 30 Sekundenliter liefert. Der Strom wird von den städtischen Elektrizitätswerken beigestellt.

Das Referat über die Durchführung der Baues führten im Stad- und Gemeinderate Bürgermeister Dr. Weiskirchner, Vizebürgermeister Hof und Stadtrat Franz Schneider. Dem zur Vorbereitung der Angelegenheiten des Kühlhausbaues bestellten Gemeinderatskomitee gehörten als Mitglieder an: die Vizebürgermeister Hierhammer, Hof und Rain, die Gemeinderäte David, Dechant, Graf, Klauy, Melcher, Schneider, Regierungsrat Schmid, Steiner und Zatska. Beim Magistratsrat wurden die Verhandlungen von Magistratsdirektor Dr. Neuhöfer parallel geführt. Die Oberleitung hatte sich Stadthanddirektor Goldsmund vorbehalten, welcher taglich auf dem Bauplatze sich befindet und alle Schwierigkeiten und Hindernisse beim Bau und bei der Einrichtung des Hauses zu überwinden versteht. Die Bauleitung war dem Bauinspektor Willkommner übertragen und mit der ständigen Beaufsichtigung des Baues war Oberingenieur Wurziinger betraut. Die Architektur stammt von dem Ingenieur des Stadthausamtes Fritz Stöckl. Von Seite des Lagerhauses der Stadt Wien wirkte an den Arbeiten Lagerhausdirektor Dr. Hubel mit.

Morgen Samstag 10 Uhr vormittags findet die Bedienung des neuen Gebäudes durch den Gemeinderat statt. Auch Vertreter der Regierung und verschiedener Korporationen werden sich einfinden.

Donau-Oder-Kanal. Der n.-ö. Gewerbeverein veranstaltete im vorigen Monat eine Tagung, bei der die Herstellung des Donau-Oder-Kanales in Verbindung mit einer zweckentsprechenden Donau-Regulierung beraten wurde. Im Auftrage des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner nahmen an der Beratung als Vertreter der Gemeinde Wien Stadtrat Regierungsrat Schmid, Stadthanddirektor Goldsmund und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil. Auch der n.-ö. Landesausschuß und Magistratsrat Dr. Müller teil.

Einleitung von Telefon in die Stände des neuen Naschmarktes. Bei der mit der Verlegung des neuen Naschmarktes verbundenen Modernisierung des Geschäftsverkehrs ist zu erwarten, daß eine größere Anzahl von Verkäufern auf einen Telefonanschluß Wert legen wird. Ein Bedürfnis nach Herstellung von Telefonanschlüssen hat sich schon auf dem alten Naschmarkte ergeben. Es wurde daher unter den Standbesitzern eine Umfrage gehalten, um beiläufig einen Anhaltspunkt zu finden, wieviel Anschlüsse derzeit in Betracht kommen. Es haben sich 33 Parteien gemeldet. Da nun die Herstellung von Leitungen sehr wünschlich wirken und das Stadtbild, welches durch entsprechende architektonische Angestaltung der neuen Verkaufobjekte erzielt werden soll, wieder stören würde, beschloß der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Schmid, die Telefonanschlüsse in gedeckten Zuleitungen auszuführen. Das Gesamterfordernis beziffert sich mit 22.000 Kronen.

Aufruf des Bürgermeisters zur Zeichnung der Kriegsanleihe. Bürgermeister Dr. Weiskirchner erläßt folgenden Aufruf: „Ein für uns günstiges Ende des Krieges herbeizuführen hilft jeder, der Kriegsanleihe zeichnet, soviel er vermag. Keiner denke, daß es auf ihn nicht ankommt! Nur das Zusammenwirken aller verbürgt den Erfolg!“

Standplätze für Kartoffelbratäfen. Da die Verhältnisse, die im Vorjahre zur Verleihung von Standplätzen für Kartoffelbratäfen führten, auch heuer vorhanden sind und sich sogar verschärft haben, die Zufuhr der Kartoffeln weiters derart günstig verläuft, daß es vorzuziehen möglich sein wird, die Kartoffelbräter entsprechend

zu versorgen, beschloß der Stadtrat nach einem Antrage des StR. Wessely diese Aktion auch heuer fortzuführen. Trotz der periodisch steigenden Höchstpreise werden von der Gemeinde Kartoffeln an die Bräter stets um den Preis von 10 Heller für 1 kg abgegeben. Die gebratenen Kartoffeln werden um höchstens 4 Heller per Stück verkauft.

Leogesellschaft. In der sozialen Sektion der Österreichischen Leo-Gesellschaft hielt am 27. d. M. Hauptmann Paul Kaltenschmid einen hochinteressanten Vortrag über die militärische Jugendvorbereitung in Oesterreich. Den spannenden Ausführungen folgten die zahlreichen Gäste mit großem Interesse. Der Vortragende bekannte sich vorerst als begeisterter Jugendfreund und schilderte hierauf den bisherigen Verlauf der militärischen Jugendvorbereitung, deren Einleitung und Durchführung ihm seitens Staats- und Schulbehörden übertragen ist. Besonders eingehend wurde die Art und Weise dargestellt, wie die große Idee der militärischen Jugendvorbereitung in die praktische Durchführung umgesetzt wurde. Beifällig wurde von allen Anwesenden die Erklärung begrüßt, daß eine solche Art der militärischen Jugendvorbereitung nicht eine rein militärische Ausbildung, sondern neben der körperlichen Stüchtigung der Jugend hauptsächlich deren moralische Erziehung im vaterländischen Sinne ist. Durch diese Auffassung der hohen Zwecke der militärischen Jugendvorbereitung und durch den fesselnden Vorgang in der praktischen Durchführung verstand es der erfolgreiche Organisator zahlreiche Freunde zu gewinnen. So ist es möglich, diese große, das ganze Reich umfassende Bewegung unserer Jugend zu einer wahren, idealen Jung-Oesterreich auszugestalten - zum Wohle und Heile unseres Vaterlandes.

In der von Sektionschef Dr. Scheimpflug eröffneten Diskussion ergliffen Prof. Dr. Wotke, Reichsratsabgeordneter General von Guggenberg, P. Franz Brandstätter, Rgma. Pelletin, sowie mehrere andere Herren das Wort, schlossen sich den Ausführungen des Vortragenden vollkommen an und wählten durch Besprechung so mancher Fragen, die im Vortrage nur gestreift werden konnten, den Eindruck des genauen Besprechens der Bereitwilligkeit an der gemeinsamen Erziehungserbeit unserer Jugend mitzutun. Gewähr bieten, die militärische Jugendvorbereitung, die Jung-Oesterreich-Bewegung, in Sinne des erhabenen Wahlspruches durchzuführen zu können: *Viribus unitis.*

Unter den zahlreichen Gästen waren auch mehrere Vertreter des Unterrichtsministeriums, so Hofrat Setunsky, Piegler, Kummer, usw. anwesend.

Magistraterat Dr. Weiser gestorben. Heute nachmittags ist

Magistraterat Dr. Viktor Weiser

einer
nach ~~der~~ Operation in einem Sanatorium gestorben. Dr. Weiser,
der rangsälteste Magistraterat, ist im Jahre 1861 geboren und
trat im Jahre 1885 in den Dienst der Gemeinde Wien. Er war lange
Jahre als Magistratssekretär dem Präsidialbüro des Gemeinderates
zugewiesen und erfreute sich in dieser Stellung infolge seines
offenen Wesens und seiner außerordentlichen Liebenswürdigkeit
gegenüber den Parteien größter Sympathien. Im Jahre 1904 zum
Magistraterate ernannt, wurde er zum Vorstand der Magistratsabtei-
lung XIII (Armenkinderpflege) berufen und hat in dieser Stellung
sehr verdienstvoll gewirkt. Obwohl selbst Junggeselle hatte er
ein warmes Herz für die Waisen Kinder und er entfaltete auch eine
segensvolle Tätigkeit als Mitglied des Zentralrates für das Armen-
wesen der Stadt Wien. Vom Kaiser war er durch Verleihung des Franz
Josefsordens und des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone aus-
gezeichnet worden.



WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischen.
26. Jahrg. Wien, Samstag, 29. April 1918. Nr. 143.

Die Einführung der Sommerzeit. Der Bezirksschulrat hat die Schulleitungen beauftragt, zu veranlassen, daß anlässlich der Einführung der Sommerzeit, die in den Räumlichkeiten der Schule untergebrachten Uhren in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai d.J. gegen die bisherige Zeit um eine Stunde vorgerückt und in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober d.J. durch Zurückrückung um eine Stunde, bzw. Stehenlassen wieder auf die bisherige Zeitrechnung gebracht werden.

Von der Straßenbahndirektion wird mitgeteilt: Der Fahrplan der städt. Straßenbahnen wird Sonntag, den 30. April noch nach der Winterzeit bis zum Betriebschluß abgewickelt werden. Am 1. Mai früh hingegen wird der Betrieb schon entsprechend der neuen Sommerzeit aufgenommen und fahrplanmäßig durchgeführt werden.

Aus dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche Dienstag, den 2. Mai 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen 26 Geschäftsstücke, darunter die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes an Bürgermeister Dr. Weiskirchner. Der Stadtrat tritt Donnerstag und Freitag zu Sitzungen zusammen.

Das deutschösterreichische Verkehrsbandnis. Gestern abend wurden die Teilnehmer an der Beratung für die Gründung eines deutschösterreichischen Verkehrsbandnisses im Rathaus empfangen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner konnte unterstützt von den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain ~~empfangen~~ begrüßen: Den Vorsitzenden des Bundes deutscher Verkehrsvereine Contard mit den auswärtigen Mitgliedern der Tagung, Obekurator Steiner, Minister a. D. Dr. Geßmann, die Abgeordneten Dobernigg, Philp, und Dr. Wender, Bürgermeister Mihailoff von Rustschuk, der deutsche Konsul von Vivenot, ~~die~~ Sektionschef ~~Dr. Diwald~~, die Sektionsräte Dr. Freiherr von Wetshä und Dr. Erzihz Henoch, Ministerialvizeekretär Dr. Dorninger, Staatsbahnrat Dr. Leiper, die Mitglieder des Stadtrates und die Schriftführer des Gemeinderates, Magistratsdirektor Dr. Nüchtern, Stadtbauinspektor Goldmund, Oberstadtpfysikus Dr. Böhm, Buchhaltungsdirektor Hillinger, Magistratsrat Formanek, Kanalarbeiterdirektor Weis. Rat Mayer, etc.

Im Magistrats-Sitzungssaal begrüßte Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Herren und hielt, als die Gesellschaft vollzählig versammelt war, eine begeisterte Ansprache: Die Gemeindeverwaltung der Stadt Wien hat schon seit längerer Zeit den Bestrebungen der Fremdenverkehrs-Verbände in Erkenntnis der hohen Bedeutung der wirtschaftlichen und kulturellen Zwecke denen sie dienen, ihre vollste Aufmerksamkeit zugewendet. Mit unso größerer Freude habe ich den Anlaß Ihrer Tagung benützt, um die Herren zu einem gemüthlichen Abend im Rathaus einzuladen.

Ich bin überzeugt, daß Ihre Tagung von hervorragender Bedeutung für alle Zukunft sein wird, denn die gemeinsame Besprechung ist eine Tat, welche die bisher theoretische Annäherung der Zentralmächte praktisch verwirklicht. Es wird gut sein, wenn man unsere Länder besser kennen lernen wird als in früherer Zeit. Auch bei uns gibt es viele schöne Gegenden und man muß weder an die italienische noch an die französische Riviera gehen, und den Fremdenverkehr in unseren Ländern zu fördern, wird unser stets Bestreben sein. Wien, ein Bollwerk des Ostens ist gemeinsam mit der Schwesterstadt Budapest kaum wie eine andere Stadt berufen, die Verbindung zwischen Ost und West herzustellen.

Die Herren begaben sich sodann in den Stadtrats-Sitzungssaal, wo ein, wie der Bürgermeister sich ausdrückte, kriegsmäßiges Abendessen serviert wurde. In dessen Verlauf brachte der Bürgermeister Dr. Weiskirchner den ersten Toast auf die Monarchen der auf der Tagung vertretenen Länder aus, worauf die deutsche Hymne, die österreichische Volkshymne und die bulgarische Nationalhymne, von der Kapelle C.W. Drescher, welche die Tafelmusik besorgte, vorgelesen wurde.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner fuhr dann fort: Man spricht sehr häufig von einer Fremdenverkehrs-Industrie und meint damit eigentlich nur die wirtschaftliche Arbeit, ohne zu bedenken, daß in ihr eine Angelegenheit enthalten ist, welche viel weniger vom wirtschaftlichen als vom kulturellen Standpunkte zu betrachten wäre. Der Kampf, welchen die Zentralmächte gegen eine Welt von Feinden zu bestehen haben, hat uns aneinander geschmießelt und ich glaube nicht, daß dieses durch Blut gekittete Band jemals gelockert oder gelöst werden könnte. (Lebhafte Beifall) Dort in den Karpathen, wo Deutsche und Magyaren, Oesterreicher aller Nationen Schulter an Schulter gekämpft haben, um die Feinde abzuhalten, vom Vordringen in das Innere des Reiches, in Belgien, wo auch unsere Mürser gesprochen haben ~~und es wird in Konflikt kommen, was ich jetzt sage in Tirol, wo auch die Bayern mit dabei waren~~ ist dieses Bandnis für ewige Zeiten geschlossen worden. Wenn wir das Bild des 21. Kriegesmonates betrachten, können wir mit Stolz erfüllt sein von den Heldentaten unserer Söhne und Brüder, welche hinter den Heldentaten des klassischen Altertums gewiß nicht zurückstehen. Große Probleme werden nach Kriegeschluß zu lösen sein und ich muß sie beglückwünschen, daß sie Zeit gefunden haben, mitten im brandenden Weltkriege Friedensarbeiten vorzubereiten. Eine der wichtigsten ist, nicht unwürdig zu werden der Heldentaten unserer Söhne und Brüder, nicht nur schlecht und recht ^{aber gründlich} durchzuhalten, sondern auch jene Zeit vorzubereiten, die endlich wieder kommen wird. Ihr erhabenster Zweck muß sein, alles zu fördern, was dazu beitragen kann, einander immer näher kennen zu lernen, die Möglichkeiten zu schaffen, daß wir von Süd und Nord, von West und Ost zusammenkommen, um unsere

brüderlichen Gesinnungen auszutauschen, und die Hände zu reichen und Herz zu Herzen sprechen zu lassen. Das Reisen soll in Einkunft nicht bloß ein Privilegium der Reichen und Wohlhabenden sein, sondern wir müssen auch für die sorgen, die den Drang nach Wissen und Bildung in ihrem Herzen tragen, aber nicht die Mittel zum Reisen besitzen. So wünsche ich denn, daß ein reiches Kulturleben aus Ihren Bestrebungen emporblüht, daß ihre Vereinigung dazu beiträgt, den Korridor nach dem Osten zu öffnen zu unseren neuen Verbündeten und die wirtschaftliche Annäherung zwischen den Zentralmächten zu fördern. Jungfräulich liegt das neue Land des unbundenen Südostens vor uns, es soll uns seine Produkte geben, wir werden ihm unsere industriellen und geistigen Erzeugnisse vermitteln und es wird eine neue Kultur auferstehen, die Kultur der warmen Nächstenliebe und des Hochhaltens reiner erhabener Menschlichkeit. Die Zukunft unserer Nationen, sie lebe hoch im Zeichen des Friedens! (Lebhafte Beifall.)

Der Präsident der Tagung Contard dankt für die herzlichen Wortes des Bürgermeisters und preist die Gastfreundschaft der Stadt Wien und ~~die~~ der Wiener.

Sektionsrat Dr. Kampis erklärt, daß durch den Krieg die ungarische Nation erst Gelegenheit erlangt hat, die Angehörigen des deutschen Volks und die Oesterreicher genau kennen zu lernen. Er schließt mit einem Hoch auf den Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Oberkurator Steiner dankt vorerst dem Bürgermeister namens der Teilnehmer der Tagung für die überaus herzliche und liebenswürdige Begrüßung im Wiener Rathaus. Die Herren werden gesehen haben, sagte er, daß die alte Wiener Gemüthlichkeit, ~~sonst~~ sie vor dem Krieg bestand, auch jetzt noch ~~hier~~ sich erhalten habe und weiter bestehen bleiben wird. Der Bürgermeister hat mit Recht darauf hingewiesen, daß die Arbeit des ~~Verkehrsbandnisses~~ Verkehrsbandnisses sich auch darauf erstrecken müsse, daß das Reisen nicht mehr ein Vorrecht der mit Glücksgütern Gesegneten bleibe, sondern auch den breiten Schichten der Bevölkerung ermöglicht werden müsse. Das Reisen bildet, schärft den Blick und erweitert das Urteil und diese Möglichkeiten müssen allen zugänglich gemacht werden.

Direktor Landau ~~von~~ (Berlin) erhebt sein Glas auf die drei verbündeten Länder und ihre Hauptstädte. Bürgermeister Mihailoff aus Rustschuk führt aus: Es ist viel leichter ein großes Wagnis von mir, in deutscher Sprache eine Rede zu halten, aber es ist mir ein Herzensbedürfnis, ~~in~~ einer Exzellenz dem Herrn Bürgermeister nicht nur für die liebenswürdige Einladung meinen herzlichsten Dank auszusprechen, sondern ihm auch zu danken für die warmen Worte, mit welchen er des Herrschers unseres bescheidenen Volkes gedacht hat. Es ist nicht angebracht, hier politische Reden zu halten und so will ich nur sagen, daß unser kleines Land für viele sicher noch unbekannt ist, wenigstens in politischer Hinsicht, in der so vielen nach außen nicht klar ist.

Aber die Geschichte Bulgariens ist sehr kurz. Nach unserer Befreiung im Jahre 1878 blieb ein großer Teil unserer Brüder unter der Fremdherrschaft und selbstverständlich war es, unser nationaler Wunsch, eines Tages diese unsere Brüder mit uns vereinigt zu sehen. Wir wußten aber auch, daß wir zu klein und zu schwach sind, um allein dieses Ziel zu erreichen und dazu eines mächtigen Beschützers oder Bundesgenossen bedürfen. Wer nun die politische Entwicklung unseres Landes seit der Befreiung kennt, wird es als selbstverständlich und von Ihnen erwartet, daß sie uns zu unserem Ziele verhelfen. Diesen Hoffnungen galt auch der Balkankrieg, der aber leider nicht die Erfolge brachte, die wir erwarteten und die wir auch das Recht hatten, zu erwarten. Wir wurden von unseren Bundesgenossen verraten, von unserem Beschützer verlassen. Unger weiser König und seine klugen Ratgeber haben nun rechtzeitig erkannt, daß wir einen falschen Weg gegangen waren und daß unsere nationalen Wünsche nur erfüllt werden können im Anschluß an die Zentralmächte, der bis zu einem Bündnisse mit ihnen gedieh. Der glänzende Erfolg der neuen politischen Richtung hat selbst die ärgsten Feinde derselben zur Ueberzeugung gebracht, daß dies der einzig richtige Weg für Bulgarien war. Das auf den serbischen Schlachtfeldern zusammen vergossene Blut hat unsere Herzen näher gebracht und so wünschen wir, daß dieses Militärbündnis sich später in ein wirtschaftliches und handelspolitisches Bündnis umgestalte. Dieser Zukunft weihe ich mein Glas. (Lebhafte Beifall.)

Exzellenz Dr. Geßmann erinnerte daran, daß er als Minister als seine Hauptaufgabe betrachtet habe, den Fremdenverkehr, dieser wichtigen Zweig der Volkswirtschaft zu fördern. Deutschland habe auf diesem Gebiete Hervorragendes geleistet. Er erhebt sein Glas auf den Präsidenten des Verkehrsbandnisses Contard.

~~Die Fleischverarbeitung beim Ackerbauminister.~~ Gestern sprach eine Abordnung des Reichsverbandes der fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs unter Führung des Reichsverbandespräsidenten Vieröckl bestehend aus den Vorstehern Heinrich Schedl, Ferdinand Eder, August Narnleitner und Ignaz Bentschert für Niederösterreich, Luthringhausen für Oberösterreich, Schöfay für Steiermark und Kärnten, Laube für Böhmen und Novosel für Mähren beim Handelsminister und Ackerbauminister vor, um die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Fleischprovisionierung ausführlich darzulegen und die Wünsche der fleischverarbeitenden Gewerbe zu unterbreiten, welche infolgedessen Memorandum niedergelegt sind.

Das ergebnis geferdigte Präsidium des Reichsverbandes der Genossenschaftsverbände der fleischverarbeitenden Gewerbe in Oesterreich hat sich in der Ausschußsitzung vom 11. d. M. mit den gegenwärtigen tristen Verhältnissen auf dem Gebiete der Fleischprovisionierung befaßt und auf Grund der Ausführungen der Ver-

treter der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien sowie als Delegierten aus den einzelnen Kronländern der Monarchie folgende Grundsätze aufgestellt, welche einem hohen k.k. Ackerbauministerium mit der höflichen Bitte unterbreitet werden, zur Durchführung derselben im dringendsten Interesse einer geregelten Approvisionnement, im gegenseitigen Einvernehmen mit der ungarischen Regierung ehestens in geeigneter Weise vorkehren zu lassen:

1. Den Ausschlag des illegitimen Zwischenhandels. Die Ausfuhr von Rindern und Kälbern nach Ungarn soll kontingiert werden und nur mit Ausfuhrzertifikaten gestattet sein. Die Berechtigung zum Einkauf von Vieh und Fleisch steht nur den fleischverarbeitenden Gewerben und den Viehhändlern zu, welche bereits vor Kriegsbeginn dieses Gewerbe ausübt haben. Auf allen Märkten in größeren Konsumorten haben zuerst jene Fleischhauer und Secher das Recht, ihren Bedarf zu decken, welche ortsnahesig sind, bzw. jene, welche an diesen Märkten regelmäßig ihre Einkäufe besorgen. Erst dann soll anderenorts berechtigten Marktinteressenten der Einkauf gestattet werden. Strenge Handhabung der geltenden Marktordnung und strengste Ahndung der Vorkäufe. Jeder Händler bzw. Kommissionär soll über seine Ein- und Verkäufe ein Vermerkbuch führen, damit jede Art von Preistreibern verhindert werden kann.

2. Es wäre sofort eine Viehzählung in Oesterreich-Ungarn vorzunehmen und zwar nach Gattungen und Alter geordnet, für Tiere bis zu einem, bis zu zwei, bis zu drei Jahren und für alle älteren Tiere. Auf Grund des Resultates dieser Viehzählung ist eine entsprechende Streckung der Vieh- und Fleischvorräte durchzuführen, da wir nach unseren Erfahrungen nahezu am Ende des schlechtreifen Viehs angelangt sind.

3. Festsetzung von Höchstpreisen für Vieh ab Stall, Futterfrei, mit Abschlag von Prozents und dem Requisitionrechte. Zuziehung von Fachleuten zu den eingesetzten Kommissionen, welche die Höchstpreise bestimmen, damit der wirkliche Wert des Viehs genau ermittelt werden kann. Bei einer eventuellen Regelung des Vieh- und Fleischverkehrs stellt das Präsidium schon heute die höfliche Bitte, daß die fleischverarbeitenden Gewerbe, welche hierzu berufen sind, nicht ausgeschaltet werden, sondern ihre fachmännischen Kenntnisse im allgemeinen Interesse zum Ausdruck bringen können und daß dabei ihre gewerbliche Betätigung weiter erhalten bleibe. Bei besonderer Rücksichtnahme auf größere Konsumorte, insbesondere in Wien, sind die Preise entsprechend höher anzusetzen, damit die Beschickung solcher Märkte darunter keine Schädigung erleidet. Aufhebung der lokalen Absperrungsmaßregeln, welche in letzter Zeit sehr stark überhand genommen haben und den Viehverkehr sehr beeinflussen, jedoch nicht jene Vorteile mit sich bringen, welche sich die einzelnen k.k. Bezirkshauptmannschaften davon erhoffen, weil dadurch tatsächlich in größeren

Konsumorten durch die auftretend Viehknappheit eine bedeutende Erhöhung der Viehpreise unbedingt eintreten muß, was nicht nur für die fleischverarbeitenden Gewerbe, sondern auch für die konsumierende Bevölkerung von Nachteil ist.

Zu diesen Anträgen können sich die fleischverarbeitenden Gewerbe aber nur dann einverstanden erklären, wenn auch alle Bestimmungen streng eingehalten werden.

4. Bezüglich der fleischlosen Tage ~~xxxxxx~~ wird beantragt, die Abgabe aller Fleisch- und Wurstaarten überhaupt zu untersagen, so wie die fleischlosen Tage in Deutschland durchgeführt werden. Es wäre eventuell Weich-Wurstzeug (Blut- und Leberwürste) von dem Verbote auszunehmen.

5. Die Höchstpreise für Häute und Felle sind den Einkaufspreisen entsprechend anzupassen. Die gegenwärtigen Höchstpreise stehen mit den hohen Viehpreisen nicht im Einklange. Durch den verhältnismäßig geringen Ertrag dieser Nebenprodukte werden die Fleischpreise logischerweise nach oben hin beeinflusst, während die Lederindustrie in der Kriegszeit große Gewinne erzielt hat, andererseits das Gewerbe und die konsumierende Bevölkerung darunter leidet.

6. Festsetzung von Höchstpreisen für Schweine und auf Grund derselben Regelung der Schweinefett Höchstpreise.

Die fleischverarbeitenden Gewerbe erhoffen sich von den angeführten Reformanträgen eine wesentliche Verbesserung der gegenwärtigen unhaltbaren Zustände auf dem Gebiete der Fleisch- und Fettapprovisionnement und geben sich der Erwartung hin, daß das hohe k.k. Ackerbauministerium diese im allgemeinen Interesse gelegenen Forderungen des Reichverbandes unter Beiziehung des gefertigten Präsidiums einer baldigen Beratung unterziehen wird.

Beim Handelsminister Dr. v. Spitzmüller referierte Vorsteher Schedl in ausführlicher Weise über die einzelnen Punkte des Memorandums, worauf sich eine lebhafte Aussprache entspann, an welcher sich sämtliche Herren der Deputation beteiligten. Präsident Vierböck besprach eingehend die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Fettmarkt und die Höchstpreise für Fettwaren. Der Minister nahm die Ausführungen mit besonderem Interesse entgegen und gab die Zusicherung, alle vorgebrachten Vorschläge genau zu prüfen und so bald als möglich im Interesse des Gewerbes und der Konsumenten in Verhandlung zu ziehen. Sodann sprach die Deputation beim Ackerbauminister Dr. Zenker vor, wo ebenfalls Vorsteher Schedl den Minister über die Wünsche der fleischverarbeitenden Gewerbe informierte. Dr. Zenker brachte den Ausführungen ganz besonderes Interesse entgegen und gab in einstündiger Audienz sämtlichen Herren aus den einzelnen Kronländern Gelegenheit, ihre Wünsche zum Ausdruck zu bringen. Vorsteher Eder wies besonders auf die Uebelstände auf dem Wiener Märkten hin. Der Minister zeigte sich über die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Approvisionnement vollkommen informiert, teilte der Deputation mit, daß Verbesserungen auf dem

Gebiete der Approvisionnement bereits derzeit in den Ministerien beraten werden und erklärte sich über Ersuchen des Präsidiums bereit, die fleischverarbeitenden Gewerbe an diesbezüglichen Verhandlungen beizuziehen, damit mit Hilfe ihrer Erfahrungen in der Praxis ein gedeihliches Resultat erzielt werden könne.

Eröffnung des Kühl- und Gefrierhauses der Stadt Wien. In Gegenwart von Vertretern der Regierung und der Gemeinde Wien sowie zahlreicher Korporationen fand heute vormittags durch Bürgermeister Dr. Weiskirchner die Eröffnung des neuen Kühl- und Gefrierhauses der Stadt Wien statt. Es hatten sich eingefunden: Eisenbahnminister Freih. v. Forster, Ackerbauminister Dr. Zenker, Arbeitsminister Trnka, Sektionschef Jarzebecki in Vertretung des Kriegeministers, Statthalter Freih. v. Bleyleben, Nordbahndirektor Dr. Freinerr von Banhans, die Sektionschefs Ertl und Burger, Polizeipräsident Freiherr von Gorup, Militär-oberintendant Schubert, von der Zentral-Transportleitung Oberst von Danisk, Hofrat v. Karlinky, Linienschiffsleutnant v. Debretei und Hauptmann von Guttenberg, ~~ix~~ Ministerialrat Rubnik, Statthaltersekretär Dr. Fenz, Bürgermeister Mihailoff von Rustschuk, Bürgermeister kgl. Rat Brolly von Preßburg, von der Donau-Regulierungskommission Strombaudirektor Reich und Hofrat Fischer, Graf Braida, Bauoberinspektor Fallaböck von der k.u.k. Inspektion des Praters, Präsident Schiel vom Gewerbeverein, Professor Dr. Wrabetz und Sekretär Dr. Ziegler von der Handels- und Gewerbekammer, die Damen Granitsch, Freund-Markus, Freundlich, Wien, Colbert und Fräulein Dr. Alma Seitz, der 1. Vizepräsident der Börsen für landwirtschaftliche Produkte Kohn in Begleitung des Generalsekretärs Regierungsrates Dr. Horowitz, Kommerzialrat Tauszig, der Präsident des Reichverbandes der Hoteliers Sukfull, der Vorstand des Bahnhofs Lagerhaus Hübler, der Vorstand der Donaukaibahn Hranitzky, vom Gremium der Viehhändler die Herren Beck und Schleiffelder, Vertreter der Produktivgenossenschaft der Fleischsecher und Mitglieder der verschiedenen Approvisionnement-gewerbe.

Die Mitglieder des Gemeinderates mit den Vizebürgermeistern Hierhammer, Hoß und Rain an der Spitze führen mittel Saloungens der städtischen Straßenbahnen von der Schleife nächst dem Liebenbergdenkmal bis zum Ende der Ausstellungstraße und begaben sich von dort zum Kühlhaus.

Als die Herren sich versammelt hatten, richtete der mit der Bauoberleitung ^{betrachte} Stadtbaudirektor Goldemund eine Ansprache an die Erschienenen, in welcher er einen kurzen Abriss über die Entstehungs- und Baugeschichte des Kühl- und Gefrierhauses gab und mit folgenden an den Bürgermeister gerichteten Worten schloß: Ich bitte nunmehr, daß Eure Exzellenz die Güte haben, dieses Haus, welches Ihrer Initiative und der Gemeinde seine Entstehung ver-

dankt, zu eröffnen. Dieses Haus bildet einen Meilenstein in der Geschichte der Approvisionnement unserer Stadt und ist ein Denkmal für die unentwegte und zielbewusste Tätigkeit unserer Gemeindeverwaltung, welche bestrebt ist, im Kriege die Lasten der Bevölkerung nach Möglichkeit zu lindern, das Hinterland zu rüsten, damit wir in diesem Weltkriege gegen alle Feinde durchhalten können.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner erwiderte: Vor allem danke ich den Anwesenden verbindlich und herzlich dafür, daß sie gekommen sind, der Eröffnung beizuwohnen. Aus dem Erscheinen der Vertreter der hohen Regierung entnehme ich mit großer Befriedigung das hohe Interesse, welches die k.k. Regierung diesem neuen Unternehmen der Gemeinde entgegenbringt. Ich danke nicht nur ergeben für das bisherige Wohlwollen, sondern ich bitte auch um die werktätigste Unterstützung für die Zukunft. Weiters danke ich ganz besonders den Kollegen im Kühlhauskomitee und ebenso dem Herrn Stadtbaudirektor und seinem Stabe glänzender Mitarbeiter. Glückwünsche der Bürgermeister, der solche Mitarbeiter zur Seite hat. Ich danke weiters der geehrten Donauregulierungskommission, welche in den letzten Jahren gezeigt hat, mit welcher tiefen Verständnis sie gewillt ist, hervorragende und unabwiesliche Bedürfnisse der Gemeinde zu befriedigen. In den Kriegeszeiten sehen wir schon die neuen Richtlinien für die staatliche und städtische Approvisionnementpolitik. In der Kriegszeit ist vielfach an die Stelle der Zufalls-wirtschaft nicht organisierter Einzelunternehmungen die Planmäßigkeit und an Stelle der Verwüstung ökonomische Verteilung getreten. Ich bin kein Prophet und weiß nicht, welche Folgen auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung diese neuen Erfahrungen für die Zukunft haben werden. Die Gemeindeverwaltung von Wien hat es aber als ihre Pflicht erachtet, vorausschauend hier ein Werk zu schaffen, welches unter allen Umständen eine Großstadtnotwendigkeit und geeignet ist, prelsregulierend auch in Friedenszeiten zu wirken. Aus den Ziffern, welche der Herr Stadtbaudirektor in seiner Erläuterung vorgebracht, mögen sie ersehen, daß es höchste Zeit gewesen ist, auf diesem Gebiete einzugreifen. Hätten wir nicht das stolzragende Lagerhaus mit seinen neuen umfangreichen Bauten, so wären wir sehr in Verlegenheit gewesen, als es sich zu Beginn des Krieges darum handelte, Frucht- und Futtermittel aufzuspeichern. So möge denn auch dieses neue Haus, das ich somit dem Betriebe übergebe, sich einfügen in den Rahmen der Einrichtungen der Gemeindeverwaltung, haben die Techniker wach ausgezeichnet beim Bau, so mögen nunmehr die Beamten, denen ich den Betrieb überantworte, mit kommerziellem Geist und eifrigem Sinn sich bemühen das zu erreichen, was uns als Ziel vorschwebt, das Kühlhaus zu einem wichtigen Approvisionnementbehelf ~~xx~~ ~~xxxx~~ der Stadt zu machen. So gebe ich dem heißen Wunsche Ausdruck, es möge dieses

aus den Kriegssorgen und in Kriegsnöten ~~zurück~~ hervorgegangene Werk in den Friedensjahren zum Nutzen und Frommen der Wiener Bevölkerung dienen.

Mit einem Rundgange durch die ausgedehnten Anlagen schloß die Eröffnung.

Zulässige Höchstpreise für den Handel mit inländischen Kartoffeln im Mai d.J. Nach der Ministerialverordnung vom 22. September 1915, erhöhen sich vom 1. Mai d.J. an die Höchstpreise, die der Erzeuger beim Verkaufe von Kartoffeln in Mengen von mehr als 10 q verlangen darf, um 1 K für 1 q. Daher stellen sich nach der Statthalterverordnung vom 30. September 1915 die zulässigen Höchstpreise beim Handel mit inländischen Kartoffeln in Wien im Mai d.J. bei Abgabe von mehr als 10 q auf K 14,40 für 1 q, bei Abgabe von 1 q bis 10 q auf K 15,40 per 1 q und bei Abgabe von 1 bis 99 kg auf 18 Heller per 1 kg.

Magistraterat Dr. Weiser. Das Leichenbegängnis des gestern gestorbenen Magistraterates Dr. Weiser findet Montag 3 Uhr nachmittags vom Zentralfriedhofe aus statt.